

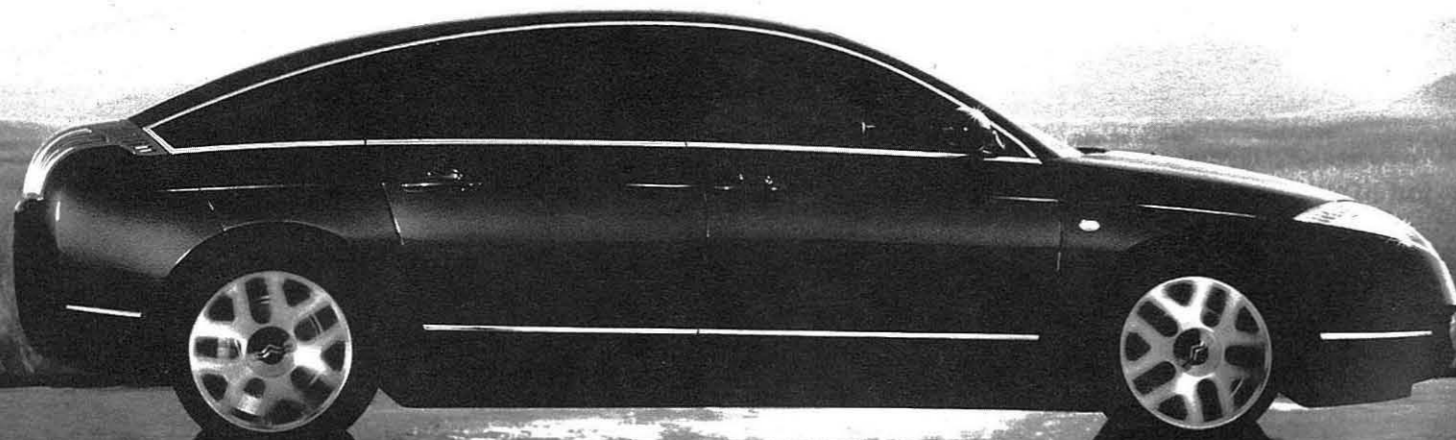
elsauer zytig



25 Jahre ez



**Einladung
zur Probefahrt des
neuen Citroën C6**



elsener

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83

elsauer zytig

ausgabe 150 | mai 2006

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen,
Schottikon, Rümikon, Schnasberg,
Tollhausen, Fulau und Ricketwil



Titelbild: Ein Abbild dessen, was die ez in den
vergangenen 25 Jahren geprägt hat: Berichte vom
Wirken der Vereine, der Schule oder vom Leben
in der Gemeinde...

- aktuell
- gemeinde
- schulen
- kirchen
- senioren/pro senectute/spitex
- natur
- kulturelles/veranstaltungen
- vereine
- jugend
- gewerbe
- leserforum
- vermisches

Liebe Leser

Die ez feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Grund genug, auf dieses Thema einzugehen und einen Blick auf Höhepunkte in der Berichterstattung zu werfen. Auch einen Blick hinter die Kulissen möchten wir Ihnen gewähren. Intensiv beschäftigt uns auch die Abstimmung bezüglich des 4. Anbaus der Primarschule. Sah es lange nach einer unbestrittenen Vorlage aus, überraschte die RPK mit einer Pressemitteilung, in der sie ihre ablehnende Haltung erklärte. Wir versuchen, Ihnen eine Übersicht über die Argumente der RPK und der Primarschulpflege zu geben. Aber auch sonst erhielten wir Stellungnahmen, die Ihnen den Entscheid beim Ausfüllen des Abstimmungszettels hoffentlich erleichtern. Wir freuen uns auf die Eröffnung der Doppelturnhalle vom 20. Mai. Der imposante Bau wird den meisten Bewohnern unserer Gemeinde sicher noch lange Freude bereiten.

Thomas Lüthi

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Urs Zeller (uz), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Madeleine Keller (Administration), Corine Schwarz (cs), Sina Schuppisser (sic), Karin Haase (kh), Daniela Naef (dn)

Freischaffende Mitglieder:

Ruedi Weilenmann (rw), Hans Erzinger (he), Dominique Lüthi (dl)

Beiträge an die Redaktion

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 27 41
E-Mail redaktion@elsauer-zytig.ch

Verteilung

Post Rätterschen, 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 11 35

Buchhaltung/Abonnemente

Sylvie Zeller, Gottthelfstr. 14, 8352 Rätterschen
Tel. 052 534 05 01, sylvie.zeller@tg.ch
Postkonto 84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/2 S. Fr. 65.- 1/3 S. Fr. 200.-
1/6 S. Fr. 110.- 1/2 S. Fr. 300.-
1/4 S. Fr. 150.- 1/1 S. Fr. 580.-

Seite 2: Fr. 650.-
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-

Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Die obenstehenden Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten. Erstellungskosten bzw. die Gestaltung des Inserats werden separat verrechnet.

Nachdruck/Verantwortung

Auch auszugsweise nur mit Genehmigung der ez-Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Satz

digicom digitale medien ag
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Tel. 052 355 33 88, Fax 052 355 33 99

Druck

Marty Druckmedien AG
Chlotengasse 12, 8317 Tagelswangen
Tel. 052 355 34 34
Fax 052 355 34 35

Inserate

digicom digitale medien ag
Thomas Lüthi
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Tel. 052 355 33 85 (direkt)
Fax 052 355 33 99
E-Mail thomas.luetli@digicom-medien.ch

Auflage

1650 Ex., erscheint 6 x jährlich

Ausgaben 2006

Nummer	Redaktionsschluss	Verteilung
Nr. 151	23. Juni	14. Juli
Nr. 152	25. August	15. Sept.
Nr. 153	27. Oktober	17. Nov.

Unser Hauptthema: 25 Jahre ez - 25 Jahre Berichterstattung aus der Gemeinde Elsau

Im Jahr 1981 erschien die erste elsauer zytig, initiiert von Willi Schuppisser, Ernst Bärtschi und Peter Schönbächler, gründend auf einer Idee von Karl Zehnder. Wir benützen dieses Jubiläum, um ein wenig zurückzublicken. Worüber wurde in dieser Zeitspanne berichtet, was waren die Höhepunkte, wie entwickelte sich die Gemeinde in dieser Zeitspanne? In einem Interview befragten wir die beiden Gründerväter Willi Schuppisser und Ernst Bärtschi.

Wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen um Ihnen für Ihr Interesse und Ihre finanzielle Unterstützung zu danken. Sie ist nötiger denn je, hat die ez doch im vergangenen Jahr mit einem Verlust von CHF 4000.- abgeschlossen. Durch Betriebsauflösungen, Verlagerungen oder Kostendruck nahm das Inseratevolumen etwas ab, aber auch die Abonnementbeiträge sind etwas zurückgegangen.

Benutzen Sie doch den Einzahlungsschein in der Heftmitte und bekunden Sie Ihre Unterstützung mit einer Einzahlung. Nur mit einer gesicherten Finanzierung sind wir in der Lage, die ez auch weiterhin ohne Einschränkungen zu veröffentlichen. Herzlichen Dank!

Wozu eine elsauer zytig?

(tl) Haben Sie sich das auch schon gefragt? Die Antwort könnten Sie mit Bestimmtheit geben, wenn es sie einmal nicht mehr gibt ...

Wenn man mich vor fünfzehn Jahren gefragt hätte, was ich von der ez halte, wäre meine Antwort wohl kritisch ausgefallen. Als auswärtiger Einwohner bestand mein Bezug zur Gemeinde mehrheitlich darin, hier zu wohnen und den Feierabend zu geniessen. Rätterschen war mir eigentlich nur vom Grümpeltturnier her ein Begriff (Elsau kannte ich schon gar nicht) - wurde ich doch erst durch dieses auf meine Frau aufmerksam. Dass ich hier einmal wohnen würde, glaubte ich nicht. Ich hatte den Heimweh-Effekt, der offenbar viele ehemalige Elsauer heimsucht (darunter auch meine Frau), völlig unterschätzt. Der Zufall (oder der Schwiegervater?) wollte es, dass wir ein Einfamilienhaus in der Gemeinde fanden, ohne danach zu suchen.

Das Medium ez nahm ich wahr, es war aber für mich nicht von grossem Interesse, was sich in der Gemeinde abspielte.

Dies änderte sich mit zunehmender Dauer. Der Nachwuchs kam, damit auch der Kontakt zu Behörden und zu anderen Einwohnern. Die Erkenntnis, das hinter Namen auch Personen stehen, traf mich völlig unerwartet. Wie oft ich bei Spaziergängen aufgeklärt

wurde, wem ich jetzt begegnet bin, möchte ich an dieser Stelle lieber nicht verraten. Es gibt Personen in meinem Umfeld, die über mein mangelndes Namensgedächtnis schwer den Kopf geschüttelt haben.

Das who is who in Elsau

Elsau ist keine Stadt. Das mag manchmal ein Nachteil sein. Die Möglichkeit, in der eigenen Umgebung hinter die Kulissen blicken zu können und aktiv mitzutun, betrachte ich dafür als grosse Bereicherung.

So nahm ich mit wachsendem Interesse wahr, wer in der Gemeinde arbeitete, sich in welcher Behörde engagierte oder in welchem Verein Mitglied war.

Durch zahlreiche Umbauten lernte ich das lokale Gewerbe schätzen. Es kam mir natürlich entgegen, den einen oder anderen schon an den zahlreichen Kindergarten- oder Schulanlässen kennengelernt zu haben.

Mit der Übernahme des Amtes als Redaktor bei der ez war für mich das Eis gebrochen. Die unzähligen Gesichter und Namen bekamen eine Bedeutung in meinem Alltag - auch wenn ihre Geschichte oder ihr Hintergrund für mich oft verborgen bleibt.

Was ist die ez heute?

Ein Abbild der Gemeinde und ihrer Bewohner! Sie trägt dazu bei, Neuzuzüger zu integrieren und die Interessierten über das Leben in unserer Gemeinde zu informieren.

Sie lebt wesentlich davon, ob Vereine, Behörden oder sonstige Gruppierungen einen Schreiber finden oder bestimmen können. Dass dies nicht einfach ist, merkt auch die ez.

Stand am Anfang das Bedürfnis, Anlässe besser kommunizieren zu können, wird heute mehr oder weniger bewusst Öffentlichkeitsarbeit mit der ez betrieben - zum Vorteil der Bewohner unserer Gemeinde.

Unersetzliche Grundpfeiler

Mit Ruedi Weilenmann, der seit der zweiten Ausgabe der ez regelmässig mit Berichten über die Aspekte der Natur die ez bereichert, besitzt die ez einen sehr treuen Schreiber. Auch hier erhalten wir Einblick in einen Bereich, der uns sonst verborgen bliebe. Dass dieses Engagement auch einmal belohnt wird, wenn es darum geht, die Bevölkerung für eine Abstimmung zu gewinnen, mag eine kleine Entschädigung für die nicht zu unterschätzende Arbeit sein.

Auch Hans Erzinger gehört zu den seit langer Zeit engagierten Schreibern. War er früher Teammitglied und Re-

daktor, zog er sich etwas zurück, um als freier Schreiber das ez-Team zu unterstützen. Mit der Übernahme der Ortsvertretung der Pro Senectute kommen Sie als Leser nun wieder regelmässig in den Genuss seiner Artikel.

Was können Sie von uns erwarten?

Das Redaktionsteam ist klein, die Mitglieder sind grösstenteils berufstätig oder durch ihr Engagement für Familie oder sonstige Aufgaben gebunden. Kurzfristige Themen oder Aktualitäten rücken für uns in den Hintergrund, da die ez nur alle zwei Monate erscheint. Um der Zeitung ein Gesicht zu geben, haben wir uns vor einiger Zeit entschlossen, in jeder Ausgabe ein Hauptthema zu behandeln. Seit Ausgabe 144 behandelten wir die Themen Abfall, Ferien, Fremdbetreuung, Advent und Wahlen. Zu recherchieren, wieviel in unserer Umgebung zu den jeweiligen Themen beigetragen wird, ist auch für uns sehr interessant.

Die Redaktionstermine wurden auf dieses Jahr umgestellt, zu Gunsten der Abstimmungswochenenden. Diese Umstellung war für die Januar-Ausgabe ungünstig, was wir an der Menge der eingesandten Beiträge zu spüren bekamen. Für die aktuelle Ausgabe ist diese Umstellung jedoch ein Vorteil. Sie erlaubt uns, die Vorlage der Primarschule bezüglich des Erweiterungsbaus, die von der RPK kürzlich stark kritisiert wurde, zu beleuchten und die Argumente beider Seiten zu veröffentlichen.

Auch das Abstimmungswochenende vom 19. Juni dürfte interessant werden, geht es doch einmal mehr um eine Vorlage bezüglich der Liegenschaft «Sonne». Mehr dazu gibts jetzt schon in der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» zu lesen.

Finanzielle Probleme

Die Herstellungskosten der ez betragen pro Ausgabe ca. CHF 13000.-. Ein Grossteil dieser Kosten wird durch Inserate gedeckt. Ein weiterer Pfeiler ist der namhafte Betrag, den die Gemeinde beisteuert. In etwa dem sel-

Übersicht über die Tarife der elsauer zytig (Anpassung der Inseratepreise auf Ausgabe 151)

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: CHF 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: CHF 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/12 Seite	CHF	65.-	1/3 Seite	CHF	200.-
1/6 Seite	CHF	110.-	1/2 Seite	CHF	300.-
1/4 Seite	CHF	150.-	1/1 Seite	CHF	580.-
Ganzseitiges Inserat auf Seite 2:			CHF	650.-	
Kleininserate (4 Zeilen)			CHF	20.-	

Rabatte: 10% bei mind. 2 Schaltungen, 15% bei mindestens 4 Schaltungen

ben Umfang tragen die freiwilligen Beiträge der Elsauer zu einem ausgeglicheneren Budget bei.

Der leichte Inseraterückgang sowie die etwas verhaltenere Zahlung der Abonnemente in der Gemeinde Elsau führten im vergangenen Jahr zu einem Verlust. Nach drei Jahren mit schwarzen Zahlen auf den ersten Blick verschmerzbar, birgt es doch ein grosses Risiko. Ohne ein finanzielles Polster lässt sich die ez nicht am Leben halten.

Wir bitten deshalb auch Sie als Leser um Unterstützung. Benutzen Sie den Einzahlungsschein in der Heftmitte für die Zahlung des Abonnements.

Mehrkosten werden der ez auch durch die Erhöhung der Auflage wegen des Wachstums der Gemeinde

Elsau erwachsen. Nach über zehn Jahren ohne Inserat-Preisanpassungen mussten wir deshalb diese Preise etwas anheben. Der Gewerbeverein bzw. seine Mitglieder, die den Hauptbeitrag für das Bestehen beitragen, haben signalisiert, die ez trotzdem weiter zu unterstützen zu wollen, wird sie doch auf Gewerbeseite auch als Medium wahrgenommen, dass über die Tätigkeit des lokalen Gewerbes berichtet.

Ein Aufruf geht deshalb auch an die Bewohner. Berücksichtigen Sie unser Gewerbe! Dieses macht nicht nur unsere Gemeinde attraktiv, es bietet auch zahlreiche Arbeitsplätze und Lehrstellen!

Das Redaktionsteam der ez hofft auf weitere interessante 25 Jahre...

EULACH TREUHAND AG

Wir lösen Ihre Wirtschafts- und Steuerprobleme

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer-, Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen, Umwandlungen

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 363 21 92

Fax 052 363 21 71

Obere Egg 2A, 8352 Rätterschen

«Die ez sorgte dafür, dass der Zusammenhalt in der Gemeinde nicht verloren ging»

[sic] Längst gehört die elsauer zytig zum festen Inventar der Gemeinde, und mit inzwischen 150 Ausgaben darf sie auf eine bewegte, sehr erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Zeit, zurückzuschauen und sich der Anfänge zu entsinnen. Ein Gespräch mit den beiden «Gründervätern» der ez, Willi Schuppisser und Ernst Bärtschi.

ez: Woher kam die Idee einer Zeitung für Elsau?

Willi Schuppisser: Im Jahr 1973 bekam Elsau eine Mehrzweckhalle mit Bühne. Mit dieser Bühne erhielten die Elsauer Vereine die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten für die Bevölkerung zu veranstalten. Es fehlte aber der Informationskanal, um die Elsauerinnen und Elsauer über die Veranstaltungen zu orientieren und so zum Besuch zu animieren. Ich war damals Präsident der Vereinskommission Elsau, und ich erinnere mich, dass der damalige Präsident des Männerchors, Karl Zehnder, erstmals mit der Idee auftrat, eine gemeinsame Plattform für die Elsauer Vereine zu schaffen. Mit der Dorfzeitung sollten die Vereine ihre Termine und Veranstaltungen vermehrt einem breiten Publikum zugänglich machen können und so auch mehr Zuschauer gewinnen. Ernst Bärtschi: Ich war damals Mitglied beim Männerchor und spielte schon länger mit dem Gedanken, eine solche Vereinszeitung auf die Beine zu stellen. Ich hatte in dieser Richtung

auch schon Erfahrungen sammeln können, da ich für die Sulzer Betriebe früher eine Hauszeitung herausgegeben hatte. Zudem kannte ich Peter Schönbächler, der eine Druckerei in Schottikon eröffnete und wusste, dass auch er der Idee einer Dorfzeitung nicht abgeneigt war. Als dann dieses Thema erstmals an einer Sitzung der Vereinskommission angesprochen wurde, waren wir natürlich sofort Feuer und Flamme.

Wie reagierten die übrigen Mitglieder der Vereinskommission und die Vereine im Einzelnen auf die Idee einer Elsauer Zeitung?

Ernst Bärtschi: Die Zustimmung war sehr gross, und wir erhielten breite Unterstützung von Seiten der Vereine. Auch die Gemeindebehörden standen hinter der Idee, erhielten sie doch einen neuen Kanal, ihrerseits mehr Informationen an die Bevölkerung verbreiten zu können. Gemeinderat Peter Eichenberger engagierte sich beispielsweise sehr für die elsauer zytig.

Von ihm stammt übrigens auch das Titelbild der ersten Ausgabe. Ich weiss noch, dass wir nach der Idee sehr schnell reagierten und im Juni 1981 eine erste Versuchsnummer aus der Taufe hoben. Schon diese erste Ausgabe war über 50 Seiten stark und wir waren gespannt auf die Reaktionen der Bevölkerung.

Wie reagierte die Bevölkerung auf die elsauer zytig?

Willi Schuppisser: Das Echo aus der Bevölkerung war sensationell. Bis anhin gab es ja auch in keiner umliegenden Gemeinde etwas Vergleichbares, und so war die Begeisterung der Elsauerinnen und Elsauer gross.

Ernst Bärtschi: Das war natürlich auch zum grossen Teil der Verdienst von Peter Schönbächler, der mit viel Engagement hinter der Zeitung stand und ihr so zu einem sehr professionellen Aussehen verhalf!

Willi Schuppisser: Das ging dann auch so weiter, die Bevölkerung stand immer hinter der ez und wir durften auch von Anfang an viele Heimwehelsauer zu unseren Abonnenten zählen. Bald schon wurde die ez auch als Sprachrohr und Meinungsmacher rege genutzt. (er blinzelt Ernst Bärtschi zu) Weisst Du noch, wie viele Leserbriefe damals geschickt wurden? (Die beiden lachen).

Ernst Bärtschi: Es war natürlich so, dass es einige Themen gab, die die Bevölkerung polarisierte. Ich erinnere mich, das beispielsweise ein Bericht zum Hundekot in Wiesen grosse Wellen warf, ein anderes Mal war es ein Artikel über die Benutzung der Wanderwege durch die Reiter. Da gabs rege Reaktionen der Leserschaft und wir bemühten uns auch stets, alle eingesandten Leserbriefe, sofern diese mit Namen versehen waren, zu publizieren.

Man darf sagen, dass die ez zu einer festen Institution in der Gemeinde geworden ist, und dies von Anfang an. Die Einwohner verliessen sich darauf, alle zwei Monate «ihre» ez im Briefkasten zu finden, und wehe, sollte bei der Verteilung ein Haushalt leer ausgegangen sein: Ich erhielt einige Tele-

fonate von erbosten Elsauerinnen und Elsauern, die keine ez erhalten hatten und ihrem Ärger darüber Luft machen wollten!

Welches waren die grössten Herausforderungen bei der Herausgabe der Elsauer Zeitung?

Willi Schuppisser: Die Hauptherausforderung war ganz klar, die Finanzierung sicherzustellen. Die elsauer zytig sollte sich durch Inserate selbst finanzieren. Das verlangte natürlich vor allem in den Anfängen nach einem grossen Engagement; schliesslich mussten alle potentiellen Inserenten angesprochen und zum Mitmachen motiviert werden. Unsere damalige Inserateverkäuferin, Annemarie Rüeger, setzte sich sehr für die ez ein und der Anteil an verkauften Inseraten in der ez konnte sich immer sehen lassen.

Ein Hauptproblem war zudem von Anfang an, motivierte Schreiberlinge für die Mitarbeit bei der ez aufzutreiben. Ich weiss noch, dass viele Mitglieder der Vereinskommission zwar die Idee einer elsauer zytig unterstützten, jedoch selbst keine Schreiberlinge waren und dies lieber anderen überliessen (schmunzelt). Auch ich stand mit der Schreibmaschine eher auf Kriegsfuss und war froh, dass Ernst Bärtschi sich derart engagierte. Wir schrieben auch alle Vereine und Gewerbetreibenden an, und so kam es, dass schon bald eigene Texte von Seiten der Vereine und des Gewerbes eingesandt wurden. Das entlastete uns natürlich enorm.

Ernst Bärtschi: Natürlich war das Geld immer knapp, und zum Glück leistete auch die Gemeinde sowie die Vereinskommission einen finanziellen Beitrag an die ez, sonst hätte es wohl nicht gereicht. Damals wie heute arbeiteten übrigens alle Mitarbeiter der ez auf ehrenamtlicher Basis. Ich finde, das muss auch einmal gesagt werden. Ohne die unentgeltliche Mitarbeit der vielen Teammitglieder über all die Jahre wäre eine ez schlicht nicht vorstellbar gewesen.

Willi Schuppisser: Eine weitere Hürde, die in den Anfängen zu nehmen war, war die Verteilung der ez an die Haus-

halte. Früher übernahm das nämlich nicht die Post, sondern wir mussten eine private Verteilung organisieren.

Jetzt haben wir uns ausführlich darüber unterhalten, was die elsauer zytig für die Bevölkerung und die Gemeindebehörden bedeutete. Was jedoch bedeutete und bedeutet Ihnen persönlich die ez?

Ernst Bärtschi (nachdenklich): Die ez bewegte und bewegt noch heute in vielerlei Hinsicht. In Zeiten, als die einzelnen Elsauer Dorfteile immer mehr zu wachsen begannen und näher nach Winterthur rückten, sorgte die ez dafür, dass der Zusammenhalt in der Gemeinde nicht verloren ging. Durch die ez blieb der dörfliche Charakter Elsaus erhalten und die Bevölkerung erhielt eine Dorfzeitung, mit der sie sich identifizieren konnte. Ein ganz wichtiger Punkt für mich war auch, dass wir immer ein super Redaktionsteam waren

und alle gemeinsam am gleichen Strick zogen.

Willi Schuppisser: Bis heute ist es der ez auch immer wieder gelungen, Meinungen zu machen und das Geschehen in der Gemeinde von verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Ich finde es toll und es erfüllt mich mit Stolz, eine solche Dorfzeitung zu haben und dass ich auch selbst an ihrer Entstehung mitwirken durfte!

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die sich je für die ez engagiert haben sowie auch beim heutigen Team für ihren Einsatz bedanken.

Ernst Bärtschi (nickt zustimmend): Dem möchte ich mich anschliessen. Gleichzeitig gebührt der Dank aber auch der Elsauer Bevölkerung, den Vereinen und den Behörden, die immer hinter der ez standen und sie so erst möglich machten. Vielen Dank und weiter so!

Willi Schuppisser und Ernst Bärtschi



BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

Telefon 052 364 20 41

**CLERC & STILLHART
Heizungen**

- > sämtliche Heizsysteme
- > Alt- und Neubauten
- > Reparaturen
- > Heizkesselauswechslungen

www.clerc-stillhart.ch
24-h-Service

André Clerc
8352 Elsau/ZH
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart
8545 Rickenbach/ZH
Telefon 052 337 39 40

Ein Rückblick auf 25 Jahre Berichterstattung

(ws) 25 Jahre, drei verantwortliche Redaktoren, 40 Teammitglieder, 150 Ausgaben, über 10'000 Seiten Papier. Dies sind die nackten Eckdaten, welche hinter der Geschichte der heutigen Ausgabe der elsauer zytig stehen. Da dieser Zahlenfriedhof der Bedeutung der elsauer zytig jedoch nicht gerecht werden kann, haben wir die Sammlung der vergangenen 150 Nummern aus dem Keller geholt und durch 25 Jahre ez- und Gemeindegeschichte geblättert.

«Geboren aus dem Wunsch der Dorfvereine, die Bevölkerung unserer Gemeinde vermehrt über ihre vielfältigen Aktivitäten zu orientieren, und getragen vom Interesse der Gemeindebehörde, vermehrte Information auch von ihrer Seite beizusteuern, hat sich die Vereinskommission entschlossen, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen und eine Dorfzeitung herauszugeben.» Diese Begrüssung ist in der ersten Ausgabe der ez zu lesen und blieb bis heute Programm. Gegründet als ein Publikationsorgan für Vereine und Behörden wurde die ez während der ganzen 25 Jahre auch hauptsächlich als solches verwendet. Ungeachtet der unten beschriebenen, aus 149 Ausgaben herausgepickten Highlights waren und sind die Vereins- und Behördenseiten ein wesentlicher Bestandteil der ez.

Je nachdem, ob einem Verein dabei ein wortgewandter Schreiber zur Verfügung steht, gestaltet sich die Berichterstattung des betreffenden Vereins ausführlicher oder eben eher knapp. Auch die offizielle Berichterstattung aus Gemeinde, Schulen und Kirchen variiert mit den schreibenden Personen. Der langjährige Gemeindegemeinschreiber Josef Winteler prägte mit den ausführlichen Berichten aus der Gemeindeverwaltung sowie seinen engagierten Analysen wesentlich die Gemeindeseiten der ez. Ob die damaligen Gemeinderäte alle Beiträge ihres Schreibers mit Wohlwollen zur Kenntnis nahmen? Erscheinen doch einzelne Analysen des Dorfgeschehens eher dem Gedankengut und der Überzeugung des Schreibers zu entsprechen, welche nicht immer in Einklang mit den gemeinderätlichen Beschlüssen zu stehen schienen.

Gleich zu Beginn ihrer Existenz kam die ez auf den Hund – auf Sniff, um genau zu sein. Dieser Vierbeiner beklagte sich in der zweiten Ausgabe über den Lärm, den die Menschen um seine vereinzelt an Strassen- und Wiesenrändern deponierten Häufchen machen. Dies konnte nicht unbeantwortet bleiben und über mehrere Ausgaben wurde Sniff in Leserbriefen auf die unangenehmen Seiten seiner Notdurftverrichtung hingewiesen. Land-

wirte, Spaziergänger, der Förster, aber auch Hundeliebhaber legten ihre Ansichten zum Hundekot über mehrere ez-Nummern dar. Der Urheber Sniff hingegen hatte sich auf einen Beobachtungsposten zurückgezogen und schien der meist sachlich geführten Diskussion mit einem freudigen Wedeln zuzuschauen. Nach einer Weile schlug er plötzlich wieder zu: mit einem Schlusswort beendete er die Kot-Debatte, nur um provokativ die Frage nach der rechtmässigen Verwendung der Hundesteuer aufzuwerfen. Doch oha lätz – ein Angriff auf die Finanz-Obrikeit veranlasste nun sogar einen Gemeinderat zur Feder zu greifen, um Finanz- und Demokratieverständnis ins rechte Licht zu rücken.

Im Rückblick – und am Beispiel von Sniff illustriert – kann festgestellt werden, dass die Anfangszeit der ez geprägt war von einer pikanten Streitkultur, welche regelmässig die Leserbriefseiten füllte. Engagierte Dorfbewohner gestalteten in dieser ersten Phase durch sachliche, informative, aber auch provokative Beiträge im Leserteil die ez aktiv mit. Selbst die Rubrik «Der Förster berichtet» (seit der Nummer 2 ein fester Bestandteil in der ez) wurde nicht einfach überlesen, sondern als Anregung für Stellungnahmen, vertiefende Analysen (etwa durch die Naturschutzgruppe) und/oder Korrigendas genutzt. Die ez hatte es damit innert kürzester Zeit ge-

schaft, nicht nur ein Vereinsorgan sondern eine Diskussionsplattform für die ganze Gemeinde zu werden.

Bereits in den ersten Ausgaben der ez wurden Themen beleuchtet, die sich im Laufe der Zeit als wahre Dauerbrenner herauschälen sollten. Die Überbauung Heidenbühl beschäftigte die Gemeinde seit der ez-Gründerzeit. Berichtet werden konnte über Gemeindeabstimmungen mit knappsten Resultaten, Rekursen gegen dieselben und Gerichtsurteilen bis hinauf ans Bundesgericht. Periodisch wurden zudem neue Zufahrtsvarianten vorgestellt, welche eine Akzeptanz bei der Bevölkerung wie auch bei der Besitzerin herbeiführen sollten. Heute ist die Zufahrt erstellt und wir sehen die Wohnhäuser in die Höhe schiessen. Gemäss Auskunft der Gemeindeverwaltung sind bereits viele der Wohnungen verkauft. Ob unsere neuen Gemeindegemeinschreiber wohl Kenntnis haben von der 25-jährigen Odyssee ihrer Überbauung?

Auch das Restaurant Sonne, welches von 1978 an leer stand, wurde in der ez immer wieder erwähnt. Gab erst ein möglicher (später realisierter) Kauf der Liegenschaft durch die Gemeinde zu diskutieren, waren später die Verhandlungen mit coop über den Ladenneubau auf dem Areal sowie der Umbau der Liegenschaft Sonne Themen, welche in der ez erörtert wurden. Doch auch nach der Wiederer-

öffnung 1991, nach 13 Jahren im Dornröschenschlaf, blieb die Sonne im Blickpunkt des Interesses und somit in den Beiträgen der ez. Die Eröffnung der Gemeindebibliothek gehörte zu den positiven Neuigkeiten der ersten Zeit. Später gaben Wirtewechsel, zum Teil von Misstönen begleitet, zu reden. Heute steht die Sonne wieder leer und erneut wird diskutiert, ob es Sinn macht, dass die Gemeinde als Besitzerin eines Restaurants auftritt. Sollten schlussendlich jene Stimmen recht behalten, die bereits in der 50. Ausgabe der ez das «Projekt Sonne» als unrealistisch bezeichneten?

Ebenfalls eine konstante Berichterstattung erlaubte die öffentliche Bautätigkeit. Bereits im ersten Erscheinungsjahr konnte über die Eröffnung der Badi Niederwis berichtet werden. Es folgten diverse Neu- und Erweiterungsbauten der Schule (Ebnet/Süd), der Sportplatz Niederwis, der Umbau des Kirchgemeindehaus und schliesslich die Sanierung der Badi im Jahre 1999.

Eine aktivere und aggressivere Phase bezüglich der Berichterstattung des Gemeindegeschehens erlebte die ez Mitte der 90er Jahre. Das Ausscheiden von vier langjährigen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung durch Pensionierung oder Kündigung war der Beginn einer unruhigen Zeit. Häufige Mitarbeiterwechsel, offensichtliche Probleme in der Verwaltung und spär-

liche Informationen aus dem Gemeinderat veranlasste das Redaktionsteam, aktiv den Geschehnissen und Hintergründen des Stellen-Karussells nachzugehen. Die zum Teil kritischen Interviewfragen und die nachfolgend veröffentlichten Artikel waren sicher nicht immer die angenehmste Lektüre für die betroffenen Gemeinderäte.

In den ersten 25 Jahren ihres Bestehens hat die elsauer zytig jederzeit auf die Unterstützung der Vereine, des lokalen Gewerbes, der Gemeinde und der Bevölkerung zählen dürfen. Einerseits ist dies die finanzielle Unterstützung durch Beiträge, Inserate und Abonnemente, andererseits durch das Interesse an der Zeitung. Ganz klar wurde dies, als in der Ausgabe 121 auf einer leeren Doppelseite die Frage aufgeworfen wurde, ob dies nun die letzte ez sei. Es wurde ein neuer Redaktor gesucht, das Redaktionsteam war auf wenige Mitglieder zusammengeschrumpft und die Frage der Druckerei war neu zu regeln. In den Diskussionen zur Zukunft der ez wurde bald klar, dass sowohl Vereine wie auch die Gemeinde ein starkes Interesse an der Weiterführung haben. Ebenso grosses Interesse bekundeten jedoch auch die Einwohner, sowohl durch positives Echo an das Redaktionsteam als auch durch grosszügigere finanzielle Beiträge in jenem Jahr.

Fünf Jahre sind seither vergangen und die ez besteht weiter: mit dem neuen Redaktor, neuen Teammitgliedern und einem neuen Layout. Als Abschluss dieses Rückblicks möchten wir an dieser Stelle deshalb unseren Lesern und Inserenten, den Vereinen und der Gemeinde herzlich für die Unterstützung und das gezeigte Interesse danken. Diese sind uns Antrieb, auch weiterhin eine interessante und unterhaltende elsauer zytig aufzulegen.

Mehr als Fleisch...

...Fisch, Käse, Brot, hausgemachte Spezialitäten, Partyservice, Fleisch.



Steiner

Elsauerstrasse 20, 8352 Rätterschen, Tel. 052 366 00 88




Ernst Schoch
Motorgeräte
Tollhausen
8352 Rätterschen
052 363 30 00

- Verkauf
- Service
- Zubehör

Elsau - vom Bauerdorf zur urbanen Wohngemeinde

(uz) Seit 25 Jahren begleitet die ez die Entwicklung unserer Gemeinde. Vieles hat sich verändert, doch nicht alles lief so, wie es sich die Behörden vorgestellt hatten. Ein Blick zurück in die Zukunft eröffnet interessante Einsichten in Erwartungen und Realitäten.

Ein paar präzise Daten von Elsau aus dem Jahr 1971 ergeben eine überraschende Momentaufnahme: 2081 Personen wohnten in 580 Haushaltungen. Der Ausländeranteil betrug 10,9%, 78% zählten sich nach religiösem Bekenntnis als reformiert. Der Gesamtsteuerfuss inkl. der reformierten Kirchensteuer lag bei 158%, die Steuerkraft pro Kopf der Bevölkerung bei rund 250 Franken.

Kulturelles Leben und Vereine

Aus der Publikation «Elsau, Unsere Wohngemeinde», welche damals jedem Neuzuzüger abgegeben wurde, entnehmen wir:

«Elsau bietet ideales Wohngelände in unmittelbarer Nähe von Winterthur mit seinem ständig wachsenden Angebot von Arbeitsplätzen. Wer in Elsau wohnt, geniesst die Vorteile der Landschaft und profitiert doch von allem, was die nahe Stadt bietet. Gerade auf den Gebieten der bildenden Kunst und der Musik ist Winterthur weit über die Grenzen unserer Landes hinaus zu einem Begriff geworden. Über dem reichen Angebot der Stadt soll aber das kulturelle Leben in der Gemeinde nicht vergessen werden. Die Gemeinde ist nicht nur eine Verwaltungseinheit und Schlafstätte.»

20 Dorfvereine dienten auch dem geselligen Leben und erleichterten den Neuzuzüger die Eingliederung in die Dorfgemeinschaft.

Interessant sind auch hier die Veränderungen (siehe Aufstellung).

Schauen wir heute auf unsere aktuelle Vereinsliste, sind einige Namen nicht mehr vertreten, andere sind in anderen Vereinen aufgegangen und einige neue Gruppierungen sind entstanden.

Elsau - morgen

«Die letzten 25 Jahre haben das Gesicht der Gemeinde wesentlich verän-

dert, wenn nicht alles täuscht, werden wir bis zum Jahre 2000 noch grössere Umwälzungen erleben. Ein Blick auf Fotos zeigt uns deutlich, wie rasch sich unsere Umwelt ändert, während früher Landschaft und Häuser meist über ein Menschenalter ihr Gesicht behielten. Verliert unsere Heimat ihr Gesicht? Auf jeden Fall ist die besondere Eigenart gefährdet. Die Landschaft wird durch dieselben wirtschaftlichen und technischen Erkenntnisse umgestaltet, welche auch in Amerika und Japan gültig sind und angewandt werden. Ist diese Entwicklung erwünscht? Wir wollen nicht in Pessimismus machen, doch sind be-

rechtigte Zweifel angebracht. Aber die Entwicklung lässt sich nicht bremsen, sondern bestenfalls steuern. Was bei uns geschieht, ist weitgehend davon abhängig, was sich in der Region Winterthur tut.»

Aus diesen Worten ist eine gewisse Skepsis - wenn nicht sogar Angst - herauszulesen. Aus damaliger Sicht, war dies sicher angebracht. Denn das kantonale Amt für Regionalplanung hat für Elsau ein Planungsziel von 10 000 Einwohnern angenommen. Bei Kenntnis der damals vorhandenen Unterlagen war das nicht so unrealistisch, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Es war zwar nicht genau absehbar, wann Elsau eine Stadt sein wird. Man wusste hingegen einigermassen, was die Gemeinde alles an Einrichtungen bis zu diesem Zeit-

Vergleich Elsau 1971 mit 2006

	1971	2006	Veränderung
Anzahl Einwohner	2081	3039	+ 46 %
Anzahl Haushaltungen	580	1370	+ 136 %
Ausländeranteil	10,9 %	11,1 %	+ 1,8 %
Anteil reformierte Bevölkerung	78 %	55 %	- 29,5 %
Gesamtsteuerfuss (inkl. ref. Kirche)	158 %	137 %	- 13,3 %
Steuerkraft pro Kopf in Franken	250	1811	+ 624.4 %

Vereine aus dem Jahr 1971, die es heute nicht mehr gibt

Gemischter Chor Elsau, Schiessverein Elsau, Schiessverein Schottikon, Militärschiessverein Rätterschen, Frauenverein, Junge Kirche, Trachtengruppe, Ornithologischer Verein

Vereine, die integriert oder umbenannt wurden

Frauen- und Töchterchor Elsau neu Frauenchor Elsau
Damenriege Rätterschen neu Frauenriege Rätterschen
Handballclub neu TV Rätterschen

Vereine, die unverändert bestehen

Männerchor Elsau, Harmonika Club Elsau, Samariterverein Elsau, Turnverein Rätterschen, Männerriege Rätterschen, Fussballclub Rätterschen, Velo-Moto-Club, Naturschutzgruppe, Ortsverein Rümikon

Neue Vereine seit 1971

El Volero, JUVEL, Jugendverein Elsau, Pfadi Trupp Elsau, Cevi Wiesendangen Elsau, Mädchenpfadi Elsau Schlatt, Mittagstisch Elsau, Spielgruppenverein Elsau-Rätterschen, Claro Verein Elsau, Verein Waldhütte Elsau, Feuerwehrverein

punkt haben sollte. Bei verschiedenen Bauten wie dem Gemeindehaus oder der Kläranlage hat der Gemeinderat eine Einwohnerzahl von 5000 angenommen, wobei an die Möglichkeit einer späteren Erweiterung gedacht wurde.

Die Bauordnung samt Zonenplan wurde von der Gemeindeversammlung am 16. September 1969 angenommen und vom Regierungsrat am 23. August 1970 genehmigt. Wären die damals ausgeschiedenen Bauzonen restlos überbaut, so würde die Gemeinde ca. 7000 Einwohner zählen! Der genehmigte Bebauungsplan bildete die Planungsgrundlage für das künftige Strassennetz. Allerdings war man sich klar, dass die grosse Bevölkerungsdichte zwangsläufig den öffentlichen Verkehr fördern wird. Die Lösung sah man mit Pendelzügen mit

starrem Fahrplan oder in einer Verlängerung der städtischen Buslinien.

Sportanlagen/Kultur

Man war sich einig, dass Sportanlagen der Gesundheit und einer vernünftigen Freizeitgestaltung dienen. Allerdings hatte die Gemeinde ausser den Sportanlagen und der Schule nichts vorzuweisen. Der Gemeinderat hatte auf diesem Gebiet ein arges Hindernissen gegen rechtlich-planerische und finanzielle Schwierigkeiten zu bestehen. Die Frucht der bisherigen Bemühungen bestand in brauchbaren Studien und einem von Jahr zu Jahr wachsenden Fonds für diese grosse Aufgabe. Immerhin wusste man, was man wollte: Ein Hallenbad, umgeben von Spiel- und Liegewiesen mit Anlagen für Tischtennis, Boccia und dergleichen, einem Fussballplatz und einem Cafe.

Mit der Mehrzweckturnhalle war der längst gewünschte Saal verwirklicht. Neben dem Werkgebäude wurden Räume geplant für die Gemeindebibliothek, Vereine und Jugendgruppen.

Schulen

Mit den steigenden Schülerzahlen sah sich die Schule schon damals mit Bauaufgaben konfrontiert. Für die Primarschule musste ein neuer Schultrakt erstellt werden. Die Oberstufenschule sollte noch für längere Zeit genügend Platz haben. Erfreulicherweise könnten Erweiterungen auf dem eigenen Areal erfolgen. Wenn beide Schulen ihre Landreserven ausgenutzt haben, dürfte das Platzangebot für die Schüler von 4000 bis 5000 Einwohner ausreichen.

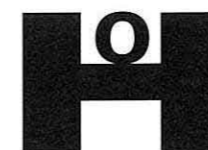
Wer soll das finanzieren?

«Auch bei der öffentlichen Hand geht es beim Bauer nicht ohne Geld. Auch nach Abzug allfälliger Staatsbeiträge ergibt sich aus den Neubauten aller Art für die Gemeinde eine starke finanzielle Belastung. Einnahmen und Ausgaben müssen sich im öffentlichen Finanzhaushalt mindestens die Waage halten. Die Notwendigkeit eines gesunden Finanzhaushaltes legt der Baufreudigkeit die Zügel an. Man mag das im Einzelfall bedauern, gesamthaft gesehen ist diese Bremse eben doch nötig. Wie die Privatwirtschaft und jeder Haushalt soll sich auch die öffentliche Hand nach der Decke strecken und nicht in eine verantwortungslose Schuldenwirtschaft hineinschlittern.»

Vieles hat sich verändert im letzten Vierteljahrhundert, einiges wurde realisiert. Glücklicherweise sind nicht alle Visionen Realität geworden. Doch auch heute gilt genau gleich wie damals:

Was Elsau morgen ist, hängt weitgehend von den heutigen Einwohnern ab. Was sie tun oder unterlassen, wird die Zukunft der Gemeinde entscheidend bestimmen.

**Coiffeursalon
Uschi**
Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63
Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi & Pasqualina



HOLLENSTEIN
BAUSCHREINER-MONTAGEN
Birkenweg 18 8472 Seuzach
Lager: Dorfstrasse 1, 8352 Elsau

Telefon 052 / 338 00 46
Natel 079 / 433 73 14
Telefax 052 / 338 00 47

**Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen
Küchengeräte auswechseln**

Einblicke - die ez zu Besuch bei Alexandra und Rolf Sommer

(dn/kh) Wer kennt ihn nicht - den Schnasberger. Der feine hiesige Wein vom einst höchst gelegenen Weinberg im Kanton Zürich? Wir sind zu Gast bei einer der Weinbauernfamilien auf dem Schnasberg - bei der Familie Rolf und Alexandra Sommer.

Genau unterhalb der Reben liegt der Weiler Oberschnasberg. Hier wohnen Alexandra und Rolf Sommer mit ihren drei Kindern auf dem Bauernhof. Rolf Sommer (34) ist hier aufgewachsen, zusammen mit zwei älteren Schwestern. Nach seiner landwirtschaftlichen Lehre hat er den Hof von seinen Eltern 1994 gepachtet und vor 5 Jahren dann ganz übernommen. Auch seit bald fünf Jahren ist Rolf mit seiner Alexandra (33) verheiratet. Die beiden haben drei Kinder, die 7-jährige Angela, den 4-jährigen Mathias und das Nesthäkchen Jessica (2).



Der Hof gibt viel Arbeit, beinhaltet er doch neben dem Ackerbau, der Milchwirtschaft, dem Wald und den vielen Obstbäumen auch noch den Rebberg und die Lohnarbeit für Dritte.

Mit ihrem Wald unterstützen sie den Wärmeverbund Oberschnasberg, das heisst, eine Holzschnitzfeuerung beheizt alle Wohnhäuser im Weiler. Zu der Milchwirtschaft kommt noch die Kalbermast dazu. Das Fleisch dieser Tiere wird, portioniert und abgepackt, per Hauslieferung an Privatkunden verkauft. Auch den Weiss- oder Rotwein, eben den Schnasberger, bekommt man hier.

Bis hin zur Flasche ist es aber ein ganzes Stück Arbeit. Ende März werden die Rebstöcke zurückgeschnitten und

müssen dann Stock für Stock angebunden werden. Später wird erlesen, zwecks Wuchseindämmung. Mit dem läublen werden wöchentlich Geiztriebe ausgebrochen, damit wird der Traube zur Reife verholten. Die Traubenlese - das Wümmen - findet dann ende September bis anfangs Oktober statt. Die Trauben werden gekeltert und gelagert.

Alexandra Sommer wuchs in Hegi auf und hat nach ihrer 3-jährigen Lehre als Köchin noch ein Jahr in ihrem Beruf gearbeitet. Dann wechselte sie in den Service des Restaurants Freieck in Winterthur, wo sie heute noch als Aushilfe tätig ist.

Nebenher gibt Alexandra seit sechs Jahren Spielgruppe, seit einem Jahr leitet sie die Waldspielgruppe. Im Sommer arbeitet Alexandra viel in ihren drei Bauernhausgärten.

Ausserdem näht sie gerne (im Winter lustige Mützen), bastelt, geht Walken und läuft Ski. Kochen ist ihre grosse Leidenschaft, darum gibt sie etwa einmal im Monat beim Schweizerischen Milchproduzenten-Verband Kochkurse. Nach seinen Hobbys gefragt, sagt Rolf Sommer wie aus der Pistole geschossen: die Familie. Erst danach kommt die Feuerwehr, das Snöben und das Motocross-Fahren. Er selber fuhr sie-



ben Jahre in der Schweizer Meisterschaft mit, davon auch ein Jahr in der Europameisterschaft.

Auch die Kinder haben schon Hobbies, die sie gerne machen. Angela geht einmal wöchentlich mit ihrem Nonno zum Klettern und in die Mädchenriege. «Mathias nimmt jetzt schon gerne alte Mofas auseinander», schmunzelt Rolf - «ganz der Papa». Auch für Jessica ist der Papi der Grösste und sie hilft ihm jetzt schon tatkräftig mit beim Kühe melken.

Auf dem Hof der Familie Sommer leben neben zwei Schweinen, drei Geissen, zwei Chüngeln auch noch ein Hund, 30 Kühe und 20 Kälber. Da wird es einem nie langweilig, gibt es doch immer was zu sehen und zu tun. Der alte Schweinestall wurde zur Besenbeiz umfunktioniert. In der kalten Jahreszeit werden hier Metzgete und andere Schlemmereien angeboten. Etwa drei solche Veranstaltungen finden jeweils an einem Freitag- und Samstagabend statt.

Nach Rolfs Macken gefragt, meint Alexandra; er nimmt sich immer zuviel vor. Dafür schätzt sie an ihm, dass er immer da ist. Alexandra kann nicht nein sagen. Da es aber immer schon ihr Traum war, auf einem Bauernhof zu leben, meint Rolf mit strahlendem Gesicht; «ist sie mein absoluter Glücksgriff!»

Einen solchen landwirtschaftlichen Betrieb zu leiten geht nur, wenn Beide am selben Strick ziehen.



Panasonic ideas for life



www.dietiker-humbel.ch



Laden Rümikon
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr

Kredit-Teilzahlung, rufen Sie uns an.
Top Beratung - Top Service - Heimlieferung

Dietiker & Humbel Multi-media
Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48
<http://www.dietiker-humbel.ch>

Kolumne zur Weltmeisterschaft – Fussball, die Schule für's Leben

[ws] Bereits wirft sie ihre Schatten voraus, die Fussball-WM in Deutschland. Der Kampf um Tickets ist in vollem Gange, für beste Plätze gar schon vorbei. Die Berichterstattungen und Mutmassungen über mögliche Gewinner/Verlierer beschäftigen nicht mehr nur die Sportpresse. Bereits haben sich Finanzanalysten in Wirtschaftsmagazinen darüber geäussert, welches Land gewinnen müsste, um den höchsten ökonomischen Gewinn zu erzielen.

Für informierte Beobachter der Szene bedarf es jedoch nicht dieser Art der Berichterstattung, haben sie doch längst erkannt, welchen enormen Beitrag der Fussball für das tägliche Leben leistet. Neben der körperlichen Ertüchtigung sind es die Interviews mit Spielern und Trainern, die dem aufmerksamen Zuhörer eine wahre Goldgrube an Lebensweisheiten offenbaren.

Speziell für die Juniorenabteilungen (sozusagen als schulbegleitender Stützunterricht) zu empfehlen sind Aussagen anerkannter Grössen zu den folgenden Themen. Die Illustration der Prozentrechnung, einer an sich doch eher trockenen Materie, durch reale Gegebenheiten eröffnet immer wieder verblüffende Erkenntnisse, so etwa die folgende Spielbilanz: «Zwei Chancen, ein Tor – das nenne ich hundertprozentige Chancenauswertung» (Wohlfahrt). Und selbst kompliziertere Gleichungen der Algebra ($?X \leq ?Y$) werden plötzlich glasklar: «Zu 50% stehen wir im Viertelfinale, aber die halbe Miete ist das noch nicht» (Völler). Durch die globale Präsenz des Fussballs sind ebenfalls wesentliche Impulse für den Geographieunterricht zu erwarten. Erste Hinweise dazu liegen für den europäischen Raum bereits vor: «Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien» (Möller).

Pädagogisch besonders wertvoll erscheinen auch Aussagen, welche uns die richtige Verwendung von Fremdwörtern demonstrieren, ob es sich dabei um den Umgang mit der Presse handelt «Das wird alles von den Medien hochsterilisiert» (Labbadia) oder ob Verhaltensweisen auf dem Spielfeld

beschrieben werden «Ich habe ihn nur ganz leicht retuschiert» (Thon). Der gezielte Einsatz von Fremdwörtern eröffnet ferner ungeahnte Möglichkeiten zur Schaffung von Pleonasmen (weisse Schimmel, schwarze Rappen, etc): «Das habe ich ihm dann auch verbal gesagt» (Basler), «Ich bin körperlich und physisch topfit» (Hässler) und «Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl» (Möller) sind nur einige Beispiele für diese schöpferische Bereicherung der deutschen Sprache.

Das heutige Wirtschaftsleben ist geprägt von dauernden Veränderungen, welche oft eine schnelle und klare Einschätzung der Situation, der Ursachen sowie der möglichen Auswirkungen erfordern. Auch in diesem Bereich bietet uns die Fussball-Szene genügend Anschauungsunterricht, der uns für das Berufsleben rüsten sollte. Die Beispiele reichen von glasklaren Analysen der logischen Abfolge eines Spiels «Wir wollten kein Gegentor kassieren. Das hat auch bis zum Gegentor ganz gut geklappt» (Hässler) oder der Situation in der laufenden Spielsaison «Würden wir jede Woche so spielen, wären unsere Leistungen nicht so schwankend» (Robson) bis hin zu der prägnant dargestellten Schlussfolgerung einer komplexen Ursache-Wirkung-Analyse «Der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser» (Beckenbauer).

Entgegen der weitverbreiteten Ansicht, dass Fussball hauptsächlich Männer interessiert oder betrifft, ergeben sich auch wertvolle Informationen für die partnerschaftliche Freizeitgestaltung: «Hass gehört nicht ins Stadion. Solche Gefühle soll man ge-

meinsam mit seiner Frau daheim im Wohnzimmer ausleben» (Vogts). [Anmerkung der Redaktion: Wir empfehlen unseren Lesern jedoch dabei die entsprechenden Vorschriften bezüglich häuslicher Gewalt zu beachten.]

Wir wünschen nun allen eine spannende WM und noch viele weitere Perlen aus der Schule für's Leben. Wer sich mit diesen Einsichten und der Fussball-WM per se nun immer noch nicht anfreunden kann, der kann sich vielleicht am Ausspruch eines Fussball-Muffel (nach der Lektüre der obigen Weisheiten) erfreuen: «Womit begreiflich wird, warum Fussball mit jenem Körperteil gespielt wird, das am weitesten vom Hirn entfernt ist».

DigiPaint

by: *R. Meyer*

**Autospritzwerk
Winterthur
052 233 38 28**

- Grossfahrzeug-spritzkabine für Cars und LKWs
- PW-Spritzkabine
- Industrieteile-spritzkabine
- Abschleppfahrzeug

Was ist DigiPaint?
Schauen Sie unter:
www.digipaint-meyer.ch

Gedanken zum Muttertag

[dn] Ja, liebe kleine und grosse Kinder, der Muttertag naht mit riesen Schritten. Am 14. Mai ist es soweit.

Wie jedes Jahr basteln die Kinder etwas in der Schule und die Männer besorgen Blumensträusse oder etwas zum Naschen. Wobei ich hier wieder mal anmerken möchte: Es ist Muttertag. Liebe Männer und auch Frauen, denkt an eure Mutter.

Vielleicht möchte diese wieder mal ausgeführt werden?

Zum Mittagessen oder auf einen Ausflug?

Oder ein gemütliches Zusammensein im Kreis ihrer Familie verbringen?

Viel verlangen wir Mütter ja nicht. Die einen meinen, sie wünschen sich liebe Kinder an diesem Tag. Ich hätte solche Kinder lieber das ganze Jahr.

Erinnerungen an meine eigene Kindheit werden wach. Meine Geschwister und ich schenkten unserer Mutter manchmal Gutscheine, wie zum Beispiel fürs Autowaschen. Zu unseren Gunsten wurden solche Gutscheine aber selten eingelöst. Was wir aber immer genossen haben, ist den Frühstückstisch schön zu decken. Oder als wir älter wurden, das Mittagessen auszulesen und zusammen mit dem Vater zu kochen.

Der Muttertag soll nicht zum Geschenke verschenken verkommen, sondern das bleiben, als was er ursprünglich gedacht war. Ein Tag zum Danke sagen. Das hören wir Mütter doch gerne und das gilt auch für Väter. Denn Kindererziehung ist nicht leicht.

Darum ein grosses Danke an alle Mütter und Väter.



Brillieren beim Grillieren...

Q METZGERQUALITÄT
WÜRMLI

... mit hausgemachten **Spezialitäten** (Spiessli, Steaks etc.)
und garnieren mit **frischen Salaten**.

... en guete Summer
mitenand

Ihre Metzgerei Würmli.

Abstimmung vom 21. Mai (Anbau des 4. Traktes der Primarschule)

Am 21. Mai stimmen Sie über den Antrag der Primarschulpflege ab, einen 4. Trakt anzubauen. Vielleicht haben Sie kürzlich den Bericht im Landboten gesehen, in dem die RPK Ihre ablehnende Haltung zu diesem Projekt begründet. Wir möchten Ihnen nachfolgend in Kurzform die Argumente der RPK und die Stellungnahmen der Primarschulpflege vermitteln. Auch haben wir zu diesem Thema Artikel erhalten, die wir Ihnen nicht vorzuenthalten möchten. Schliesslich präsentierten wir Ihnen die Stellungnahmen der Parteien.

Fragen der RPK

Die Kosten von CHF 1298000.- sind hoch.

Hohe Folgekosten sind im ersten Jahr nach der Erstellung zu erwarten.

Wieso ist keine Möglichkeit einer Unterkellerung und Aufstockung vorgesehen?

Auf welche Art soll das Kindergarten-Schulhaus Nord weiter genutzt werden?

Der kürzlich eingeweihte Schulhausanbau 3. Trakt wurde mit der Versicherung bewilligt, dass somit der zusätzliche Platzbedarf bis auf weiteres abgedeckt sei.

Weshalb das Schulhaus Nord aufgeben? Müsste mit einem Bauentscheid nicht abgewartet werden, bis der Kanton Zürich die Grundstufe definitiv einführt?

Warum beteiligt sich der Kanton Zürich nicht an den Ausbaukosten. Bisher erhielten die meisten Schulhausbauten kantonale Subventionen.

Ein Anbau an einem öffentlichen Gebäude muss breiter abgestützt werden. Es ist sehr wichtig, alle Bedürfnisse der Bevölkerung und Gemeinde zu kennen und die offenen Themen (Bibliothek, Verwendung Schulhaus Nord, ausserfamiliäre Betreuung, Umnutzung/Umbau Turnhalle Süd, Ludothek, Tagesschule, Hort) gemeinsam in einem Gesamtkonzept zu erfassen, dann mögliche Synergien zu erkennen, zu nutzen und erst zum Schluss zu handeln.

Antworten der Primarschulpflege

Wir bewegen uns am untersten Ende der Kosten für Schulbauten, so verzichten wir z.B. auf einen Verputz der Wände, die nur gestrichen werden.

Als isoliertes Geschäft betrachtet stimmt diese Aussage. Im Zusammenhang mit dem verkauften KG Rätterschen hat der Anbau auf die Finanzplanung der Primarschule Elsau nur eine sehr geringe Auswirkung.

Eine Aufstockung ist architektonisch und aus der Sicht der Nachbarschaft höchst problematisch. Eine Unterkellerung kostet ca. 400000 Franken. Eine Benützung für Schulzimmer wäre gar nicht statthaft.

Die politische Gemeinde interessiert sich für das Schulhaus Nord. Thema: ausserfamiliäre Tagesstrukturen wie Kinderkrippe, Kinderhort usw. zu schaffen (mit Platz vielleicht auch für die wichtigen Spielgruppen für kleinere Kinder). Das hat nichts mit dem 4. Trakt zur Zentralisierung unserer Schulanlagen zu tun.

Stimmt in Bezug auf Schulraum für die 1. bis 6. Klasse. Stimmt nicht für die Zentralisierung des Kindergartens bzw. der Grundstufe.

Damit werden die Kinder gestraft, die oft zwischen den beiden Schulhäusern wechseln müssten. Die Klassengrössen sind auf bis 30 Kinder angewachsen, es wird mit Entlastungsstunden operiert. Dies führt zu einem Hin und Her zwischen den beiden Schulhäusern. Für die kleineren Kinder wäre das noch problematischer.

Der Kanton hat festgehalten, dass er aus Spargründen keine neuen Aufgaben übernehmen kann. Auch bei einer Kantonalisierung des Kindergartens werden keine kantonalen Subventionen an Kindergartenhäuser ausbezahlt werden.

Die Terminplanung des Gemeinderates sieht ein Resultat der neuen Planung in Sachen ausserfamiliäre Tagesstrukturen (Kinderkrippe, Kinderhort usw.) bis Ende 2007 vor. Eine Urnenabstimmung wäre frühestens im Frühling 2008 möglich. Es gäbe eine Verschiebung um zwei Jahre. Die provisorische Raum-Lösung ist für uns nicht für mehr als ein Jahr (bis Sommer 2007) möglich. Eine Verschiebung hätte die gleiche Auswirkung wie eine Ablehnung.

Konsequenzen der Ablehnung aus Sicht der Primarschulpflege

Sofortmassnahmen in beiden Schulhäusern schon in den Sommerferien 2006. Drei Varianten wären möglich:

1. Die drei altersdurchmischten Mittelstufenklassen (5. /6. Klassen) werden in das Kindergarten-Schulhaus Nord verlegt.
2. Drei der fünf altersdurchmischten Unterstufenklassen (2. bis 4. Klassen) kommen in das Schulhaus Nord.
3. Zwei der fünf Grundstufenabteilungen kommen in das Schulhaus Nord.

Die gebunden Ausgaben für diese Sofortmassnahmen (wohl schon in den Sommerferien 2006 anzupacken) würden schnell 100000.- bis 200000.- Franken oder mehr kosten. Dazu kämen einige Renovationskosten. Das Schulhaus Nord würde entsprechend auch nicht mehr für andere Gemeindeaufgaben zur Verfügung stehen.

Gedanken zur Abstimmung aus Elternsicht

Autoren: Andreas Meier, Martin Geiger

Nach dem Besuch der Informationsveranstaltung und vielen weiteren Gesprächen befürworten wir den 4. Trakt. Folgende Überlegungen führten zu einem Ja:

Die Schule von heute ist intensiv vernetzt. Neben dem Unterricht in den Klassen wird auch in vielen weiteren Formen gearbeitet, oft auch Klassenübergreifend. Dazu kommen Fächer wo in speziell eingerichteten Räumen unterrichtet wird (Handarbeit, Werken, Musik, Theater, Kochen, etc.) Auch die Integrative Schulungsform und die verschiedenen Therapien tragen zur Verflechtung bei. Nicht zu vergessen ist die unabdingbare, permanente Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen, welche für die heutige Schule selbstverständlich ist. Wie leicht einsehbar ist, wird der Schulalltag für alle Beteiligten sehr vereinfacht, wenn sich die ganze Schule unter einem Dach befindet. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler von der vorhande-

nen Infrastruktur ohne Abstriche profitieren können. Darum macht die Zentralisierung Sinn und ermöglicht Schulqualität.

Aus der Sicht der Kinder und aus der Sicht der Eltern ergibt sich darum ein klares Ja zum Schulhausanbau und darum geht es am 21. Mai.

Jetzt gibt es in unserer Gemeinde selbstverständlich weitere ausgewiesene oder noch in Planung befindliche Raumbedürfnisse, wir denken an Kinderhort, Kinderkrippe, Spielgruppe, Mittagstisch, Schulsozialarbeit, Pfaderraum, Bibliothek etc. Da bestehen viele offene Fragen und es ist unabdingbar, dass sich die Behörden der Politischen Gemeinde, der Oberstufengemeinde, der Primarschulgemeinde und auch der Kirchgemeinde zusammensetzen, diese Fragen sachlich und entsprechend den gegebenen Bedürfnissen nach Antworten suchen. Es ist zu wünschen, dass nicht nur finanzielle Aspekte diskutiert werden. Die Lebensqualität der Menschen, welche sich in Elsau wohl fühlen möchten, hängt unseres Erachtens nicht nur vom Steuerfuss ab. Wir erwarten

auch eine kontinuierliche, transparente und umfassende Information über den Stand der Dinge. Ein Ja zum ausgewiesenen Schulhausanbau schliesst die weitere gemeinsame Planung natürlich nicht aus.

Die Befürchtung, dass der mit der Verwirklichung des 4. Traktes von der Primarschule nicht mehr gebrauchte Kindergarten Nord sofort verkauft würde, ist unnötig. In der Weisung der Primarschule zum Anbau wird festgehalten, dass in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde und der Oberstufenschulpflege über die Zukunft des Kindergartens Nord Vorschläge ausgearbeitet werden. Darüber werden wir wieder abstimmen können. In Anbetracht der oben angeführten Raumbedürfnisse und der idealen Lage des Kindergartens Nord wäre es ein Schildbürgerstreich, dieses Gebäude aus der Hand zu geben. Wir bitten Sie, am 21. Mai ein überzeugtes Ja für den Primarschulhausanbau in die Urne respektive den Briefkasten zu legen und damit die Qualität der Primarschule Elsau weiter zu fördern.

Hilferuf des Spielgruppen-Vereins und der Chrabelgruppe

Autorin: Gerda Baumgartner

Wir 27 Spielgruppenkinder und 15 Chrabelgruppenkinder der Gemeinde Elsau stehen bald auf der Strasse! Unser Traum, eines Tages vielleicht im Kindergartengebäude in Elsau Unterschlupf zu finden, hängt momentan davon ab, ob die Stimmbürger am

21. Mai den Primarschulhausanbau annehmen werden oder nicht. Bei Annahme werden die Primarschulklassen und Grundstufen zentralisiert. Das heisst, dass nach Fertigstellung des Anbaus, die Klassen aus dem Kindergartengebäude Elsau ins Schulhaus zügeln werden. Wir Spielgruppen- und Chrabelgruppenkinder

hoffen, dass das Kindergartengebäude nicht verkauft wird, sondern in den Händen unserer Gemeinde bleibt, damit wir dort einen geeigneten Raum beziehen können...

Es wäre wirklich schade, wenn es diese seit 20 Jahren bestehenden Angebote in Kürze nicht mehr geben würde, nur weil wir keinen Raum finden!

Stellungnahmen der Parteien

SVP

Autor: Rolf Gehring, Präsident SVP Elsau

Die SVP lehnt den vierten Anbau an das Primarschulhaus Süd ab. Grundsätzlich wird eine Konzentration im Schulhaus Süd von der SVP begrüsst. Es ist jedoch wenig Verständnis vorhanden, warum das Geschäft nicht verschoben werden kann, bis alle Bedürfnisse auf dem Tisch sind und eine genaue Planung vorliegt. Es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass einige ungelöste Probleme und Anforderungen im Raum stehen, die in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit der Primarschule und somit auch mit diesem Anbau stehen. Bevor diese Fragen nicht geklärt sind, wird eine Planung des Raumbedarfs und allfällige Alternativen sehr schwierig und ein voreiliger Entschluss kann uns allenfalls sehr teuer zu stehen kommen.

ez

SP

Autorin: Esther Bischof

Da in der SP die Meinungen zu diesem Geschäft sehr geteilt sind, verzichten wir auf eine Stellungnahme. Wir haben in unseren Reihen vehemente Befürworter aber auch ebenso klare Gegner des Schulhausanbaus.

FDP

Autor: Daniel Schmid, Präsident FDP Elsau

Über den Anbau des vierten Schulhausstraktes ist bereits viel geschrieben worden. Weil die Mitgliederversammlung der FDP Elsau noch keine Parteiparole gefasst hat, kann ich hier nur einige persönliche Überlegungen zum Thema machen.

Absolut Notwendig oder Wünschbar

Das oberste Entscheidungskriterium bei Investitionen ist für die FDP Elsau die Frage, ob es sich dabei um eine absolut notwendige oder nur um eine wünschbare Investition handelt. Der vierte Anbau des Primarschulhauses ist aus meiner Sicht eine Investition, die eindeutig nicht in die Kategorie «absolut notwendig» gehört. Denn der Anbau erfolgt ja nicht, weil wir neuen Schulraum benötigen, sondern weil aus schulorganisatorischen Gründen die Primarschule vollständig in einem Unterrichtsgebäude zentralisiert werden soll.

Als weiteres Indiz in diese Richtung erachte ich, dass der Anbau von der Primarschulpflege unter anderem vor den Souverän gebracht wird, weil wir uns den Anbau auf Grund der aus dem Verkauf des Kindergartens in Rätterschen erzielten Geldmittel jetzt leisten können.

Mit dem Anbau die Schulqualität langfristig verbessern?

Die FDP Elsau stand schon immer für eine zeitgerechte, moderne Schule ein und unterstützt deshalb neue Ideen und Konzepte, welche die Schulqualität langfristig erhöhen. Ich bin aber der Meinung, dass es nicht primär die Schulinfrastruktur ist, welche die Qualität einer Schule bestimmt, sondern zum Beispiel eine gute und motivierte Lehrerschaft. Und diese Motivation lässt sich aus meiner Sicht nicht durch Infrastruktur aufrechterhalten oder gar heben – ganz sicher nicht langfristig.

Besser noch ein paar Jahre warten

Folgende Punkte sprechen zusätzlich dafür, dass der Anbau zumindest für einige Zeit verschoben werden sollte:

1. In unserer Gemeinde gibt es derzeit verschiedene Vereine und Institutionen, die Raumbedürfnisse haben (z.B. Spielgruppe, Chrabbelgruppe oder Bibliothek) oder in nächster Zeit Raumbedürfnisse stellen könnten (z.B. ausserfamiliäre Betreuung). Diese Bedürfnisse müssen über alle drei Gemeindegüter hinweg optimal aufeinander abgestimmt werden. In diesem Umfeld ist ein sofortiger Verkauf des Schulhauses Nord an eine Privatperson nicht anzustreben.

2. Auch aus finanzieller Optik kann mit dem Neubau zugewartet werden. Der sofortige Neubau führt im Vergleich zu einem Neubau in 5 Jahren zu keinen höheren Kosten! Mit dem Zuwarten des Neubaus sparen wir jährlich nämlich rund CHF 50'000.– (CHF 25'000.– Unterhaltskosten sowie CHF 25'000.– Zinskosten). Mit diesen gut CHF 250'000.– in fünf Jahren können problemlos die Folgekosten des Umbaus des Schulhauses Nord von rund CHF 200'000.– sowie die allenfalls verlorenen Kosten für die Projektierung von CHF 60'000.– getragen werden. Zudem führen allfällige Investitionen in das Schulhaus Nord (Heizung, Dach etc.) bei einem allfälligen Verkauf in ein paar Jahren sicher auch zu einem höheren Verkehrswert der Liegenschaft.

3. In vier bis fünf Jahren kennen wir zudem die Auswirkungen der «Baustelle Heidenbühl» besser. Allenfalls muss dann bereits ein grösserer Anbau realisiert werden.

Auf Grund dieser Überlegungen habe ich mich entschieden, im gegenwärtigen Zeitpunkt einen vierten Anbau an das Primarschulhaus abzulehnen.

Baustelle Bildung Elsau
oder «Wie krank ist unsere Schule»

Autor: Joe Landa

Kürzlich habe ich im Oberstufenschulhaus Plakate zum Thema «Baustelle Bildung» betrachtet. Dabei ist mir aufgefallen, dass einige den treffenden Titel «Baustelle Bildung» trugen. Treffender aber etwas holpriger wäre wohl der Titel «Dauerumbau Bildung Elsau» gewesen.

Bauen und Umbauen ist oft der erste Schritt für eine bessere Zukunft. So haben wir unser Eigenheim mit einem Anbau versehen und einige Umbauten vorgenommen. Dabei ist die Wohnqualität gestiegen. Der Zeitraum des Umbauens bleibt uns als spannendes aber auch unangenehmes Erlebnis in Erinnerung. Auf Dauer kann aber kaum jemand in einer Baustelle existieren, ohne Schaden zu leiden.

Seit Jahren kämpfen die Oberstufe und die Primarschule darum, wer innovativer ist. Zurzeit hat die Primarschule die Nase vorn. Bei jedem Schulversuch muss man dabei sein. Zudem wird die Schule vom Kanton zum sparen gezwungen. Das hat zur Folge, dass jährlich Änderungen am Schulsystem vorgenommen werden. Im Jahresrhythmus wird umgekrempelt: Einführung der Grundstufe, Englischunterricht ab der zweiten Klasse, Bildung von Klassen mit drei Jahrgängen...

Vor zwei Jahren hat die Primarschulpflege den Schulversuch mit der Grundstufe eingeführt. Ein Jahr darauf wurde der Kindergarten zu Gunsten der Grundstufe ganz abgeschafft. Die dafür notwendige Abstimmung ging glatt über die Bühne. Die Schulpflege sicherte den Stimmenden Kostenneutralität zu, was die Zustimmung erleichterte. Die CHF 60'000, welche in der Kompetenz der Schulpflege sind, waren für das erste Versuchsjahr bereits ausgegeben. Mittlerweile wird bereits ein Schulhausanbau für ca. 1.3 Mio. Franken geplant, in welchem die Grundstufe untergebracht werden soll. Sollte dieser Anbau abge-

lehnt werden, ist zwingend mit Umbaukosten im Kindergartengebäude von CHF 200'000 zu rechnen. Dieser Preis wurde über den Daumen geschätzt und wird wohl einiges höher ausfallen. Obwohl der scheidende Präsident der Primarschulpflege an der Informationsveranstaltung vom 11. April dauernd von transparenter Information seinerseits sprach, ist hier nur der Begriff Vernebelungstaktik angebracht. Hinsichtlich dieser Umstände ist mir die ablehnende Haltung der RPK zur Schulhauserweiterung verständlich. Zudem ist anzumerken, dass diese Schulhauserweiterung für einen Schulversuch unter dem Deckmantel Zentralisierung angepriesen wird. Der Schulversuch mit der Grundstufe wird bestimmt als Erfolg ausgewertet, wie alle mir bekannten Schulversuche. Oder wird wegen der vielen gleichzeitig stattfindenden Änderungen eine aussagekräftige Auswertung nicht möglich sein? Ich bin gespannt auf das Ergebnis.

Englischunterricht ab der zweiten Klasse mag auch seine Vorteile haben, wir müssen uns aber bewusst sein, dass andere Fächer darunter leiden. Hier gilt es abzuwägen, was für das Englisch geopfert werden kann. Dass wir mit den öffentlichen Geldern auch an der Schule sorgsam umgehen müssen, ist mir klar. Unklar ist mir, weshalb wir an der Schule das Rad gleich einige Jahrzehnte zurückdrehen müssen, nur um Vorgaben einiger sparwütiger Politiker zu erfüllen. Ab kommendem Schuljahr sollen in El-

sau Klassen mit drei Jahrgängen gebildet werden.

Zur Förderung der Sozialkompetenz mag das ja einen Beitrag leisten. Diese kann jedoch auch mit sinnvollen Freizeitbeschäftigungen in Vereinen (TV, FC, CEVI, Pfadi etc.) gefördert werden. Ob dieses System zur Wissensvermittlung Vorteile hat, wird die Zukunft zeigen. Für die Lehrkräfte ist der Wechsel eine grosse Herausforderung. Es müssen neue Lehr- und Lernformen eingeführt werden. Der Vorbereitungsaufwand wird steigen. Es ist gut möglich, dass den Wechsel nicht alle Lehrpersonen schaffen, da die vielen Änderungen demotivierend wirken. Leiden unter ausgebrannten Lehrpersonen werden unsere Kinder. Am 21. Mai werde ich dem Erweiterungsbau mit der Faust im Sack zustimmen, da es in der jetzigen Situation wohl das kleinste Übel ist. Dabei hoffe ich, dass unsere Schulpolitik in Zukunft nicht mehr von der Profilierungssucht einiger Akteure geprägt sein wird. Zudem hoffe ich, dass sich die Stimmbürger bei den nächsten Kantonsratswahlen daran erinnern werden, welche Parteien für die Misere an den öffentlichen Schulen verantwortlich sind. Sollte der Erweiterungsbau abgelehnt werden, so wäre ein Ausstieg aus dem Schulversuch mit der Grundstufe die logische Folge. Oder können wir gezwungen werden für einen kostenneutralen Schulversuch über CHF 200'000 auszugeben?

Bitte geben Sie bei den von Ihnen gelieferten
Artikeln den Autoren bzw. die Autorin an.
Anonyme Artikel werden nicht veröffentlicht.
Besten Dank!

Die ez-Redaktion

Fazit?

Die vorliegenden Voten für und gegen einen Schulhaus-Anbau geben die Meinungen der verschiedenen Parteien wieder. Wissen Sie nun, wie Sie sich entscheiden sollen?

Die Primarschulpflege argumentiert mit der Notwendigkeit des Anbaus für die Integration der Klassen an einem Standort. Hintergrund ist der strukturelle Umbau der Primarschule, der von unserer Schule offensiv angegangen wird. Die Klassengrößen und zusätzlichen Aufgaben der ergänzenden Fächer rufen nach entsprechenden Raumkonzepten. Die erhaltenen Mittel aus dem Verkauf des Kindergartens Rätterschen sollen für den Bau des 4. Traktes verwendet werden.

Was geschieht mit dem Schulhaus Nord, in dem heute zwei Kindergartenklassen untergebracht sind? Steht das Gebäude ab Sommer 2007 leer, wenn der 4. Anbau bewilligt wird?

Ein Bedürfnis nach dem frei werdenden Raum im Schulhaus Nord ist bei verschiedenen Gruppierungen denkbar oder schon angemeldet (Spielgruppe, Mittagstisch, Schulsozialarbeit, Ludothek etc.).

Diese Angebote so nah bei den Schulen zu platzieren, wäre für alle

eine optimale Lösung, entstünde doch dadurch ein eigentliches Zentrum für Schule und Sport.

Realität ist, dass diese privaten Einrichtungen, die seit Jahren bestehen und bestens in unser Gemeindeleben integriert sind, nirgends ein geeignetes Raumangebot erhalten. Die politische Gemeinde könnte, würde sie das Gebäude einst übernehmen, für diese Vereine Raum zur Verfügung stellen. Schliesslich sind z.B. der Mittagstisch, die Spiel- und Chrabbelgruppe und vieles mehr aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Mit der Bauzeit von einem Jahr wäre eigentlich genug Zeit vorhanden, um sich mit den verschiedenen Interessenten zu einigen.

Die Parteien nehmen nicht konkret Stellung. Die einen möchten den vierten Trakt nicht, aus Angst, die Primarschule verkaufe darauf das Schulhaus Nord und das Gebäude wäre dann für unsere Gemeinde verloren. Sie möchten unbedingt, dass das Haus von der Gemeinde übernommen würde.

Peter Hoppler hat erklärt, dass darüber gemeinsam diskutiert wird

und die Primarschule nicht eigenmächtig entscheiden wird.

Andere Motivationen zur Ablehnung des Kredites sind, dass wir gar keinen Platz brauchen für kommende ausserschulische Aufgaben (Kinderhaus, Hort); diese will man, sollten sie doch nötig sein, eher im Schularreal unterbringen. Die Primarschule hat jedoch unmissverständlich klar gemacht, dass dafür kein Platz zur Verfügung steht.

Wird der 4. Trakt bewilligt und somit das Schulhaus Nord auf den Sommer 2007 frei, treffen wir zwei Fliegen auf einen Schlag. Die Primarschule kann ihr Konzept verwirklichen und das Schulhaus Nord steht, sofern es nicht fremdverkauft wird, für vielfältige Bedürfnisse zur Verfügung, die alle unserem Gemeinwohl dienen.

Thomas Lüthi

Aus dem Gemeinderat

Autor: Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Das Projekt Sonne kommt an die Gemeindeversammlung vom 19. Juni

Wir haben Ihnen in der ez vom letzten Oktober das Projekt Sonne von der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal erstmals und sehr ausführlich vorgestellt. Der ehrgeizige Terminplan mit der Einberufung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung bereits im Januar wurde dann bekanntlich über den Haufen geworfen, da die Stiftung den vorgesehenen Kauf der Liegenschaft nicht finanzieren konnte. Da zudem Anfang 2006 das Restaurant geschlossen werden musste, entstand so gegen aussen vielleicht der Eindruck, dass sich nichts mehr bewege. Dem ist natürlich nicht so. Inzwischen lief eine intensive Suche nach Kapital – zwei mögliche Geldgeber hatten namhafte Beträge in Aussicht gestellt – und das Projekt wurde laufend überarbeitet und auf breiter Front vorangetrieben. Und schliesslich haben sich auch bereits Personen gemeldet, die gerne in der neuen Sonne einziehen möchten.

Anfangs April hat nun die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal die Hiobsbotschaft vom einen möglichen Kapitalgeber, der Age-Stiftung, erhalten, dass diese nicht mehr am Projekt interessiert sei. Zudem wissen wir heute, dass auch die Zusage der zweiten möglichen Geldgeberin alles andere als sicher ist. Aus diesem Grund haben sich der Gemeinderat und die Stiftung kurzfristig zu einer Krisensitzung getroffen und sich nochmals intensiv über die Zukunft des Projekts Sonne Gedanken gemacht.

Das Fazit aus dieser Sitzung lautet. Wir sind weiter überzeugt vom Projekt Sonne und dessen Chancen für die Gemeinde und die Aufwertung des Zentrums Rätterschen. Wir machen weiter, nötigenfalls auch ohne Unterstützung durch private Kapitalgeber.

Das neue Vorhaben, das der Gemeindeversammlung vom kommenden 19. Juni unterbreitet werden soll, sieht

nun wie folgt aus: Die Gemeinde finanziert den auf ein notwendiges Minimum im ersten und zweiten Stock beschränkten Umbau der Liegenschaft von ca. CHF 720'000 selber. Mit der Gemeinnützigen Stiftung soll als Gesamtverantwortliche für den Umbau, Betrieb und Unterhalt für die gesamte Liegenschaft ein langfristiger Vertrag mit einem Vorkaufsrecht unterzeichnet werden. Diese Investition durch die Gemeinde ist die einzige Möglichkeit, um an mögliche Subventionen zu gelangen. Dies hat ein anfangs Jahr beim Kanton eingereichtes Gesuch ergeben. Am ursprünglich geplanten Betrieb der neuen Sonne mit den drei Bereichen geriatrische Wohnform, Altersheim Plus und Notaufnahmen ändert nichts.

Wir sind uns bewusst, dass nun plötzlich alles sehr schnell gehen muss und Sie mit diesen paar Zeilen in der ez erst über die grössten Neuerungen im Projekt Sonne informiert sind. Sie sind deshalb herzlich zur öffentlichen Infoveranstaltung eingeladen, welche am Montag, den 22. Mai, um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus stattfindet.

Start zur gemeinsamen Bibliothek im Sommer 2006

Die Spatzen haben es bereits von den Dächern gepfiffen. Der Gemeinderat hat die Notbremse gezogen und den geplanten, kostspieligen Umbau der alten Turnhalle beim Schulhaus Süd vorerst zurückgestellt. Vor dem Entscheid über den definitiven Standort soll ein von der Politischen Gemeinde gemeinsam mit den beiden Schulgemeinden erarbeitetes Konzept zum ausserfamiliären und -schulischen Angebot und den dafür benötigten Räumlichkeiten (eventuell Primarschulhaus Nord) in der Gemeinde vorliegen.

Was heisst das nun für die Bibliothek? An der geplanten Zusammenlegung der drei Bibliotheken in der alten Turnhalle beim Schulhaus Süd ändert sich nichts. Die neue gemeinsame Bibliothek wird zu diesem Zweck ohne Änderungen an der Bausubstanz soweit hergerichtet, als dies für einen professionellen Betrieb notwendig ist.

Der Umzug der Gemeindebibliothek beginnt am 6. Juni. Ab diesem Datum wird die Bibliothek am alten Standort in der Liegenschaft Sonne geschlossen sein. Die Neueröffnung im Primarschulhaus Süd ist per 1. Juli geplant. Doch bis es soweit ist, wird das Projektteam unter der Leitung von Arnold Weidmann und unsere Bibliothekarinnen noch alle Hände voll zu tun haben. Wir wünschen Ihnen auch unter den geänderten Vorzeichen den nötigen Schwung für die kommenden Herausforderungen und sind überzeugt, dass diese Übergangslösung auch wieder Chancen bietet für die Zukunft.

Erweiterungsbau Garderobe Sportplatz Niderwis,**Darlehen an den FC Rätterschen**

Und noch ein Vorhaben soll nun sehr rasch realisiert und ebenfalls der Gemeindeversammlung vom 19. Juni unterbreitet werden. Dass dieser Zeitdruck in der Entscheidungsfindung aber keineswegs beabsichtigt ist, sondern einfach in der Natur eines solchen Projektes liegt, soll nachfolgend genauer aufgezeigt werden.

Der Gemeinderat wurde im November 2005 zum ersten Mal konkret über die vom FC Rätterschen geplanten Erweiterung der Garderobe auf dem Sportplatz Niderwis informiert und angefragt, wie er sich zu einem Bauvertragsvertrag und einer finanziellen Beteiligung der Gemeinde in der Form eines Darlehens oder einer Bürgschaft stelle. Über die Höhe dieses finanziellen Engagements konnte noch keine genaue Aussage gemacht werden.

Mitte Februar erhielten wir vom FC zum ersten Mal eine grobe Kostenschätzung für den Umbau über CHF 300'000 und einem Darlehen von CHF 150'000 und haben den FC bereits damals darauf aufmerksam gemacht, dass wir die Zeit für die einwandfreie Vorbereitung und Kommunikation dieses Vorhabens auf die Gemeindeversammlung vom 19. Juni als kritisch erachten.

Am 24. März hat dann der FC das Baugesuch eingereicht. Nun war also



Wir präsentieren Ihnen eine grosse Auswahl an Balkon-, Beet- und Kürbispflanzen

Zum Muttertag finden Sie bei uns florale Geschenkideen

Rümikon,
H. Bosshardstrasse 11
8352 Rätterschen
Tel. 052/363 16 80

klar, dass das Bauvorhaben noch in diesem Sommer realisiert werden soll. Auch die Baukosten von CHF 420000, die Eigenfinanzierung von CHF 100000 und die Eigenleistungen von CHF 70000 des FC und schliesslich auch die Höhe des von der Gemeinde benötigten Bruttodarlehens von CHF 250000 standen somit zum ersten Mal fest.

Der Gemeinderat hat anschliessend sofort mit der nötigen Gründlichkeit die noch offenen Fragen (Finanzierbarkeit dieses Darlehens durch den FC) abgeklärt und einen sachlichen Entscheid gefällt. Er wird Ihnen am 19. Juni einen Antrag für ein Bruttodarlehen über CHF 250000 unterbreiten. Im Darlehensvertrag wird festgelegt, dass der erwartete SWISSLOS/Sport-Toto-Beitrag von ca. CHF 70000 vom FC Rätterschen umgehend an die Gemeinde zurück zu zahlen ist. Somit verbleibt ein Nettodarlehen von ca. CHF 180000.

Wann ist der 2. Fussballplatz im Niderwis bereit?

Dank des bis in den späten November des letzten Jahres hinein sehr schönen und warmen Herbstes konnte der neue Fussballplatz inklusive Rasensaat bis auf ein paar wenige Abschlussarbeiten fertig gestellt werden. Diese Arbeiten werden nun nachgeholt, sobald das Wetter trocken genug ist. Dann wird auch der hässliche Hangrutsch saniert, der im März nach intensivem Tau- und Regenwetter aufgetreten ist. Der Hang ist inzwischen stabilisiert und entwässert und wird auf Kosten des Unternehmers wieder hergestellt.

Wir gehen davon aus, dass der neue Platz nach den Sommerferien bespielbar sein wird, sofern das Wetter mitmacht. Die offizielle Einweihung durch den FC Rätterschen ist allerdings erst auf den Start Saison 2007 geplant.

Und zum Schluss noch eine positive Nachricht. Der neue Fussballplatz wird die Gemeinde nach Abzug des SWISSLOS/Sport-Toto-Beitrags weniger als CHF 400000 kosten. Diese happige Kostenunterschreitung von ca. CHF 150000 wurde möglich durch

Einsparungen im Projekt und sehr günstige Offerten der Unternehmer.

Wiederwahl von Heidi Rufer als Gemeindeammann und Betriebsbeamtin

Das per 1. Januar 2005 in Kraft getretene Gesetz über die politischen Rechte (GPR) sieht vor, dass neben der bisher üblichen Wahl an der Urne für Gemeindeammänner und Betriebsbeamtin neu auch die Wahl durch die Gemeindeversammlung oder die Wahl oder Ernennung durch

die Gemeindevorsteherchaft in der Gemeindeordnung festgelegt werden kann.

Von dieser Wahlmöglichkeit und der daraus folgenden Anpassung der Gemeindeordnung hat bekanntlich der Gemeinderat Gebrauch gemacht. Unsere revidierte Gemeindeordnung, die neu die Wahl des Gemeindeammanns bzw. Betriebsbeamtin durch den Gemeinderat vorsieht, ist am 2. November 2005 in Kraft getreten. Mit der Abschaffung der Urnenwahl wollte man das Amt des Gemeindeammanns

In der Region verwurzelt ...

Die wahren Werte verlieren wir nicht aus den Augen. Der Geschäftsphilosophie der Partnerschaft im Sinne des Miteinander und des Füreinander war unsere Bank schon immer verpflichtet.



Wir von der ZLB Zürcher Landbank gehen auf Ihre Anliegen persönlich ein und tragen mit verantwortungsvollem Handeln zur Stabilität der Region bei. Denn hier sind wir zur führenden Bank geworden und konnten kräftig Wurzeln schlagen. Nutzen Sie den Boden und wachsen Sie mit uns.

Obwohl modernste Technologien bei uns seit langem Einzug halten, pflegen wir die Geschäftsphilosophie der Partnerschaft - seit 1851.



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg Am Lindenplatz Telefon 052 368 58 58
8352 Rätterschen St. Gallerstrasse 66 Telefon 052 368 78 78
8545 Rickenbach Hauptstrasse 9 Telefon 052 320 98 98
www.zuercherlandbank.ch info@zlb.rba.ch

und Betriebsbeamten vor allem der politischen Einflussnahme entziehen und sicherstellen, dass künftig in einem geordneten Selektionsverfahren die Person mit den besten fachlichen und sozialen Kompetenzen zum Zuge kommt.

Die Gemeinderat hat sich inzwischen wieder für die langjährige und sehr gut qualifizierte Amtsinhaberin, Heidi Rufer aus Elsau, entschieden und sie für die Amtsdauer 2006-2010 gewählt. Heidi Rufer, welche dieses Amt zudem noch in den Gemeinden Hagenbuch, Elgg und Schlatt versieht, wurde dort an der Urne ebenfalls wieder bestätigt bzw. vom Gemeinderat (Schlatt) ernannt.

Neuer Name Post Elsau

In der letzten ez hat Ihnen der Gemeinderat seine Absicht mitgeteilt, die Gemeinde gegen aussen aktiver vermarkten und als erstes den Namen der Poststelle Rätterschen in Elsau ändern zu wollen. Diese geplante Namensänderung hat einiges an Echo ausgelöst. Vor allem vom Gewerbeverein wurde uns Unverständnis und Ablehnung signalisiert, wobei praktisch ausschliesslich mit drohenden Kosten argumentiert wurde. Dies ist umso erstaunlicher, als dass gerade das Gewerbe von einer aktiveren Vermarktung der Gemeinde profitieren würde. Bei genauerem Hinschauen sind allerdings viele der genannten Kostengründe nicht stichhaltig. So würden z.B. sämtliche Adressänderungen im Grundbuch, Handelsregister und bei weiteren Dienststellen von Amtes wegen erfolgen und sind damit kostenlos.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass diese Änderung für jedermann Kosten mit sich bringt, indem er seine Adresse anpassen und gegen aussen kommunizieren muss. Aber dieser Aufwand lässt sich mit geeigneter und gemeinsamer Kommunikation von Post und Gemeinde auf ein Minimum beschränken. Wie heisst es doch so treffend, von nichts kommt nichts. Und es geht hier um ein langfristig in die Zukunft gerichtetes Denken. Auf der Landkarte, wo die Gemeinde Elsau

mit allen ihren Dörfern und auch Rätterschen zu finden ist, ändert damit nichts. Und wer wollte es einem alteingesessenen Rätterscher verübeln, wenn dieser an der geplanten Namensänderung der Post keine Freude hat.

Wahlbüro Elsau, Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2006 - 2010

Der Wahl- und Abstimmungssonntag vom 21. Mai wird der Letzte sein, an dem das Wahlbüro Elsau in seiner bestehenden Zusammensetzung im Einsatz ist. Eine Umfrage bei den Mitgliedern und Ersatzmitgliedern hat gezeigt, dass sich das Interesse für eine erneute Kandidatur für die Amtsdauer 2006-2010 in Grenzen hält.

Der Gemeinderat hat das Resultat aus dieser Umfrage den Parteien zur Verfügung gestellt und sie gebeten, nach interessierten Elsauerninnen und Elsauern Ausschau zu halten. Der Gemeinderat möchte die Erneuerungswahl des Wahlbüros noch vor den Sommerferien vornehmen können.

Unsere neue Sozialsekretärin heisst Tanja Ludescher

Die Nachfolgerin von Derya Yildirim ist bestimmt. Seit Anfangs April arbeitet sich Tanja Ludescher mit 50 Stellenprozenten in ihrem neuen Aufgabenbereich ein. Wir haben ihr am Schluss eines intensiven Selektionsverfahrens den Vorzug gegenüber älteren Bewerbern gegeben und damit bewusst ein Zeichen gesetzt für den beruflichen Nachwuchs mit Potenzial und Entwicklungsperspektiven.

Tanja Ludescher wohnt in Opfikon und hat im Herbst 2005 ein Studium in Sozialarbeit an der Fachhochschule Luzern begonnen. Sie ist 22 Jahre alt und hat im Jahr 2004 eine kaufmännische Lehre mit Berufsmittelschule auf der Gemeindeverwaltung Wallisellen abgeschlossen. Überzeugt hat sie uns vor allem durch ihr natürliches, selbstbewusstes Auftreten und die zielgerichtete Argumentation. Sie bringt damit von der Persönlichkeit her trotz ihres jugendlichen Alters sehr gute Voraussetzungen mit für ihre neue Aufgabe. Da sie auf der an-

deren Seite nur über wenig praktische Erfahrung verfügt, wird ihre Einarbeitungszeit etwas länger ausfallen. Wenn alles läuft wie geplant - bei einer Schwangerschaft weiss man dies ja nie genau - wird Derya Yildirim ihr Amt im Juli offiziell an Tanja Ludescher übergeben und ihren Schwangerschaftsurlaub antreten. Sie wird uns aber nicht ganz verlassen, sondern auch künftig den Bereich Zusatzleistungen zur AHV/IV für uns betreuen. Diese Lösung bringt für beide Seiten Vorteile. Derya Yildirim bleibt uns mit ihrem grossen Fachwissen erhalten und steht so weiterhin mit einem Bein aktiv im Berufsleben.

Es tut sich was in der Badi Elsau

In der letzten ez haben wir Sie ausführlich darüber informiert, dass die Gemeinde Elsau beim Sportpass der Stadt und Region Winterthur mitmacht. Unsere Badi wird allerdings bis auf weiteres nur mit einer Lesestation für Sportpässe ausgerüstet sein. Bestellen und kaufen kann man den Sportpass in einer vollständig ausgerüsteten Stelle in Winterthur wie z.B. im Frei- und Hallenbad Geiselweid. Oder er kann direkt beim Sportamt bezogen werden. Ein Bestellformular für die Gemeinde Elsau ist in Bearbeitung und sollte auf die Eröffnung der Badi hin zur Verfügung stehen. Vielleicht haben Sie's schon bemerkt. Den Winter über wurde wacker gebaut in unserer Badi. Rechtzeitig auf die Saisonöffnung hin werden die neuen Spielgeräte für die Kinder zur Verfügung stehen. Wir freuen uns, damit auch unseren kleinen Badegästen wieder ein abwechslungsreiches Angebot - ausserhalb des Wasserbereiches anbieten zu können.

Der Gemeinderat gratuliert der ez sehr herzlich zu ihrer 150. Ausgabe. Wir sind stolz auf unsere Gemeindezeitung und bedanken uns bei dieser Gelegenheit gerne wieder einmal für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Asylkoordination Bezirk Winterthur

Autorin: Pavlina Genc, Sozialarbeiterin

Per Ende des 1. Quartals betreut die Asylkoordination Winterthur 23 Personen in der Gemeinde Elsau. 11 Personen sind irakischer Abstammung, 2 aus der Mongolei, 2 aus Bosnien, 2 aus der Ukraine, 5 aus Kosovo und eine aus Sri Lanka.

Im 1. Quartal gab es weder Ein- noch Austritte.

4 Kinder besuchen die reguläre Schule in der Gemeinde. Viele der kleinen Kinder gehen in die Spielgruppe.

Viele der Asylsuchenden nehmen an Beschäftigungsprogrammen teil. Alle Familien sind gut in der Gemeinde integriert.

Das Kontingent ist auf 0.7% (21 Personen) angesetzt und somit erfüllt.

DiSaBo

Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landgebäude, 1. Stock

In unserem
Ausstellungsraum
haben wir eine grosse
Auswahl Musterkollektionen

- Laminat
- Teppiche
- Linoleum
- Kork
- Möbelstoffe.
- Insektenschutzgitter

Kommen Sie vorbei, Ihr
Fachmann für Bodenbeläge,

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

www.disabo.ch
info@disabo.ch

Parkkarten für gehbehinderte Personen

Seit dem 1. März ist das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich für die Erteilung der Parkkarten für gehbehinderte Personen zuständig.

Alle bisherigen ausgestellten Parkkarten behalten ihre Gültigkeit und dürfen bis zu ihrem Ablauf, höchstens aber bis Ende 2007, verwendet werden.

Wohnungsliste der Gemeinde Elsau online

Ab sofort ist die angekündigte Liste mit freistehenden Wohnungen in der Gemeinde Elsau online auf unserer Website www.elsau.ch abrufbar.

Wir fordern alle Vermieterinnen und Vermieter herzlich dazu auf, Ihre zu vermietenden Wohnungen anzugeben und uns Veränderungen stets mitzuteilen. Dies entweder per Mail an tamara.gamper@elsau.ch, per Telefon auf die Nummer 052 368 78 01 oder auch auf dem Postweg.

Wir bedanken uns bereits heute bei Ihnen, denn nur mit Ihrer Mithilfe können wir diese Dienstleistung, von der Sie alle auch wieder profitieren, überhaupt anbieten!

Tamara Gamper

Neuer Robidog in Fulau

Gerne informieren wir Sie, dass in Fulau ein neuer Robidogbehälter aufgestellt wurde! Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie daran erinnern, die Robidogsäcke jeweils in die dazugehörenden Robidogbehälter, und nicht, wie leider oft festzustellen ist, in einen normalen Abfallbehälter zu werfen. Im Sommer ist der Gestank fast unerträglich und sehr unangenehm für jene Personen, welche sich auf einem Bänkli ausruhen möchten. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Gut wegkommen - mit dem Pass 03

Bestellen Sie bis spätestens Mitte September auf Ihrer Gemeinde den aktuellen Pass vom Modell 03. Dann kann Ihr Pass noch vor dem 26. Oktober ausgestellt werden, und Sie brauchen für eine Reise in oder durch die USA in den nächsten Jahren kein Visum und auch keinen biometrischen Pass.

Gratis-Hotline: 0800 820 008
www.schweizerpass.ch

Einwohnerkontrolle Elsau
Tamara Gamper



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch
Privat: im Glaser 8 · 8352 Rümikon · Tel 052 363 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Gemeinde Elsau



Auf die kommende Wintersaison 2006/2007 suchen wir einen neuen

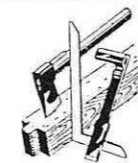
Partner für die Schneeräumung

auf den Strassen der Gemeinde.

Sie besorgen für uns die Schneeräumung auf den Strassen im ganzen Gemeindegebiet und stehen dafür mitsamt Traktor vom 1. November bis 31. März unter ständiger Einsatzbereitschaft.

Sie sind selbstständiges und sehr zuverlässiges Arbeiten gewohnt und stehen uns mit Ihrer Maschine, die mit Fronthydraulik ausgerüstet ist, zur Verfügung. Der Schneepflug mit einer Breite von 2.90m wird von der Gemeinde gestellt.

Ihre Fragen beantwortet gerne der Betriebsleiter der Gemeindewerke, W. Zack Tel. Nr. 052 363 12 06. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 30. Juni 2006 an die Gemeindekanzlei Elsau, Auwiesenstrasse 1, Postfach 127, 8352 Rätterschen.



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Kein Durst ist uns zu gross!



Steiger-Getränke

In der Säge
8418 Schlatt

Tel. 052 363 14 48

Fax 052 363 26 06

www.steigergetraenke.ch

Getränkerverkauf ab Lager - Hauslieferdienst - Festbestuhlung - Festmobiliar

Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Einwohnerkontrolle: Zuzüge in Elsau-Rätterschen

Susana Nunez
Alte St. Gallerstrasse 31

Benjamin Frei und
Barbla Peer Frei
Berghaldenstrasse 6a

Günther Standke
Im Geren 16

Sabrina Luchsinger
Gerenweg 8

Markus und Jasmine
Bühler-Morena
mit Sarah und Rahel
Berghaldenstrasse 6b

Bernhard Furrer
Gerenweg 8

Wolfgang und Dagmar
Maier-Mors
Berghaldenstrasse 1a

Custodio Pinto Cela
Schnasbergstrasse 432

Yves und Joëlle
Münger-Lavanchy
Haldenstrasse 11

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

In der heutigen ez berichte ich von der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes bis im Jahr 2011, dann noch einmal vom Anbau eines vierten Schulhaustraktes, ferner von der Einweihung der Doppelturnhalle am 20. Mai, von der neuen Schulleitung und der neuen Schulorganisation sowie von neuen (alten) Schulzeiten am Nachmittag.

Autor: Peter Hoppler, Präsident Primarschulpflege

Neues Volksschulgesetz

Vor knapp einem Jahr hat der Souverän das neue Volksschulgesetz mit deutlicher Mehrheit angenommen. Mit ihm kommt der in den 90er Jahren gestartete Reformprozess zu einem rechtlichen Abschluss. Die Zürcher Volksschule ist nun wieder einheitlich geregelt und für die Zukunft gerüstet.

Das neue Volksschulgesetz ist eine schlankere Version der letzten Vorlage, die im Jahre 2002 gescheitert ist.

Das damals wohl grösste Hindernis war die Grundstufe, die ohne Erprobung Eingang ins Volksschulgesetz gefunden hätte. Der 2002 verlangte Schulversuch ist im Sommer 2004 angelaufen. Auch die Primarschule Elsau macht, wie Sie wissen, bei diesem Schulversuch mit.

Die Neuerungen werden zwischen 2006 und 2011 in Etappen umgesetzt.

Hier die wichtigsten Änderungen des neuen Volksschulgesetzes:

- Alle Schulen werden von Schulleitungen geführt.
- Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden wenn möglich in den Regelklassen belassen.
- Am Vormittag gelten 4-stündige Blockzeiten.
- Der Kindergarten bzw. die Grundstufe gehört zur Schule.
- Die Eltern und die Kinder erhalten mehr Mitsprache.
- Der Bezirksrat wird an Stelle der Bezirksschulpflege Rekurs- und Beschwerdeinstanz.
- Die Schulaufsicht erfolgt durch eine professionelle, unabhängige Fachstelle.

- Es gibt Mittagstische und andere (kostenpflichtige) ausserschulische Betreuungsangebote.

- Die Einführung von Schülerpauschalen ermöglicht eine effizientere Verwaltung.

An der Primarschule Elsau haben wir fast alles schon verwirklicht, mindestens teilweise: Schulleitung, integrative Schulungsform, dreistündige Blockzeiten, Eltern- und Kinderrat sowie Mittagstisch kennen wir seit Jahren. Wo gibt es an der Primarschule Elsau für die nächsten Jahre Handlungsbedarf?

- Die Schulleitung wird auf das neue Schuljahr ausgebaut.
- Neu führen wir ab Sommer 2006 vierstündige Blockzeiten ein.
- Die Grundstufe wird ganz in die Primarschule integriert.
- Das sonderpädagogische integrative Angebot wird weiter entwickelt und bis 2011 dem neuen Volksschulgesetz angepasst.
- Der Eltern- und der Kinderrat werden gestärkt.
- Rekurse und Beschwerden werden ab Sommer 2007 nicht mehr durch die auf diesen Zeitpunkt abgelöste Bezirksschulpflege, sondern durch den Bezirksrat behandelt.
- Die Schulaufsicht wird ab Sommer 2007 durch eine professionelle, neutrale Fachstelle wahrgenommen.
- Weitere (kostenpflichtige) ausserschulische Betreuungen wie Aufgabenhilfe, professionelle Betreuung in Randzeiten usw. sollen, wie vom Kanton vorgegeben, im Schuljahr 2006/2007 abgeklärt werden. Eine Einführung ist spätestens ab Sommer 2009 Pflicht.
- Ein neues Finanzierungssystem Kanton – Gemeinden wird auf das Schuljahr 2007 eingeführt.

Anbau vierter Schulhaustrakt

Wie Sie sicher wissen, stimmen wir am 21. Mai über einen Bruttokredit

von 1,298 Mio. Franken für den Anbau eines vierten Traktes an das Primarschulhaus Süd ab. Und wie Sie vielleicht gelesen haben, stösst dieses Unterfangen nicht bei allen auf Zustimmung. Deshalb meine Bitte, die Ende April erhaltene Weisung zu studieren und an der Urnenabstimmung vom 21. Mai teilzunehmen.

Heute möchte ich noch auf verschiedene Einwände und Fragen eingehen, um Ihnen bei der Entscheidungsfindung zu helfen:

«Ein Aufstocken des Anbaus scheint nicht möglich zu sein,» wurde uns vorgeworfen. Das stimmt nicht, da eine Aufstockung des Anbaus ohne weiteres möglich wäre, aber architektonisch und aus der Sicht der Nachbarschaft scheint uns das nicht angebracht.

«Auch wurde auf eine Unterkellerung verzichtet.» Ja, natürlich, da eine Unterkellerung mit gewaltigen Kosten von ca. 400'000 Franken, z.B. für zusätzlichen Materialraum keinen Sinn macht. Würden die Räume öffentlich genutzt, wären die Kosten noch höher (Beleuchtung, Treppenlift usw.). Und eine Benützung für Schulzimmer wäre gar nicht statthaft.

«Die Baukosten seien eher hoch.» Das stimmt nicht! Bei einem m³-Preis von CHF 470 bewegen wir uns am untersten Ende der Kosten für Schulbauten (geht im Kanton Zürich bis CHF 900). Es gibt zwar einen soliden und hellen Bau, aber mit ganz bescheidenem Ausbau: so verzichten wir z.B. auf einen Verputz der Wände, die nur gestrichen werden.

«Wir hätten beim Bau des Traktes 3 behauptet, dass wir für Jahre keinen weiteren Schulraum mehr nötig hätten.» Das stimmt in Bezug auf den nötigen Schulraum für die 1. bis 6. Klasse. Aber es stimmt nicht für die Zentralisierung der Schule mit Kindergar-

ten bzw. Grundstufe, die in der gemeinsamen Bauplanung GABA zurückgestellt wurde.

«Bei der Einführung der Grundstufe hätten wir von geringen Umbaukosten gesprochen.» Stimmt. Nur: die immer grösseren Sparübungen des Kantonsrates (2006 noch einmal grösser als ursprünglich zugesichert) zwingen uns zu neuen, nicht eingeplanten Massnahmen. Aber das ist wirklich nicht auf unserem Mist gewachsen.

«Auch ein Behalten des Schulhauses Nord wäre zusammen mit dem Schulhaus Süd und dem Schulhaus Ebnet eine Zentralisierung der Schulanlagen.» Leider wären dann wieder einmal die Kinder benachteiligt, die oft zwischen den beiden Schulhäusern wechseln müssten. Da bei den gewaltigen Sparübungen des Kantonsrates im Bildungswesen die Klassengrösse auf bis 30 Kinder angewachsen ist, wird nun bei grösseren Klassen mit Entlastungsstunden operiert. So werden im neuen Schuljahr z.B. die Mittelstufen-Mehrklassenabteilungen, die wir bei Ablehnung des 4. Traktes wohl im Schulhaus Nord unterbringen müssten, nur ungefähr die Hälfte der Stunden in ganzen Klassen unterrichtet. Die andere Hälfte der Stunden wird in zwei Gruppen unterrichtet, mit einem entsprechenden Hin und Her zwischen den beiden Schulhäusern. Für die kleineren Kinder wäre das noch problematischer.

«Wir könnten nicht sagen, warum es keine kantonalen Subventionen gibt.» Doch, natürlich können wir das: Der Kanton Zürich will die Kosten für den Bau von Kindergarten- bzw. von Grundstufen-Bauten nicht übernehmen, nicht im Moment, und – wie kürzlich bestätigt – auch nicht in Zukunft. Und da der 4. Trakt die Zentralisierung mit dem Kindergarten bzw. der Grundstufe möglich machen soll, gibt es keine kantonale Subvention. «Die Folgekosten würden im ersten Jahr 3 Steuerprozente betragen.» Na ja, als isoliertes Geschäft betrachtet stimmt diese Aussage natürlich. Im Zusammenhang mit dem zugunsten

des 4. Traktes verkauften Kindergarten-Schulhaus Rätterschen sieht die Situation allerdings anders aus: Dank dem Verkaufserlös von 1,15 Mio. Franken und dem Wegfall der Nebenkosten für das Schulhaus Rätterschen hat der Anbau eines 4. Traktes auf die Finanzplanung der Primarschule Elsau nur eine minimale Auswirkung.

Was offensichtlich von vielen Elsaerinnen und Elsaern nicht verstanden wird, ist der totale (leider oft kurzfristige) Umbau der Volksschule der letzten Jahre, auch noch einmal im letzten Jahr. Um weiterhin einen guten Schulunterricht anbieten zu können, sind deshalb Massnahmen wie die Zentralisierung mit einem 4. Trakt dringend nötig.

Darum war die Aufgabe und der anschliessende Verkauf des KG Rätterschen in den Jahren 2004 und 2005 und der für uns damit schneller mögliche 4. Trakt (bereits in der gemeinsamen Investitionsplanung 2004 enthalten) wie ein Geschenk des Himmels.

Einweihung Doppelturnhalle

Noch einmal zur Erinnerung: Die Einweihung der Doppelturnhalle findet am Samstag, 20. Mai 2006, statt, für alle SchülerInnen von Primar- und Oberstufenschule sowie für Eltern und Bewohnerinnen und Bewohner von Elsau! Ein Info-Blatt wird rechtzeitig an alle Haushalte verteilt.

Neue Schulleitung

Die Primarschulpflege hat Thomas Schläpfer (Schulleiter) und Doris Tschumi (Mit-Leiterin) als neue Schulleitung gewählt.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Personalführung der Mitarbeitenden
- Pädagogische Führung der Schule
- Administrative und organisatorische Aufgaben, zusammen mit dem Schulsekretariat
- Überwachung der Finanzen
- Interne und externe Kommunikation
- Anlaufstelle für Verweise, Rekurse und Beschwerden

Neue Schulorganisation

Eine Projektgruppe arbeitet zusammen mit einem externen Berater weiter an der neuen Schulorganisation für die Primarschule Elsau, unter Einbezug der Lehrerschaft und der Schulpflege. Diese Arbeit soll vor den Sommerferien abgeschlossen sein, also rechtzeitig für das neue Schuljahr 2006/2007.

Neue Schulzeiten?

Wie in der letzten ez berichtet, haben wir für die Primarschule die Einführung einer späteren Nachmittags-Anfangsschulzeit wie in früheren Jahren geprüft. Wir freuen uns, dass dies ab Sommer 2006 möglich sein wird. Neu beginnt dann für alle SchülerInnen der Primarschule der Unterricht nachmittags immer um 13.45 Uhr. Der neue Nachmittags-Schulbeginn um 13.45 Uhr ist für die Familien in unserer weit verzweigten Gemeinde umso wichtiger, als mit den vierstündigen Blockzeiten am Vormittag die Schule für alle Kinder bis um 11.50 Uhr geht.

Öffnungszeiten Schulsekretariat (ausser in den Schulferien):

Schulsekretärin Silvia Waibel
Montag und Donnerstag
von 8.30 bis 11.30 Uhr
sowie Dienstagnachmittag
von 14 bis 17.30 Uhr

Schulleiterin Irene Kocher
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr

Telefon Primarschulsekretariat
052 368 70 70
Fax Primarschulsekretariat
052 368 70 71

E-Mail-Adressen
sekretariat@ps-elsau.ch
leitung@ps-elsau.ch
praesidium@ps-elsau.ch

Homepage: www.ps-elsau.ch

Das Glückstuch - Theater der Primarschulklasse 3a

Während der ganzen Vorbereitungszeit, sowie nach der Theateraufführung, haben die Kinder ihre Eindrücke und Erlebnisse in einem Tagebuch aufgeschrieben. Folgender Text entstand aus diesen Tagebuch-Aufzeichnungen – natürlich mit der Erlaubnis der Verfasserinnen und der Verfasser.

Unser Theater

Zuerst haben wir die Geschichte vom Glückstuch gelesen. Oft mussten wir das Büchlein nach Hause nehmen und unsere Szenen lesen und lesen. Es ist eine sehr schöne Geschichte. Sie erzählt von Felix. Niemand hat ihn gern. Immer ist er traurig. Doch einmal kommt er zu einem Schloss. Dort begegnet er einer Prinzessin. Sie schenkt ihm ihr rotes Glückstuch mit Glücksfäden drin. Von da an ist Felix glücklich. Jetzt aber ist die Prinzessin traurig. Apfelstrudel, Blumenstrauss, Lachfest, ... nichts bringt die Prinzessin zum Lachen. Erst als Felix im Schloss ankommt und die Prinzessin ihn erkennt, wird sie wieder froh. Sie zerschneidet das Glückstuch und geben allen Bediensteten und Gästen ein Stück vom Tuch, damit alle glücklich sind.

Die Proben

Wir probten die ganze Woche, jeden Morgen. Wir mussten sehr viel proben. Aber es machte super viel Spass. Wir haben jede Szene gespielt. Wenn wir nicht mehr weiter kamen, halfen uns Frau Weber und Frau Gehring. Nach jeder Szene besprachen wir, was wir noch besser machen müssen. Ich war ein bisschen aufgeregt, weil die Tage nur so dahinflitzten. Während der letzten Woche probten wir jeden Tag auf der grossen Bühne.

Die Kulissen

Wir mussten viele Kulissen malen. Das Haus von Tante Lena hatte eine Türe, welche man öffnen konnte. Der Thronsaal war besonders schön. Am 25. März haben Mütter und Väter geholfen, die grossen Kulissen auf der Bühne aufzustellen.

Meine Rolle

Ich war die Königin. Diese Rolle hatte ich mir gewünscht.

Die Rolle des Oberhofmeisters hat mir sehr viel Spass gemacht. Ganz besonders gern spielte ich die Clownszenen am Lachfest.

Als Wahrsagerin musste ich viel Schmuck tragen.

Ich war ein Minister und musste immer neben der Königin und dem König stehen.

Ich und vier andere Kameraden mussten das Bühnenbild dreimal umstellen: vom Dorfplatz zum Thronsaal, dann wieder in den Dorfplatz und zuletzt noch einmal den Thronsaal.

Hinter dem Vorhang spielten wir die Wahrsagerinnen-Musik mit dem Xylofon, zwei Tschinellen und einem langen Gummirohr.

Ich spielte die Hauptrolle und musste Flöte spielen.

Ich war die Prinzessin. Ich finde, dass die Rolle gut zu mir passte. Ich musste traurig sein. Das war schwierig. Bei der Clownszenen musste ich ein wenig lachen.

Den Koch zu spielen war schön. Ich brachte der Prinzessin den Apfelstrudel. Am Festmahl durfte ich die Schlosstorte bringen. Sie war schwer, aber fein.

Ich war Veronika. Bei der Aufführung musste ich lange warten bis ich an der Reihe war. Als ich dann zum ersten Mal auf der Bühne stand, hatte ich grosse Freude. Ich hatte mich so auf diesen Moment gefreut.

Ich war Frau Saueremann. Ich musste hochnäsiger spielen.

Die Einladungen

Wir malten fünf grosse Einladungen, welche wir im Dorf aufhängten. Jedes Kind durfte noch acht kleine Einladungen schreiben, welche es heim nehmen und verteilen durfte.

Die Hauptprobe

Am Donnerstag, 6. April, hatten wir die Hauptprobe. Ich hoffte einfach,

dass die hinter dem Vorhang still sind. Es hat noch nicht alles geklappt. Die Säulen und ein Baum sind umgefallen. Obwohl es auch einige Flüchtigkeitsfehler gab, fand ich es zum Schluss doch sehr gut.

Die Aufführung

An der Schüleraufführung war ich sehr aufgeregt. Es war die erste Aufführung vor einem Publikum. Am Abend wurde ich erst unruhig als ich auf der Bühne war. Es ist aber alles gut gegangen.

Zuerst hat man Lampenfieber. Aber wenn man einmal auf der Bühne steht, verschwindet das Lampenfieber.

Die Geschichte vom Glückstuch spielte ich sehr gerne. Ich wünschte, wir könnten es wiederholen.

Am Schluss der Aufführung sangen wir das Glückslied dreimal und die Zuschauer klatschten dazu. Die einen riefen sogar: Zugabe, Zugabe!

Nach der Aufführung sammelten wir Geld für die Wasserprojekte von Helvetas, verkauften Kuchen und Getränke. Wir sammelten CHF 1080.-. Das finde ich viel!

Am Montagmorgen fanden wir im Schulzimmer ein Büchlein von der Fan-Klasse 2c. Mit Freude haben wir alle Seiten gelesen!



BEAUTY CARE

RUTH BEUGGER

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau-Räterschen
Telefon/Fax 052-363 22 69

Einweihung Doppelturnhalle am Samstag, 20. Mai

Autor: George Banhegyi, Primarschulpflege, Organisationskomitee

Nun ist es so weit. Wenn Sie die neueste Ausgabe der ez vor sich haben, wird die neue Doppelturnhalle in rund einer Woche offiziell eingeweiht werden. Das Organisationskomitee hat ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm zusammengestellt und wir sind sicher, dass darunter auch etwas Interessantes für Sie zu finden sein wird. Ich möchte Ihnen nun einen groben Überblick über das Programm geben.

Das Einweihungsfest beginnt am Nachmittag um 13.00 Uhr mit einem obligatorischen sportlichen Anlass für alle Kindergarten-/Grundstufenkinder, Schüler und Schülerinnen der Primarschule sowie der Oberstufe in der Doppelturnhalle. Die in Gruppen eingeteilten Kinder werden einen Parcours durchlaufen, an dem verschiedene Geräte ausprobiert werden können. Darunter werden bekannte und weniger bekannte Geräte sein. Möchten Sie als Eltern oder interessierter Gast diesen Parcours mitverfolgen, so sind Sie selbstverständlich dazu herzlich eingeladen. Die Wettkampfteilnehmer sind um jede Anfeuerung dankbar. Im Anschluss an den Parcours erfolgt die Rangverkündigung und Siegerehrung. Wir rechnen damit, dass dieser Teil des Einweihungsfestes um ca. 17.00 Uhr zu Ende sein wird.

Der zweite Teil des Einweihungsfestes beginnt mit der Türöffnung ab 17.30 Uhr in der Mehrzweckhalle. Ab 18.00 Uhr fängt der feierliche Teil des Festes mit der Begrüssung und Übergabe der Doppelturnhalle an. Es werden ausserdem verschiedene künstlerische Darbietungen geboten. Im Anschluss werden Sie musikalisch von einer Musikband unterhalten und Gelegenheit zum Tanz haben.

Für Ihr leibliches Wohl sorgt eine Festwirtschaft mit einem Angebot an verschiedenen kalten und warmen Speisen sowie diversen Getränken. Die Einnahmen aus der Festwirtschaft werden von den Vereinen als Beitrag an die Gerätebeschaffung verwendet. Bitte probieren Sie das Angebot der Festwirtschaft aus und Sie leisten damit einen guten Dienst.

Kinderflohmarkt in Elsau

Auf dem Areal des Primarschulhauses Süd

Am Samstag, 17. Juni von 10.00 bis 13.00 Uhr, bei jeder Witterung!

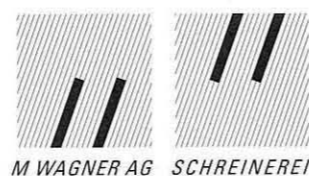
Die Miete pro Platz beträgt CHF 3.-. Es dürfen nur Spielsachen verkauft werden, nicht verkaufte Artikel werden wieder mit nach Hause genommen. Für durstige Händler, Käufer und Besucher werden Getränke und Kuchen angeboten. Der Anlass wird organisiert von der Projektgruppe Flohmi, Teil des Elternrates der Primarschule Elsau.

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt

Annemarie Lehmann

Erfolgreiche Projektwoche

Vom 20. bis 24. März hat sich die Oberstufe Elsau-Schlatt im Rahmen der Projektwoche dem Thema Ausgrenzung gewidmet. Die Bevölkerung wurde eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, was auf grossen Anklang stiess. So konnten beispielsweise die Gäste im Bistro die frisch gedruckte Projektzeitung «Seitenblicke» lesen, und zwar bereits um 6 Uhr morgens. Und es waren einige, die sich bei Tagesanbruch einfanden, um bei Kaffee und Gipfeli zu erfahren, was tags zuvor in den verschiedenen Workshops gelaufen war. In der Kulturkantine wurde über Mittag ein einfaches Essen angeboten. Der Zulauf war enorm, die Kulturkantine platzte beinahe aus den Nähten: Täglich rund 50 Mittagessen wurden konsumiert von Gästen, die sich für die Projektarbeit interessierten und gerne einen Blick in den «aussergewöhnlichen» Schulbetrieb warfen.

An der Schlussveranstaltung vom 24. März nahmen unzählige Besuchende teil. Sie äusserten sich ausnahmslos positiv zu allen Workshops und waren begeistert vom Engagement und den Ideen aller Beteiligten. Im Übrigen hat die Projektwoche auch ausserhalb von Elsau für Aufsehen gesorgt: Tele Top brachte einen 20-minütigen Beitrag in «Themen heute», und der Landbote widmete Elsau eine ganze Seite.

Die Projektwoche wurde von zahlreichen Sponsoren mitfinanziert, unter anderem von der Eidgenössischen Ausländerkommission und weiteren Geldgebern. Trotzdem fehlt noch der letzte Teil. Jede Klasse stellt sich für halbtägige Arbeitseinsätze zur Verfügung und leistet so einen Beitrag zur Restfinanzierung.

Zur Erinnerung sei nochmals erwähnt, dass am Mittwochabend, 7. Juni, im Salzhaus Winterthur die öffentliche Erstaufführung der drei Filme stattfindet, die während der Projektwoche entstanden sind.

Neuorganisation der Schulpflege

Im Zuge der Verkleinerung der Schulpflege von sieben auf fünf Mitglieder wird auch die Anpassung des Organisationsstatuts nötig. Neu wird die Arbeit der Schulpflege auf folgende Ressorts verteilt: Präsidium und Personelles, Finanzen, Infrastruktur, Information/Kommunikation und Schulisches. Die Organe der Oberstufenschule setzen sich zusammen aus der Schulpflege als oberster Instanz, der Schulleitung, der Schulkonferenz (alle Lehrpersonen), der Schulverwaltung und dem Hausdienst. Wie bis anhin sind die Pflichten und Kompetenzen im Funktionendiagramm geregelt, welches zur Klärung der Befugnisse dient und verhindert, dass wichtige Themen vergessen gehen.

Bauarbeiten Erneuerung des Tartanbelags

Im Zusammenhang mit dem Bau der Doppelturnhalle und der Erstellung des unterirdischen Verbindungsgangs musste ein Teil des Tartanbelags ausgebaut werden. Aufgrund der Inspektion eines Sportbelagsexperten muss der Tartanbelag nur im Bereich des Neubaus komplett neu erstellt werden. Der bestehende Teil, obwohl bereits in die Jahre gekommen, muss lediglich gereinigt und mit neuen Markierungen versehen werden. Danach sollte er problemlos eine Restlebensdauer von zehn bis fünfzehn Jahren erreichen.

Heizung funktioniert

Die Arbeiten bezüglich der Heizungsenergieerneuerung konnten abgeschlossen werden, und die Energieeinspeisung von der unausgelasteten Holzschneitzelheizung des Schulhauses Süd via Fernleitung funktioniert nach einigen Kinderkrankheiten tadellos. Mit diesem Wärmeverbund können die Schulanlage Süd, die Schulanlage Ebnet inkl. Mehrzweckhalle und die neue Doppelturnhalle mit Energie aus einheimischen Ressourcen versorgt werden. Aufgrund der stark gestiegenen Heizölpreise und der Unabhängigkeit

von den Erdöllieferanten ist dies für die Zukunft sicherlich ein Vorteil.

Nutzungsreglement der Schul- und Sportanlagen

Die Betriebskommission der Schul- und Sportanlagen, in der die Gemeinden und Vereine vertreten sind, haben ein neues Nutzungsreglement für die Schul- und Sportanlagen Ebnet und Süd sowie die Mehrzweckhalle Ebnet ausgearbeitet. Nach der Abnahme durch die Behörden soll es zur Information der Bevölkerung veröffentlicht werden.

Öffnungszeiten Schulsekretariat (ausser in den Schulferien)

Sekretariat: Erika Raimann
Dienstag, 7–11.30 Uhr
Donnerstag, 7–11.30 Uhr
Freitag, 7–11.30 Uhr

Schulleitung: Willi Peter, Doris Frei
Dienstag, 15–17 Uhr
Freitag, 10.15–12 Uhr

Telefon: Sekretariat 052 368 71 73
Lehrerzimmer 052 368 71 71
Schulleitung 052 368 71 72

Fax: Sekretariat 052 368 71 74
Lehrerzimmer 052 368 71 79
Schulleitung 052 368 71 74

Mail: sekretariat@oberstufe.ch
schulleitung@oberstufe.ch



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfehlenswert:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Tel. 052 363 22 34

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Kirchgemeindeversammlung

Montag, 19. Juni, 20.00 Uhr in der Kirche Elsau (im Anschluss an die Gemeindeversammlungen der Schulen und der politischen Gemeinde)

Traktanden

1 Rechnung 2005 der evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Die Rechnung wird im Elsauer Chilebot Nr. 12/06 vom 9. Juni 2006 publiziert und liegt termingerecht in der Gemeindeverwaltung auf. Antrag: Der Kirchgemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2005 der evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau zu genehmigen.

2 Jahresbericht 2005 der evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Der Jahresbericht wurde im Elsauer Chilebot Nr. 8/06 vom 13. April 2006 publiziert.

3 Überführung des Spychers der evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen

Der Spycher wird voraussichtlich nie verkauft werden. Somit kann er vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen überführt werden. Antrag: Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Überführung des Spychers vom Fi-

nanzvermögen ins Verwaltungsvermögen. Der Spycher hat einen momentanen Wert von CHF 54 251.15.

4 Abnahme der Bauabrechnung Sanierung Kirchgemeindehaus Elsau

Die Bauabrechnung wurde im Elsauer Chilebot Nr. 8/06 vom 13. April 2006 publiziert.

Antrag: Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Bauabrechnung für den Dachausbau des Kirchgemeindehauses in der Höhe von CHF 94 168.80 zu genehmigen.

5 Ersatzwahl für Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission der evang.-ref. Kirchgemeinde

Gemäss §8 der Kirchgemeindeordnung der evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau müssen an der Kirchgemeindeversammlung Ergänzungsmitglieder für die Rechnungsprüfungskommission gewählt werden, sofern weniger als fünf Mitglieder der RPK nicht der evang.-ref. Landeskirche angehören. Dieses Jahr sind zwei Ergänzungsmitglieder zu wählen. Für die Wahl haben sich René Leuenberger und Daniel Schmid, beides Mitglieder der RPK der letzten Amtsperiode, zur Verfügung gestellt.

Antrag: Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung die beiden Ersatzmitglieder zu wählen.

6 Anfragen nach §51 des Gemeindegesetzes

7 Informationen

Allgemeine Informationen der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege freut sich über Ihre Teilnahme.

Für die evang.-ref. Kirchenpflege Elsau Der Präsident: Hans Fahrni

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Evang.-ref. Pfarramt Elsau, Wiesendangerstr. 7, 8352 Rätterschen Tel. 052 363 11 71 (wird umgeleitet), Fax: 052 363 29 71 mobile: 079 327 35 43 E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch, Website: www.zh.ref.ch/elsau Neue Wohnadresse: Pfr. Robert Fraefel, Hochwachtstr. 26A, 8400 Winterthur Tel. 052 202 98 60, Fax: 052 202 98 61 E-Mail: robert.fraefel@zh.ref.ch

Gottesdienste

Sonntag, 14. Mai, Cantate, 9.30 Uhr Pfrn. Irène Baumgartner, Winterthur-Mattenbach
 Sonntag, 21. Mai, Rogate, 9.30 Uhr Pfr. Robert Fraefel
 Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt 9.30 Uhr, Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 28. Mai, Exaudi, 9.30 Uhr Pfr. Robert Fraefel
 Samstag, 3. Juni, Trauung, 15.30 Uhr Peter Hardegger und Monika Hofmann Pfrn. Silke von Grünigen, Elgg
 Sonntag, 4. Juni, Pfingsten, Abendmahlsgottesdienst, 9.30 Uhr Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 11. Juni, Trinitatis, 9.30 Uhr Vertreter/in
 Sonntag, 18. Juni, Konfirmation 9.45 Uhr, Pfr. Robert Fraefel, anschliessend Apéro



Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Sonntag, 25. Juni
 2. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 2. Juli
 3. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Taufe von Nina Anja Merhof, Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 9. Juli
 4. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 16. Juli
 5. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Vertreter/in
 Sonntag, 23. Juli
 6. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Pfr. Robert Fraefel
 Sonntag, 30. Juli
 7. Sonntag nach Trinitatis
 9.30 Uhr, Pfr. Robert Fraefel

Taufsonntage

21. Mai, 25. Juni, 9. Juli, 6. August
 Anmeldung für Taufen beim Pfarramt (Tel. 052 363 11 71)

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

speziell gestaltete Gottesdienste für 3- bis 5-jährige Kinder mit ihren Eltern und/oder Grosseltern
 Leitung: Maya Albert, Hofwiesenweg 11, 8488 Turbenthal, Tel. 052 385 25 31

Dienstag, 6. Juni und 4. Juli
 9.15 bis 9.45 Uhr in der Kirche anschliessend Znüni im Kirchgemeindehaus

Kolibri-Treff

für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Primarklasse (5- bis 8-jährige)
 Leitung: Sonja Knupfer-Pretali, Kirch-gasse 2, Tel. 052 363 14 93
 Donnerstag, 18. Mai, 16.00 bis 17.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus
 Donnerstag, 25. Mai kein Kolibri-Treff (Auffahrt)
 Donnerstag, 1., 8., 15., 22. und 29. Juni sowie 6. und 13. Juli 16.00 bis 17.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Kolibri-Morgen

für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Primarklasse (5- bis 8-jährige)
 Leitung: Sonja Knupfer-Pretali, Kirch-gasse 2, Tel. 052 363 14 93
 Samstag, 24. Juni, 9.30 bis 11.30 Uhr Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Kirchgemeindehaus

3. und 4. Klass-Unterricht

für Kinder in der 3. und 4. Primarklasse (im Stundenplan der Primarschule)
 Leitung: Roswith Krummenacher-Tanner, Geisswies 4, 8414 Buch am Irchel, Tel. 052 318 16 72

Jugendgottesdienste

für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr
 Sonntag, 14. und 21. Mai sowie 11. und 25. Juni um 10.30 Uhr

Konfirmandenunterricht

Leitung: Pfr. Robert Fraefel
 Freitag, 12. und 19. Mai von 17.15 bis 18.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
 Freitag, 26. Mai, kein Konfirmandenunterricht (Auffahrtsbrücke)

Zlauwinen
 Treuhand GmbH
 8604 Volketswil ZH

Salon Rösl
 Zünikon
 8353 Elgg

Garage Geiselweid
 AUDI-Vertretung
 8400 Winterthur

Naegeli Form AG
 Das Treppen-Haus
 8352 Rätterschen

Werner Häusler
 Dächer und Fassaden
 8409 Winterthur

Disabo AG, Dichtungen
 Sattlerei, Bodenbeläge
 8352 Rätterschen

Stefano Pedrazzi
 Bauspenglerei
 8353 Elgg

René Nyffenegger
 AMS All Mobi. Service AG
 8400 Winterthur

Reini Meyer
 Autospritzwerk
 8404 Winterthur

Brot
 Scann & Kopiertechnik
 8370 Sirmach

VinArte SA
 Wein und Handwerk
 8352 Rätterschen



Fam. P.u.S. Schättin
 Gasthof Blume
 8352 Rümikon

Pedrett-Sport
 Stegackerstr.5
 8409 Winterthur

Meta Fehr
 Restaurant Frohsinn
 8352 Elsau

Coiffeursalon Uschi
 H.Bosshardstr.6
 8352 Rümikon

Landi
 Elsau und Umgebung
 8352 Rätterschen

Kuhn AG
 Autoverwertung
 8409 Winterthur

Zehnder AG
 Holz + Bau
 8409 Winterthur

Steiger
 Getränkehandel
 8418 Schlatt

Metzgerei Sieber
 Wieshofstr.21
 8408 Winterthur

MS-Print
 Fröschenweidstr.12
 8404 Winterthur

Berücksichtigen Sie
 die Unterstützer des FC Rätterschen.

Freitag, 2. und 9. Juni, 17.15 bis 18.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
 Freitag, 16. Juni, 17.15 bis 18.45 Uhr in der Kirche (Hauptprobe)
 Konfirmation 2006: 18. Juni, 09.45 Uhr

3. Welt-Strickgruppe

Wer Freude und Lust hat am Stricken, Häckeln und Basteln, der ist in der 3. Welt-Strickgruppe herzlich willkommen. Die Strick- und Bastelarbeiten werden später am 3. Welt-Bazar zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt den 3. Welt-Projekten der beiden Kirchgemeinden Elsau zugute. Auskünfte erteilt gerne: Anni Baumann, Tel. 052 363 18 90
 Mittwoch, 14. Juni, 08.30 bis 11.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus

Konzerte

Mittwoch, 7. Juni, 19.00 Uhr in der Kirche Elsau: «Kleine Abendmusik» zum 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart (27. Januar 1756 bis 5. Dezember 1791)

Die Sonaten des sieben- bis zehnjährigen Wolfgang Amadeus Mozart für Cembalo und Violine, Zyklus in 3 Teilen Programm (Zyklus, 2. Teil):
 Sonate in D/KV7, Sonate in C/KV28
 Sonate in D/KV29, Sonate in G/KV9
 Hedwig Felchlin, Barockvioline
 Martin Huggel, Cembalo

Seniorenprogramm

Seniorenachmittag

im Mai: kein Seniorennachmittag, dafür Seniorenreise am 31. Mai
 Mittwoch, 21. Juni, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
 Paul Burkhard, Komponist, 1911-1977
 «Drum freue dich am Augenblick»
 Bühnenwerke und Zeller Spiele
 Ursula Schellenberg erzählt und musiziert

Volkstanzgruppe

Leitung: Christine Stingelin-Mees, Bromackerstr. 9, 8305 Dietlikon, Tel. 044 833 48 92

Auskunft: Dora Schlumpf, St. Gallerstr. 66, Tel. 052 363 20 56
 Dienstag, 16. und 30. Mai
 13. und 27. Juni sowie 11. Juli
 14.30 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Mittagstisch

Mittwoch, 14. Juni, 11.45 Uhr, im Kirchgemeindehaus
 Mittwoch, 12. Juli, 11.45 Uhr, im Kirchgemeindehaus
 Bitte melden Sie sich am Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 19.00 Uhr an bei: Sonja Knupfer-Pretali, Kirchgasse 2, 8352 Rätterschen, Tel. 052 363 14 93
 Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung!
 Abholdienst: Silvia Imboden, Tel. 052 363 22 03

Seniorenspielnachmittag

Leitung und Auskunft: Susi Gachnang, Tel. 052 363 16 64 und Emmi Schuppisser, Tel. 052 363 19 91
 Montag, 15. Mai und 19. Juni, um 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Besuchskreis

Wer regelmässig besucht werden möchte, melde sich bitte bei:
 Emmi Schuppisser, Tel. 052 363 19 91

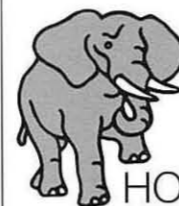
Besuchsdienst

(Besuche bei älteren, alleinstehenden Personen um Ostern und Weihnachten)
 Dora Schlumpf, Tel. 052 363 20 56

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**

Freie evangelische Gemeinde - Stabsübergabe an der St. Gallerstrasse 70

Autorin: Myrta Keller

Nach dem Rücktritt von Felix und Myrta Keller aus der Vereinsleitung war es der FEG nicht mehr möglich, eine neue Leitung aus den eigenen Reihen zu stellen. Deshalb sah sie sich leider gezwungen, nach rund 12-jährigem Wirken alle Anlässe auf Ende 2005



einzustellen, eine Vereinsauflösung ins Auge zu fassen und somit das Gemeindezentrum an der St. Gallerstr. 70 zu verkaufen.

Am 4. Advent ging die aktive Vereinstätigkeit mit einer würdigen Abschlussfeier zu Ende.

Der Wunsch der Gemeinde war, dass beim Verkauf des Gebäudes ein Kaufinteressent Priorität haben sollte, der die Absicht hat, das Haus für einen ähnlichen Zweck zu benutzen.

Die Freude ist gross, dass das Gemeindezentrum bereits auf Anfangs Februar an die cgwo (Christliche Gemeinde Winti Ost) verkauft werden konnte.

Im Namen der FEG Rätterschen danke ich der Elsauer Bevölkerung für das der FEG entgegengebrachte Vertrauen und wünsche der cgwo ein erfolgreiches Wirken an diesem Ort.



«Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.»

(Bibel: 1. Korinther 3, Vers 11)

An dieser Stelle verabschiede ich mich auch persönlich als Berichterstatterin der FEG für die ez und danke der Leserschaft für ihr Interesse und die Aufmerksamkeit und wünsche allen von Herzen Gottes Segen.

St. Gallerstrasse 64
8352 Rätterschen

Landi

Tel. 363 10 22
Fax 363 10 25
landi.elsau@bluewin.ch

Landi natürlich für alle

- grosses Sortiment an Setzlingen und Blumen
- Gartendünger und Pflanzenschutzmittel
- Neu grosses Sortiment an Blumentöpfen und Kübeln
- Gartengeräte
- Bewässerungsmittel
- Rasenmäher, Düngerwagen
- Freizeitbekleidung und Schuhe/Stiefel

Und für den Durst benützen Sie unser grosses Getränkesortiment

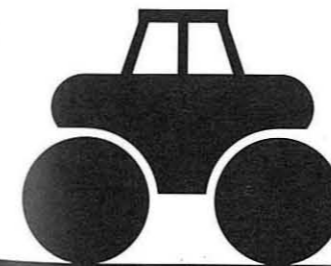
Laufend Wein- und Mineralwasser-Aktionen!

- Heizöl zu Tages- oder Terminpreisen
- Tankstelle, 24 Stunden offen

Öffnungszeiten	Mo-Fr	8.00-12.00 Uhr 14.00-18.00 Uhr
	Sa	8.00-12.00 Uhr

Für mehr Drive!

Unser Mann für Sie: Theo Bühler 052 364 32 32



**Strassenbauten
Kanalisationen
Werkleitungen**

schneider

Hoch- Tief- Umbau
Aadorferstrasse 670
8353 Elgg
www.schneiderbau.ch

2 - R A D - S E K T O R



DAELIM

Daystar VL 125
Fr. 5'490.-

DAELIM

Daystar Classic
Fr. 5'990.-



Div. Motorradzubehör, -bekleidung, -helme
bei uns erhältlich!

ETZBERG-GARAGE

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Katholische Kirchengemeinde

Autorin: Gaby Leutenegger

Gottesdienst

Sonntags 11.15 Uhr

Singsaal Oberstufenschulhaus:

Sonntag, 14. Mai

Gottesdienst zum Muttertag & Erstkommunion-Dankgottesdienst in Wiesendangen um 10.00 Uhr

Sonntag, 21. Mai

HGU-Dank-Familiengottesdienst in Elsau

Donnerstag, 25. Mai

Christi Himmelfahrt-Gottesdienst in Wiesendangen um 10.00 Uhr

Sonntag, 28. Mai

Gottesdienst in Wiesendangen um 10.00 Uhr.

Sonntag, 4. Juni

Pfingst-Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 11. Juni

Gottesdienst in Wiesendangen um 10.00 Uhr.

Sonntag, 18. Juni

Gottesdienst in Elsau

Sonntag, 25. Juni

Pfarrefest-Familiengottesdienst in Wiesendangen um 10.00 Uhr

Sonntag, 2. Juli

Gottesdienst in Elsau; mit dem Cantilena-Vocalensemble

Sonntag, 16. Juli bis Sonntag,

27. August

Kein Gottesdienst in Elsau, besuchen sie die Gottesdienste in Wiesendangen um 10.45 Uhr

Fahrdienst: Gratis-Fahrdienst von Elsau nach Wiesendangen.

Bitte anmelden unter Tel. 052 363

24 44 oder 052 363 25 61

Besonderes:

Sonntag, 25. Juni

Pfarrefest zum 25 Jahre-Jubiläum in Wiesendangen

Samstag, 1. bis Sonntag, 9. Juli

Versöhnungsweg im Pfarrzentrum Wiesendangen

Diverse Senioren-Veranstaltungen

Montag, 15. Mai

14.15 Spielnachmittag

Dienstag, 16. Mai und 30. Mai

14.30 bis 16.00 Uhr

Volkstanzgruppe

Mittwoch, 31. Mai

Seniorenreise (nach Seelisberg)

Dienstag, 13. Juni

14.30 bis 16.00 Uhr

Volkstanzgruppe

Montag, 19. Juni

14.15 Uhr Spielnachmittag

Mittwoch, 21. Juni

14.30 Uhr Seniorennachmittag

Samstag, 24. Juni bis 1. Juli

Seniorenferien in Brunnen

Dienstag, 27. Juni und 11. Juli

14.30 bis 16.00 Uhr

Volkstanzgruppe

Senioren-Mittagstisch:

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Telefonische Anmeldung bei Sonja Knupfer-Pretali, Tel. 052

363 14 93

Abholdienst vorhanden unter

Tel. 052 363 22 03

Nächste Daten:

Mi. 14. Juni, 12. Juli, 13. September

Strickgruppe:

Nächste Treffen:

Mi. 14. Juni und 13. September

Kontaktperson:

Anni Baumann Tel: 052 363 18 90



e. weiss

- Alu-Jalousieläden
- Rolläden
- Fensterzargen
- Garagentore
- Einbruchschutz
- Wetterschutz
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Fensterbänke
- Torantriebe
- Insektenschutz
- Schlosserarbeiten

Ausstellung in Rätterschen:
St. Gallerstrasse 69, vis à vis "Sternen"
Telefon 052 366 07 30

Bogwiesstr. 8, 8544 Bertschikon/Winterthur
Tel. 052 337 37 10, Fax 052 337 38 55
info@weissbau.ch, www.weissbau.ch
Natel 079 357 88 44

Ihr Partner für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen.

Ganz gleich ob für Motorfahrzeug-, Rechtsschutz-, Reise- und Ferien-, Haushaltversicherungen, Krankenversicherungen oder bei Vorsorge- und Finanzplanung.

Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherungen

Agentur Elsau/Elgg

Daniel Dür

Telefon 052 368 71 81

wincare

winterthur

Generalversammlung der Vereinigung der Elsauer Katholiken

Autorinnen:

Montse De Salvatore und Gaby Leutenegger

Am Freitag, 24. März, fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung im Restaurant Rümispitz statt. Unser Präsident, Piero Vecchi, begrüßte die 25 anwesenden Mitglieder.

Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten GV durch die stellv. Aktuarin, Gaby Leutenegger, las Piero Vecchi den Jahresbericht 2005 vor. Dabei wurden uns viele Gottesdienste und Aktivitäten des vergangenen Jahres wieder in Erinnerung gerufen. Danach stellte Viktor Meienhofer die Jahresrechnung 2005 und das Budget 2006 vor. Der Revisorenbericht wurde von Pius Gassner vorgelesen und anschliessend Rechnung und Budget von der Versammlung einstimmig verabschiedet (und die Jahresbeiträge unverändert beibehalten).

Unser Präsident Piero Vecchi konnte an der diesjährigen Versammlung sein 10-jähriges Jubiläum feiern, gab aber gleichzeitig – wie angekündigt – aus gesundheitlichen Gründen das Präsidium ab. Wir bedauern dies sehr, und möchten dir, lieber Piero, auch an dieser Stelle recht herzlich Danke sagen für dein tolles Engagement, und wünschen Dir für deine Zukunft viel Gesundheit und Freude und freuen uns, dass Du uns im Vorstand erhalten bleibst.

Wir hatten auch ein zweites Jubiläum zu feiern, und zwar den 21sten von Anni Baumann als Beisitzerin und ihr 10-jähriges als unsere Verantwortliche für die Seniorenarbeit (Organisation von Altersnachmittagen, inkl. Referatensuche; Mitarbeit in der OV Pro Senectute, Besuchergruppe etc) sowie die Organisation der Chilekafis. Auch Dir, liebe Anni, möchten wir recht herzlich Danke sagen für den unbezahlbaren Einsatz und wünschen auch Dir viel Gesundheit und alles Gute. Danke!

Piero Vecchi wird als Vorstandsmitglied einstimmig (wieder)gewählt. Für das Präsidium konnten wir Gaby Leu-

tenegger gewinnen, die von der Versammlung einstimmig zur ersten Präsidentin gewählt wurde. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Genugtuung in der neuen Herausforderung! Als weitere Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt: Anni Baumann und Uschi Gridling; ebenso als Rechnungsrevisor (Kontrollstelle) Pius Gassner.

Anschliessend stellte uns Gemeindeleiter Dieter Müller diverse Gottesdienste und Anlässe vor:

– Zur Buss- und Versöhnungsfeier vor Ostern (und Weihnachten) und zum Karfreitagsgottesdienst in der Pfarrkirche Wiesendangen kann neu der Fahrdienst in Anspruch genommen werden.

– Unsere Pfarrei feiert dieses Jahr «25 Jahre Pfarreizentrum & Pfarrkirche St. Stefan».

Das Jubiläum soll durch 3 Anlässe seine spezielle Prägung erhalten:

1. Am gemeinsamen Pfarrei - St. Stefan - Helfer-Essen am Freitag, 16. Juni.

2. Das Pfarrefest vom 25. Juni wird in etwas grösseren Rahmen gefeiert.

3. Und am 11./12. November fahren wir ins Pfarrei-Besinnungswendekend nach Quarten SG.

– Vom 16. September bis 1. Oktober gibt es in Seuzach die Bibelausstellung «Neuland».

– Aus Anlass der Jubiläen «200 Jahre unterwegs: Katholische Kirche im Kanton Zürich», «40 Jahre Kantonaler Seelsorgerat» und «50 Jahre Generalvikariat Zürich» sind wir am Samstag, 1. Juli zur Kantonalen Wallfahrt nach Einsiedeln eingeladen.

Auch Dieter Müller bedankt sich bei Piero Vecchi für das 10-jährige Engagement als Präsident; und dankt dem ganzen Vorstand und all denjenigen, die in Elsau die Vereinigung und damit das Pfarreileben tatkräftig unterstützen.

Der scheidende Präsident Piero Vecchi, der sichtlich gerührt war, hatte das Schlusswort und er bedankte sich nochmals für das schöne Geschenk

und dankte allen für die gute Zusammenarbeit, aber auch für die ihm entgegengebrachte Geduld.

Mit einem kleinen Imbiss klangen die GV und der Abend aus.

Mutabor

Atelier für kreative Köpfe

Bastelkurse für Kinder
Dekorations-Service
Gestalten unter Anleitung

Nicole Grisenti, Am Bach 11,
8352 Rätterschen, 052 363 10 27

Weltneuheit: Nie mehr Handwäsche dank Wabeneffekt!



Miele revolutioniert die sanfte Wäschepflege. Das Geheimnis dieser Innovation liegt in der über Jahrtausende von der Natur erprobten Wabenform, welche auf die neue, patentierte Schontrommel übertragen wurde. Dank einzigartiger Wabenstruktur erreicht Miele eine einmalige Wäscheschonung.

Kommen Sie vorbei!

Miele

50 JAHRE
H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Verein Spitex-Dienste Elsau / Schlatt Jahresbericht 2005

Autor: Werner E. Locher, Präsident

Der Vorstand des Vereins Spitex-Dienste Elsau/Schlatt freut sich, Ihnen über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres berichten zu dürfen. Wir stellen mit Genugtuung fest, dass unsere gemeinnützige Spitex-Organisation auch im vierten Geschäftsjahr die Defizitgarantie der Gemeinden Elsau und Schlatt nicht beanspruchen musste. Das geringfügige Defizit konnte aus den Gewinnreserven des Jahres 2004 gedeckt werden.

Mitarbeitende

Unser Verein beschäftigt momentan 19 Teilzeit-Mitarbeiterinnen: vier Pflegefachfrauen, 14 Haushelferinnen aus Elsau und Schlatt sowie eine Mahlzeiten-Vermittlerin. Ihr kompetenter Einsatz bedeutet für viele Einwohner dieser Gemeinden eine Verbesserung der Lebensqualität.

Im letzten Jahr konnten Rosmarie Rutishauser ihr 20-jähriges und Margrit Langhard ihr 5-jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir danken den beiden Damen herzlich für ihre Treue und ihre unermüdliche und fachkundige Tätigkeit für eine gute Sache.

Unsere Mahlzeiten-Vermittlerin, Annelies Birle, hat wegen beruflicher Veränderung per Mitte Jahr ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. Margrit Schneeberger, delegiertes Vorstandsmitglied der Gemeinde Schlatt, hat sich spontan zur Verfügung gestellt, neben der bisherigen Mahlzeiten-Verteilung in Schlatt auch noch unsere Kunden in Elsau zu betreuen.

Die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig; die Kurskosten bezahlen wir deshalb ganz oder teilweise. An einem Haushelferinnen-Treff wurden den Mitarbeiterinnen neues Wissen über die «Betreuung von dementen Menschen» vermittelt. Eine Pflegefachfrau absolvierte den Kurs «Spitex-Bedarfsabklärung», eine andere nahm zweimal an einer Fachtagung über Wundbehandlung teil.

Zudem besuchen unsere Mitarbeiterinnen regelmässig Erfahrungsaustauschgruppen der Region zu den Themen Hygiene, Desinfektion sowie Betreuung von Klienten in der letzten Lebensphase.

Wir haben auch im 2005 wieder zur Ausbildung von Nachwuchskräften beigetragen und – wahrscheinlich zum letzten Mal – während viereinhalb Monaten eine Lernende aus der Krankenpflegeschule Winterthur betreut. Gemäss der neuen Regelung der Ausbildung im Gesundheitswesen müssen die Auszubildenden künftig durch eine Organisation fest angestellt werden und dort eine dreijährige Lehre absolvieren. Solche Lehrstellen können wir als kleiner Verein leider nicht bieten.

Mitgliederbewegung

Die Mitgliederzahl unseres Vereins ist praktisch konstant geblieben. Am Jahresende hatten wir 196 Einzel- bzw. Familienmitglieder.

Dienstleistungs-Statistik

Im 2005 haben unsere Mitarbeiterinnen mit Temporär- und Langzeiteinsätzen bei über hundert Personen in Elsau und Schlatt folgende Stunden geleistet:

– Krankenpflege, inkl. Abklärungen ca. 2840 Stunden

Die gerundeten, zusammengefassten Werte der Erfolgsrechnung 2005 sind:

	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF
Krankenpflege, Haushilfe, Mahlzeitendienst Subventionen:		
AHVG Art. 101bis und Kanton ZH	158060	
Mitgliederbeiträge/Beitrag an Kantonalverband	12250	1060
Spendenertrag/Ausgaben aus Spendenfonds	4337	1319
a.o. Ertrag/Rückstellung Spenden	1319	4337
Honorare Vorstand und Sitzungsgelder		7280
Büro- und Verwaltungsaufwand		9847
Total	465220	468227
Verlust	3007	

– Haushilfe ca. 4045 Stunden
Dies bedeutet eine Zunahme von 2% bei der Krankenpflege und 8% bei der Haushilfe.

Die Anzahl der letztes Jahr verteilten Mahlzeiten war mit 678 Menüs wiederum rückläufig.

Finanzen

Die Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie das Debitorenwesen werden durch die Finanzverwaltung Elsau fachgerecht und zuverlässig besorgt. Der von unserer Kassierin Dorothee Hess erstellte Jahresabschluss 2005 unseres Vereins schliesst – nach Berücksichtigung der Subventionen von Bund und Kanton – mit einem kleinen Defizit von CHF 3007 ab, das dank den Gewinnreserven des vorangehenden Jahres ausgeglichen werden konnte. Es ist zu beachten, dass wir unseren Kunden, abhängig von deren finanziellen Verhältnissen, Hauswirtschaftstarife verrechnen, die unsere Kosten nicht decken. In der Krankenpflege, deren Tarife kantonal festgelegt sind, fallen relativ viele, nicht verrechenbare administrative Arbeiten und Wegzeiten an.

Aus unserem Fondsvermögen, das durch Spenden sowie Kollekten bei Abkündigungen gespeist wird, finanzieren

Verein Spitex-Dienste Elsau/Schlatt

Krankenpflege, Krankmobilen,
Haushilfedienst

Auskunft und Einsatzleitung:
Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22,
Mo, Mi und Fr 13.30–14.30
Tel. 052 363 11 80
(Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft und Verteilung: Margrit
Schneeberger, Tel. 052 363 13 12

wir vor allem die Weiterbildung von Mitarbeitenden, die Anschaffung von Krankmobilen und Material zur Arbeitserleichterung sowie zum Teil auch Sozialeinsätze oder Mitarbeiteranlässe. Im Laufe des Jahres erhielten wir Spenden im Betrag von CHF 4336.50, die Ausgaben betragen CHF 1318.60. Am 31.12.2005 betrug der Saldo CHF 13165.05.

Organisation, Kommunikation

Der siebenköpfige Vorstand hat an sechs Sitzungen, an denen jeweils auch die Mitarbeitenden vertreten waren, die laufenden administrativen und personellen Arbeiten erledigt.

Auf den 1. April 2005 sind wir in ein geräumigeres Büro im Parterre der Liegenschaft Sonne in Rätterschen umgezogen. Mit den auf drei mal eine Stunde pro Woche erweiterten Bürozeiten bieten wir unsern Kunden verbesserte Kontaktmöglichkeiten. Am 7. Mai, dem schweizerischen Spitextag, hatten wir der Bevölkerung anlässlich eines Tags der offenen Tür Gelegenheit geboten, unser neues Büro zu besichtigen, das jetzt auch mit einem Computer ausgerüstet ist.

Dank

Wir danken unseren Mitgliedern sowie den Gemeindebehörden und den Rechnungsrevisoren herzlich für ihr Interesse an unserer Arbeit und die Unterstützung unseres Vereins. Ein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeitenden, die mit ihrer Erfahrung und Flexibilität qualitativ hochstehende Dienstleistungen zur Hilfe und Pflege zu Hause erbringen und so den guten Ruf unserer Organisation erhalten.

Autoreparaturen aller Marken Z - Garage

Tel. 052 363 13 19
Fax 052 363 14 90
Natel 079 407 08 04

Gewerbehaus Eulach
Im Halbiacker 7
CH-8352 Rümikon

www.z-garage.ch · info@z-garage.ch

Pro Senectute Ortsvertretung Elsau

Leiter der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot:

Hans Erzinger Tel. 052 363 19 61. Bei Abwesenheit gibt die Stellvertreterin Dora Schlumpf Auskunft (052 363 20 56).

Senioren-sport

Auskunft: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

Altersturnen: am Donnerstag von 09.05–10.05 Uhr im Singsaal des Schulhauses Ebnet.

Seniorenturnen: am Dienstag von 07.50–08.50 Uhr in der Turnhalle Ebnet.

Seniorenwalking: am Montag um 08.00 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz vor der Kirche.

Senioren-Ganztageswanderungen

Auskunft: Elsi und Werner Hofmann, Tel. 052 363 12 86. Daten der Wanderungen, siehe Angaben im Chilebot.

Senioren-Halbtageswanderungen

Auskunft: Rosmarie Rutishauser Tel. 052 363 10 91. Daten der Wanderungen, siehe Angaben im Elsauer Chilebot

Jubilarbesuche

Pfarrer Robert Fraefel, Tel. 052 363 11 71
Publikation der Jubiläen im Elsauer Chilebot alle 14 Tage

Ausführen von kleinsten Reparaturen

Meldungen über Störungen oder Probleme nehmen entgegen:

Walter Gubler, Zaunerweg 8, Tel 052 363 16 47
Hans Baumann, Alfred Huggenberger-Strasse 1,
Tel 052 363 18 90

Der Förster berichtet

Bereits hat die Natur wieder an den statistischen Werten gearbeitet. Ende 2005 fehlten ca. 200 mm Feuchtigkeit in der Bilanz, was immerhin einem Sechstel unserer jährlichen Regenmenge entspricht. Auch der Januar und Februar brachten nicht die benötigten Mengen. Die intensiven Niederschläge, der Schnee vom März und der Regen im April, haben nun das Defizit ausgeglichen und das dringend benötigte Nass in den Wurzelbereich der Bäume gebracht. Um aber auch das Grundwasser aufzufüllen, war die Intensität der Regenfälle ungünstig. Denn viel von dem kostbaren Nass ist sehr schnell talwärts geflossen, statt in tiefe Schichten zu versickern.

Autor: Ruedi Weilenmann, Dättlau

Schneeschäden

Die kräftigen Schneefälle Anfang März hinterliessen in den Wäldern Spuren. Nicht überall fiel der Schnee mit gleicher Last. Die Höhenlage beeinflusste das Gewicht massiv. Während es in Räterschen eher nasser Schnee, so richtige «Leintücher» vom Himmel schneite, rieselte es im Geitberg eher Pulver.

Während 1 m³ Pulverschnee zwischen 30 und 60 Kg schwer ist, wiegt Nassschnee 200 bis 250 Kg pro Kubikmeter. Setzt sich dieser, verdichtet er sich bis zu 550 kg/m³. Höchst dramatisch wird es, wenn nasser Schnee in den Baumkronen anfriert. Schneit es anschliessend nochmals, hat sich die Auflagefläche verzehnfacht. Einem solchen Phänomen sind auch symmetrische Kronen gesunder Bäume nicht gewachsen. Selbst Laubbäume, die im

Winterzustand normalerweise keine grossen Schneeaufgaben ermöglichen, erleiden in der beschriebenen Situation Schäden. Ein letztes Mal in katastrophalem Ausmass geschah dies am 1. und 2. Januar 1962.

In vielen Gärten sind daher Schäden durch gebrochene Äste sowie Baumkronen (=Schneebruch), oder krumm gebogene Bäume und Sträucher (=Schneedruck) entstanden. Gleiches ist in den Wäldern passiert, meines Wissens glücklicherweise ohne dass Menschen zu Schaden gekommen sind. Vielfach sind Föhren und Rottannen betroffen. Die Föhre ist bekannt für ihre Anfälligkeit auf Schneebruch. Bei der Rottanne sind eher die jüngeren Bestände betroffen, die noch stark im Höhenzuwachs stehen. Grundsätzlich gehören solche Vorfälle zur natürlichen Selektion. Die standfesten stabilen Baumarten überstehen und behalten ihre Krone. In der weiteren Entwicklung werden diese Bäume



blühen und Samen tragen. So stellt die Natur sicher, dass sich nur die Besten und Stärksten über die natürliche Verjüngung weiter verbreiten können. Gerade diese gebrochenen Fichtenkronen machen mir etwas Sorge. Einerseits sind die Kronen willkommenes Brutmaterial aus Sicht des Kupferstechers, eines Borkenkäfers, der in dünneren Rottannen (bis ca. 12 cm) brütet. Andererseits bergen die stehenden Stümpfe die Gefahr, dass sich der Buchdrucker einnistet. Darum die Bitte an alle WaldbesitzerInnen, ihre Parzellen nach am Boden liegenden Fichtenkronen abzusuchen. In der näheren Umgebung muss eine Rottanne ohne Wipfel stehen. Besitzt diese noch mindestens 4 volle gesunde Astkränze, ist das Überleben vermutlich gesichert. Wenn nicht, sollte dieser Baum gefällt werden. Ich werde diese Kontrolle ebenfalls vornehmen und mit den betroffenen WaldbesitzerInnen in Kontakt treten, um das Aufräumen sicher zu stellen.

Holzmarkt

Der Winter ist vorüber. Ein langer und schneereicher zwar, aber auch ein kalter und trockener Winter. Für unsere Arbeit im Wald war dies eine herrliche Zeit. Die Kleider und das Holz wurden nicht schmutzig. Der Boden war tief gefroren und liess damit das Befahren mit Forstmaschinen zu, ohne auch nur ein bisschen Schaden zu nehmen. Die Bäume waren ebenfalls gefroren und erlitten daher auch keinen Schaden, wenn ein anderer Baum bei Holzereiarbeiten streifte. Der Holzmarkt erwies sich als äusserst aufnahmefähig. Alle Baumarten ausser der Buche waren gut verkäuflich. Esche und Eiche wurde gar gesucht. Das bedeutete bei der Preisbildung, dass die Qualität der Buche gut angeschaut worden ist (um den Preis tief zu halten), während dies bei den anderen Baumarten etwas lockerer genommen wurde. Die Aussichten auf den Herbst sind also nicht schlecht, vorausgesetzt, dass es nicht überaus viel Käferholz gibt. Dies erwarte ich aber angesichts der erhofften und eingetroffenen Niederschläge nicht.

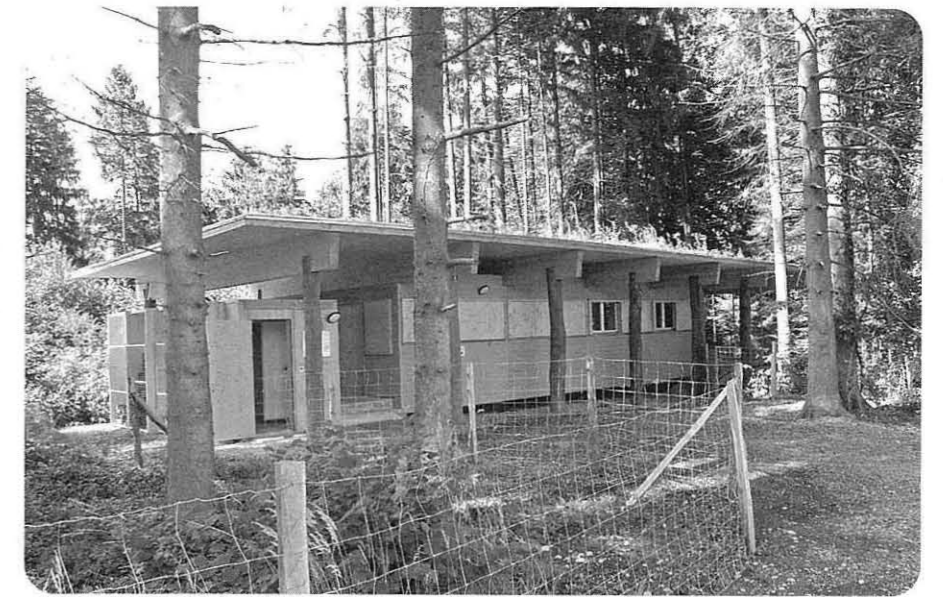
Den Holzmarkt der kommenden Saison werden auch die geplanten Grosssägewerke in Domat-Ems GR und Atisholz SO beeinflussen. Doch davon in der nächsten ez.

Feinstaub-Problematik

Das Paul Scherrer Institut (PSI) zeichnete verantwortlich für die Feinstaub-Studie (siehe ez 149). Nun ist diesem Institut ein katastrophaler Fehler unterlaufen. Beim Abbruch des Forschungsreaktors haben sich einige Bauarbeiter mit Asbestfasern verletzt. Auch diese sind lungengängig, wie die PM10-Partikel des Feinstaubes. Nur mit dem Unterschied, dass bei Asbest das Lungenkrebsrisiko mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch eintritt. Die Seriosität, mit der die eigene Baustelle mit Altlasten gehandhabt wird, lässt weitere Zweifel an der Arbeitsweise des PSI und damit der Redlichkeit der Feinstaub-Studie aufkommen.

25 Jahre ez

Ein bisschen Rückblick will auch ich halten. Betrachte ich die 150 Ausgaben, so stelle ich fest, dass ich ausser in 3 Nummern (davon die Erste, welche auch mich überraschte), immer schriftlich «anwesend» war. Jedes Mal durfte ich meine Gedanken frei äussern, auch wenn das Thema mal nur «am Waldrand» mit meiner Aufgabe als Förster zu tun hatte. Es ist für mich auch sehr bequem, auf diesem Weg «meine» WaldbesitzerInnen, aber auch die Bevölkerung von Elsau zu informieren. Dafür bin ich dankbar und hoffe auch, dass dies noch weitere Jahre so möglich sein wird. Weit mehr als die Anzahl elsauer-zytig sind es die 25 Jahre, die in meine Gedanken passieren. Einige Meilensteine, positive wie negative, fallen in diese 25 Jahre. Die Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen ist sicher ein solcher Meilenstein. Was haben sich die Waldbesitzer doch auf den schlechten Strassen und Erdwegen abgemüht, ihre Holzprodukte aus dem Wald zu bringen. Wie oft mussten Lastwagen mit einer Seilwinde aus dem Dreck gezogen werden, weil man



So sah die Waldhütte aus, als sie noch im Wald stand

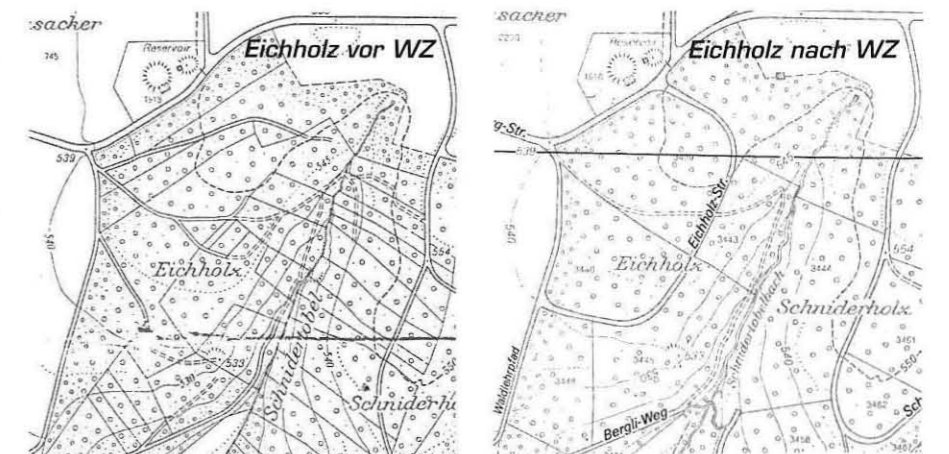
gehofft hatte, er könne bei guten Verhältnissen das Holz auch im Wald aufladen. Wie mühselig war das Suchen der Grenzen in den zum Teil schmalen und langen, schlecht markierten Parzellen. Aus dieser Zeit stammen die wunderschönen Strassen, die nicht nur den Waldbewirtschaftern zu Verfügung stehen, sondern der ganzen Bevölkerung schöne Spazierwege bieten. Wenn auch Naturschutzkreise anfänglich sehr grosse Bedenken über die nötigen Eingriffe geäussert haben. Heute sind die Strassen eingewachsen. Das viele Licht, welches durch die Strassenschneisen plötzlich ins Waldesinnere gelangte, hat die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren gefördert. Aus Sicht der Natur darf der

Waldzusammenlegung unter dem Strich sogar eine sehr positive Wirkung angerechnet werden.

Die Diskussionen um das Waldsterben liegen ebenfalls innerhalb dieser 25 Jahre. So dramatisch es aus damaliger Sicht auch angenommen werden musste, hat es sich glücklicherweise nicht entwickelt. Doch schleichend ist die Bedrohung immer noch existent. Man weiss heute etwas mehr über die Zusammenhänge zwischen Luftqualität, Boden und Lebewesen. In grosser Deutlichkeit hat sich aber die Hauptursache – die Schadstoffe in unserer Luft – nicht verbessert, im Gegenteil.

Die Abstimmungsvorlage zum Werkhof der Gemeinde, mit der gutgeheis-

Vergleicht man beide Planausschnitte, fällt sofort auf, dass statt Strassen nur Wege vorhanden waren. Ebenso konnte die Anzahl der Parzellen massiv reduziert werden.



senen Holzschnitzfeuer im abgelehnten Gebäude, ist ebenso in guter Erinnerung, wie die Erneuerung der bestehenden Heizung im Primarschulhaus mit der aktuellen Erweiterung zum Oberstufenschulhaus. Die herrschende Situation im Heizölsektor zeigt die Weitsicht der damals als «Schildbürger von Elsau» betitelten StimmbürgerInnen.

Die beiden Stürme «Vivian» und «Lothar» haben in Elsau ihre Spuren hinterlassen. Beide wurden durch die Medien als der Jahrhundertsturm bezeichnet. Welcher nun der Wirkliche war, ist wohl schwierig zu sagen. Denn dort wo der Sturm zupackte, waren die Schäden immens. Sieht man den «Vivian»-Flächen schon nicht mehr an, dass sie nicht waldbaulich bedingt sind, sind die Narben von «Lothar» noch offensichtlich. Dies nicht zuletzt auch darum, weil wir jetzt noch mit den Folgeschäden in Form von Borkenkäferherden beschäftigt sind. Mitgeholfen hat der «Jahrhundertsom-

mer» (Originaltext Medien) 2003, der mit seinen Auswirkungen (mag der Weinjahrgang die Trockenschäden aufwiegen?) ebenfalls Geschichte geschrieben hat.

Als grosse Leistung und «auf dem Mist» der ez gewachsen, darf sicher die Waldhütte nicht unerwähnt bleiben. Sie erinnern sich? Anlässlich der Ausgabe 100 wurde die Vision Waldhütte mit einer Abendunterhaltung des Redaktionsteams gestartet. Aus der Vision wurde Wirklichkeit. Die Waldhütte ist Realität und fester Bestandteil bei der Planung von Festen, Jubiläen und Familienfeiern. Die Auslastung ist gut. Das zeigt, wie zentral die Vision Waldhütte Elsau den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen hat. Unzählige sind die Erlebnisse derer, die im Zusammenhang mit der Waldhütte fröhliche Stunden erlebt haben. Zudem konnte der Verein Waldhütte, dank der guten Vereinsführung und engagierten Hüttenwartung, jährlich jeweils einen rechten

Schübel Franken des Darlehens zurückzahlen, so dass die Zinslast bald keine mehr sein wird.

Erst einige Jahre sind es her, und trotzdem schon weit in der Vergangenheit. Obwohl ich den Text an der Abendunterhaltung (im Helm verborgen) ablesen musste – ein wenig stolz bin ich auf unsere Waldhütte. Dies macht uns so schnell keiner nach.

Sicher haben alle Leserinnen und Leser der ez ihre eigenen Höhen und Tiefs, welche das letzte Vierteljahrhundert geprägt haben. Wichtig ist nicht, was geschieht, sondern wie man dies erlebt. Darum kann von Zeit zu Zeit ein Rückblick auch mehr als Nostalgie sein. Auch der Gedanke nach dem warum sei erlaubt. Entscheidend ist, dass man nicht in der Vergangenheit hängen bleibt. «Lerne aus der Vergangenheit, um in der Zukunft zu ändern, was veränderbar ist und zu akzeptieren, was sich nicht verändern lässt».

Jagdgesellschaft Elsau-Birch

Autor: Karl Lüönd

Beizjagd in Elsau

Im Jagdrevier Elsau-Birch wird seit einem Jahr die Falknerei ausgeübt. Diese seltene und traditionsreiche Jagdart mit dem lebenden Raubvogel erfordert hohe Fertigkeit und viel Geduld. Robert Füllemann aus Hagenbuch bringt sie auf. Sein Jagdgefährte ist allerdings kein Falke, sondern der Habicht «Josef». Er wird auf der Faust abgetragen und erlegt vor allem Krähen nach Pfeilschnellem Flug schnell und schmerzlos – eine biologisch einwandfreie Art, die von den Landwirten dringend gewünschte Reduktion der «Teufelshühner» durchzuführen. «Josef» hat im abgelaufenen Jagdjahr in Elsau und in den umliegenden Revieren 99 Krähen und eine Elster zur

Strecke gebracht. Inzwischen hat Robert Füllemann die vorgeschriebene theoretische und praktische Falknerprüfung mit Bravour bestanden. Birch-Mitpächter Walter Hofmann ist ebenfalls vom (garantiert vogelgrippefreien) Falkner-Virus angesteckt und hilft bei dieser leisen, faszinierenden Jagdart fleissig mit.

Im abgelaufenen Jagdjahr – dieses beginnt mit der Vegetation am 1. April – wurden im Revier «Birch» 21 Füchse (davon 2 Fallwild), je ein Dachs und ein Hase (Fallwild) und zwölf Rehe (davon ein Fallwild, alles Opfer des Verkehrs) erlegt. Der Rehabschuss entspricht genau den amtlichen Abschussvorgaben. Erfreulicherweise ist das Einvernehmen der Jäger mit den Landbesitzern, insbesondere den Landwirten, gut und sachlich.

Die Elsauer Jäger bitten, Hunde in Wald und Flur an der Leine zu führen, denn jetzt beginnt wieder die Setzzeit, und auch harmlose Hunde werden vom Jagdtrieb erfasst, wenn sie Wild in der Nase haben. Bei Problemen mit wild lebenden Tieren, bei Wildunfällen auf der Strasse oder bei aussergewöhnlichen Beobachtungen sind die Jagdpächter dankbar für einen Anruf:

Erich Zobrist (Obmann)
Berghaldenstrasse 24, 8352 Rätterschen, Tel. 052 363 24 79
Heinz Sommer, Schnasberg, 8352 Schottikon, Tel. 052 363 13 22
Walter Hofmann, Birchwaldstrasse 15, 8409 Winterthur, Tel. 052 242 32 85
Karl Lüönd, Tolhusen, 8352 Rätterschen, Tel. 052 363 22 90



Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

Mit Raiffeisen als Partner können Sie all Ihre Finanzbelange ganz gelassen angehen. Wir bieten Ihnen die Lösung, die Ihnen und Ihren finanziellen Zielen entspricht. Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.

Raiffeisenbank Aadorf, Geschäftsstelle Elgg
Vordergasse 12, 8353 Elgg, Tel. 052 368 00 00
www.raiffeisen.ch/aadorf

Wir machen den Weg frei

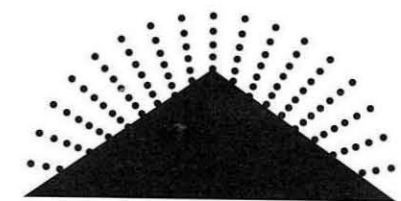
RAIFFEISEN

Der rollende Bäckerladen steht von Montag bis Freitag bei der Landi in Rätterschen!



Bäckerei-Konditorei
Monika & Oskar Fritz
Dickbuch
8354 Dickbuch
Tel./ Fax 052 363 17 25

Wir bedienen Sie gerne zwischen 16.30 und 18.30 Uhr mit unseren feinen Backwaren.



SOLTOP
SONNE WÄRME WASSER

**Heizung Sanitär
Sonnenenergie**

SOLTOP Schuppisser AG
8353 Elgg, Tel. 052 364 00 77
Fax 052 364 00 78, info@soltop.ch

www.soltop.ch

Biblio- und Mediothek

Autorin: Brigitta Elsener

Öffnungszeiten

Dienstag 16.30 bis 19.30 Uhr
Mittwoch 14.00 bis 15.30 Uhr
Samstag 10.00 bis 11.30 Uhr
Am Samstag vor den Schulferien ist die Gemeinde-Biblio- und Mediothek immer von 10.00 bis 11.30 Uhr offen. Während den Schulferien ist unsere Bibliothek am Dienstag von 16.30 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Achtung: Die Bibliothek bleibt wegen des Umzugs vom Dienstag, 6. Juni bis zum Freitag, 20. Juni geschlossen!

Tel. 052 363 24 80

NEU: Hörbücher auf CD

Seit Anfang April 2006 haben wir Hörbücher für Erwachsene auf CDs. Wir freuen uns sehr, Ihnen diese neuen Medien aus der Belletristik anbieten zu können. Während einer längeren Reise, sei es im Zug, Auto oder Flugzeug, beim putzen, bügeln oder wo immer Sie Gelegenheit haben, geniessen Sie unsere Hörbücher.

Schützenverein Schlatt

Auch in diesem Jahr bietet der Schützenverein Schlatt allen elsauer Pflanzschützen die Möglichkeit zur Erfüllung der Schiesspflicht.

Folgende Daten stehen zur Verfügung:

Sonntag, 23. April 2006

Sonntag, 25. Juni 2006

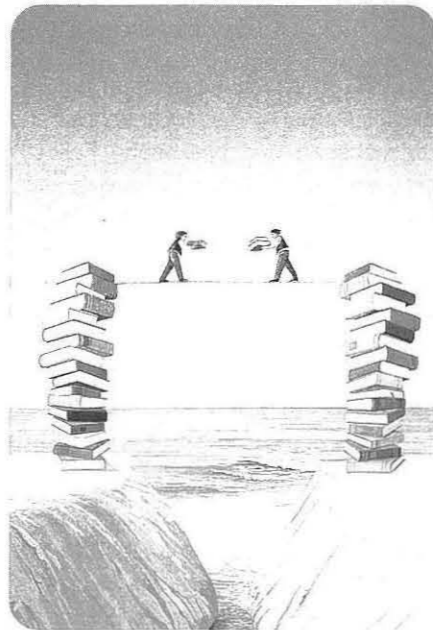
Sonntag, 13. August 2006

Sonntag, 27. August 2006

Die Schiesszeiten sind jeweils 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr.

Wir heissen Euch auf dem Schiessplatz Schlatt herzlich willkommen und wünschen Guet Schuss!

Dieter Schellenberg



Durch die Einweihung der neuen Doppeltturnhalle wird die kleine Turnhalle von den Schulen nicht mehr benötigt. Sie wird uns ab ca. anfangs Juni zur Verfügung stehen.

Bereits sind wir fest am planen und organisieren der bevorstehenden Zugleite.

Für die Zeit vom Dienstag, 6. Juni bis Freitag 30. Juni bleibt die Bibliothek daher geschlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Neueröffnung ist auf den Samstag, 1. Juli geplant.

Wir wussten schon seit längerer Zeit, dass die Bibliothek aus der Sonne ausziehen muss. Nun sind wir glücklich, dass die Zeit des Wartens vorbei ist. Das ganze Team packt diese Aufgabe mit viel Elan an und wir freuen uns, Sie bald in unserer neuen «Turnhallenbibliothek» begrüßen zu dürfen.

Bereits warten wieder viele neue, aktuelle Medien, zur Zeit noch in der alten, doch schon bald in der neuen Bibliothek auf Sie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wenn Sie nicht mehr so gut oder lange lesen können, oder falls Sie krank sind, auch für diese Zeiten eignen sich unsere aktuellen Hörbücher.

Wir ziehen um!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Biblio- und Mediothek in die Turnhalle beim Primarschulhaus Süd zügeln kann.

AMS

All Mobile Service
Technikumstr. 59
8400 Winterthur
052 212 50 00
info@ams.ch

Ihr spezialisierter Partner
für alle Dienstleistungen rund
um mobile Kommunikation.

Besuchen sie uns online
www.ams.ch

GMÜNDER

- Rollläden
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Jalousien aus Holz oder Aluminium

Storenbau GmbH

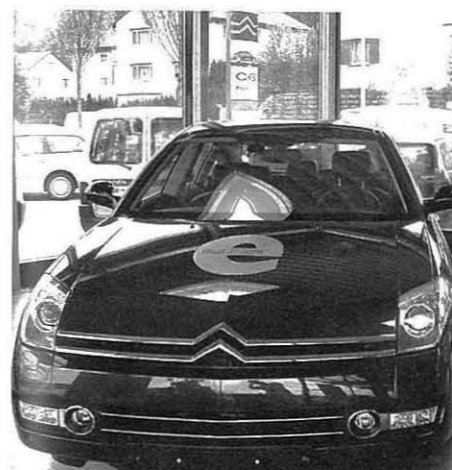
Tel. 052 363 16 31 • Service 079 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen

Frühlingsrundgang
beim Gewerbe Rätterschen Süd

(tl) Wenig Publikum vermochte der zum zweiten Mal durchgeführte Frühlingsanlass des Gewerbes an der St. Gallerstrasse anzulocken. Wer aber die einzelnen Betriebe besichtigte, wurde belohnt.

Anlagen und Fachwissen bestaunen, mit Farbe ein kleines Kunstwerk herstellen, sich einen Schlüsselanhänger mit Initialen machen (lassen) oder degustieren, dies waren nur einige der Möglichkeiten, die geboten wurden. Gerade die Mischung von Interessantem und Unterhaltendem machte es aus. Wir werden am nächsten Frühlingsrundgang wieder dabei sein und die Betriebe besuchen, für die es dieses Mal einfach nicht mehr gereicht hatte...



Besuch des Feuerwehr-Vereins Elsau-Schlatt im Kernkraftwerk Leibstadt

Autor: Pascal Käser

Am Samstag, 1. April, um 12.15 Uhr besammelten sich einige Mitglieder des Feuerwehrvereins Elsau-Schlatt, teilweise mit Begleiterin, beim Feuerwehrdepot in Rätterschen.

Bereits zehn Minuten später starteten wir in Richtung Kernkraftwerk Leibstadt, wo wir etwas vor der vereinbarten Zeit im Infocenter eintrafen. Bis zum Beginn der Führung wurden wir mit Getränken bewirtet. Pünktlich um vierzehn Uhr begrüßte uns Béatrice Vital, eine der Besucherführerinnen, und bat uns ins Auditorium. Dort erwartete uns ein kurzer Film über die Jahresrevision des Kraftwerks. Während dieser Zeit sind ca. 1400 Leute im Einsatz, das sind rund 1000 Leute mehr als im Normalbetrieb.

Im Anschluss wurden wir in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt. Frau Vital und Frau Kruthoff führten uns durch die sehr informative Ausstellung zum Thema Stromerzeugung, Sicherheit und Atommüll. Das Kernkraftwerk Leibstadt ist mit einer Leistung von 1'165 MW das leistungsstärkste Kraftwerk der Schweiz. Die Stromproduktion beträgt 9 Mrd. kWh pro Jahr und deckt somit etwa einen Sechstel des Schweizer Strombedarfs.

Im Anschluss an diese Ausstellung mussten wir die Sicherheitskontrolle passieren. Diese entspricht in etwa den Passagierkontrollen an einem Flughafen.

Beginn des Rundgangs war bei der Betriebsfeuerwehr, wo uns der Stv. Kommandant, den Aufbau der «nicht ganz» freiwilligen Feuerwehr erläuterte. Die Betriebsfeuerwehr ist unter Anderem ausgerüstet mit einem TLF, einem Atemschutzfahrzeug und einem in die Jahre gekommenen Kommandofahrzeug mit Pionierwerkzeug. Die Angehörigen dieser Wehr arbeiten alle im Kraftwerk und üben zehn Mal im Jahr den Ernstfall. Von einem grösseren Einsatz im Kraftwerk wurden sie bisher verschont. Da sie aber auch die Ortsfeuerwehr unterstützen, bot sich schon mehrmals Gelegenheit für verschiedenste Einsätze.

Leider begann es während unserem Aufenthalt im Feuerwehrstützpunkt zu



jederzeit im Kontrollraum anwesend sein, so können sie sich abwechseln und auch einmal ans Tageslicht, denn der Kontrollraum hat kein Fenster nach draussen.

Ins Informationszentrum zurückgekehrt, wurden wir durch die beiden Führerinnen verabschiedet und wir dankten uns herzlich für den interessanten Nachmittag.

Das Abendessen nahmen wir im Restaurant «Rossweid» in Schneisingen zu uns, wo wir auch bei lockerer Unterhaltung und vielen Witzen die Kameradschaft pflegten. Da dieser Ausflug am ersten April stattfand, war nicht jede Aussage ganz ernst zu nehmen, was die Stimmung erheiterte. Alle Teilnehmer waren begeistert und wir danken dem Organisator Urs Hofmann herzlichst.

regnen. Wir liessen uns aber nicht abschrecken, den Rundgang, welcher grösstenteils im Freien stattfand, unter die Füsse zu nehmen.

Unterwegs konnten wir in den riesigen Kühlturm steigen und uns so richtig «bedampfen» lassen.

Ein weiterer interessanter Punkt war der Kontrollraum, in den wir hinter einer Glasfront Einblick nehmen konnten. In diesem Raum haben immer fünf Reaktoroperateure Schichtdienst, während acht Stunden. Drei müssen



Samariterverein

Autorin: Erika Schönenberger

Samariter-Camp

Jüngere Mitglieder unseres Vereins organisieren für das Wochenende vom 10./11. Juni 2006 ein Camp für Primarschüler von der zweiten bis zur sechsten Klasse. Das Ziel dieses Wochenendes ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, was sie bei einem Unfall tun können. Sie lernen in verschiedenen Einheiten Verbände, Knoten, das Beatmen/CPR, Lagerungen und Transportmöglichkeiten kennen. Nebst dem «Arbeiten» soll aber auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen.

Die Flugblätter mit Anmelde-Formularen werden im Schulhaus abgegeben. Sollte jemand Interesse haben und keines erhalten, kann er sich bei Cornelia oder Andrea Schönenberger (Tel. 052 363 23 53, abends) melden.

Anmeldeschluss ist am 25. Mai. Geleitet wird das Camp von Monika Breu (Samariterlehrerin und Bluets-tröpfleilerin), Yasmin Stänz (Bluets-tröpfleilerin), Monika Scherrer (Samariterlehrerin in Ausbildung) sowie den SamariterInnen Andrea und Cornelia Schönenberger und Stefan Huber.

Nun hoffen wir, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler angesprochen fühlen.

Blutspenden

Wir danken allen, auch im Namen vom Blutspendedienst SRK Zürich, für das am 3. April 2006 gespendete Blut. Es hilft, Leben zu retten.

Kurs Nothilfe bei Kleinkindern

Notfälle im Kindesalter stellen für Eltern, Erziehende und Ersthelfer eine besondere Belastung dar, auch emotional. Die Gegebenheiten des kind-

lichen Körpers verlangen eine dem Alter angepasste Behandlung. In unserem Kurs lernen die TeilnehmerInnen in sechs Stunden, sich in Notfällen richtig zu verhalten.

Der nächste Kurs findet am Dienstag 23. und Mittwoch 24. Mai 2006 jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau statt.

Anmelden oder sich zusätzlich informieren kann man sich bei unserer Samariterlehrerin und Kursleiterin Monika Breu unter Tel. 052 375 18 93 oder per Mail an mbreu@bluewin.ch

Klickt an:
www.huberwalking.com
Fit for ever

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten

Der neue Daewoo Matiz



Bei uns
zur Probefahrt
bereit!

24h Pannen- und Unfallhilfe: Tel. 052 363 19 77 oder 079 231 51 48

ETZBERG-GARAGE  **DAEWOO**
8352 Rätterschen WAS WOLLEN SIE MEHR

GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

zum haarschopf...

**De Coiffeur für
Fraue, Manne
und Chind
für Farb, Forme
und Welle!**

Sandra Schwendimann
Im Schründler 23
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052 366 66 44

Öffnungszeiten:

Montag ganzer Tag
Donnerstag ganzer Tag
Samstag vormittag
oder nach Vereinbarung

Männerchor Rätterschen – Abendunterhaltung vom 8. April

Autorin: Ursula Lüthi-Kalberer

Wie das untenstehende Bild zeigt, hat der Männerchor Rätterschen mit der Verstärkung durch den Gastverein Männerchor Hegi eine stattliche Grösse erreicht. Das zusätzliche Stimmvolumen hat sich gesanglich positiv ausgewirkt. Die Lieder wurden unter der Leitung von Luzia Kallus dynamisch und gefühlvoll vorgetragen. Dem Publikum hat's sehr gefallen.

Bevor jedoch die Gäste den ersten Teil mit vier russischen und einem tschechischen Volkslied geniessen konnten, wurden sie von Kurt Koch und Kurt Rüegg auf bekannt amüsante und auch lehrreiche Art begrüsst. So war zu erfahren, dass mit den fünf Neumitgliedern das Durchschnittsalter des Vereins auf einen Schlag von 72 auf 69 Jahre gesenkt werden konnte. Das ist für die Zukunftsaussichten doch sehr beruhigend! Leider ist noch nicht klar, ob die Abendunterhaltung in zwei Jahren vom Männerchor Rätterschen oder vom Männerchor Elsau durchgeführt werden wird. Na ja, wir werden sehen.

Nach der Pause ging's mit der kleinen Formation weiter. Neun Männer haben südamerikanische Lieder vorgelesen, virtuos begleitet vom Pianisten Werner Kamberger. Die Freude am Singen war absolut spürbar und hat auch das Publikum aus der Reserve gelockt.

Das bewährte und seit Jahren dem Verein treue Orchester Charly F hat den Gästen zum Tanz aufgespielt.



Kirchenkonzert des HCE vom März

Autorin: Rosmarie Rutishauser

In Wien wurde ein Brief aufgegeben, adressiert an den Harmonikaclub Elsau, von Bobby Zaugg. Angekommen ist er am ersten Frühlingssonntag um 17.00 Uhr in der Kirche Elsau, wo mit eben diesem lüpfigen Stück der HCE sein Konzert eröffnete.

Die Kirchenfenster leuchteten prächtig, als Markus Rutishauser und Alois Waibel die überraschend zahlreiche Gästeschar begrüsst.

Bekannte Melodien wie «My Hearth will go on» aus «Titanic», der «fünfte Ungarische Tanz» von Brahms, «die Dornenvogel» von Henri Mancini oder das wunderschön gespielte «Ave Maria» von Bach Gouno, alles bekannte Ohrwürmer, hörten sich in der Kirche sehr schön an.

Ein Stück von Wolfgang Amadeus Mozart darf dieses Jahr in keinem Konzert fehlen, es war hier «Elvira madigan». Kennen wir das? Und ob. «Ivanica», «A legend from Yao» und die «Russische Fantasie» sind gefühlvolle, aber auch temperamentvolle Musikstücke aus dem Osten, bei denen je-



der Zuhörer seine eigenen Vorstellungen entwickeln kann, was ihm da die Musik erzählt.

Für einmal waren die Gitarrenspielerinnen sehr gut zu hören, wie wenn sie den Schlagzeuger hätten ersetzen wollen, der diesmal nicht dabei war. Sie ersetzten ihn gut.

«Time to say goodbye» und die Kirchenglocken, welche an die Betzeit

erinnern, beendeten zusammen das schöne Konzert.

Toll, dass so viele Zuhörer kamen und auch einige Franken spendeten für die «Aktion Sternschnuppe», welche sehr kranken Kindern grosse Wünsche erfüllen kann.

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung



NEU Italmarket

an der St. Gallerstrasse 71

Der preiswerte Spezialist für

- Italienische Spezialitäten**
- Frisches Brot**
- Getränke und vieles mehr**

**Offen von 8 bis 18.30 Uhr, am Samstag bis 16 Uhr.
Abendverkauf bis 21.00 Uhr am Donnerstag.**

Mich kann man mieten!
Party-Oldtimer
des Feuerwehrvereins
Elsau-Schlatt!

Feuerwehrverein Elsau-Schlatt,
Armin Spicher
Im Aberg 2, 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 29 18
e-mail fam.spicher@bluewin.ch



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Natel 079/357 42 85

TV Rätterschen: Akrobatik-Weekend in Regensburg vom 13. bis 15. Januar

Autorin: Franziska Diebold

Nicht weniger als 17 Teilnehmer aus der Akro-Riege Rätterschen reisten eng zusammengepackt, aber in freudiger Erwartung, in einem Kleinbus nach Regensburg ans Akrobatik-Festival. Dort angekommen war das Wichtigste wohl zuerst, einen geeigneten Schlafplatz in einer der drei Hallen zu ergattern. Die meisten machten es sich am Boden des Kraftraums zwischen Geräten und Maschinen bequem. Obwohl fast Mitternacht, sah man die Eine oder den Andern noch aktiv in der Halle am Turnen. Doch schon bald ertönte aus der Schweizercke leises Schnarchen und die meisten ruhten sich von den Strapazen der Reise aus.

Die folgenden zwei Tage waren angefüllt mit viel Schweiß und Akrobatik, neuen Bekanntschaften aus ganz Europa, fröhlichen Gesichtern sowie spannenden Gesprächen. Auch die Benefiz-Show am Samstagabend zur Unterstützung des Kinderspitals in Regensburg war ein Erfolg, trugen doch auch The Twins und das Trio Peter, Wib und Steffi aus Rätterschen zum



Gelingen des Abends bei. Nach einem letzten intensiven Training am Sonntag ging es dann am frühen Nachmittag wieder Richtung Schweiz. Die meisten nutzten die Zeit, um den verpassten Schlaf etwas nachzuholen, was René ganz recht war, hatte er so doch seine Ruhe am Steuer! Einige von Mus-

kelkatec geplagt, andere mit akutem Schlafmangel, einige wehmütig, andere froh, wieder zu Hause zu sein – aber in einem Punkt waren sich alle einig, es wird nicht das letzte Akrobatikfestival gewesen sein, bei der man unsere Belegschaft gesehen hat. Wir kommen wieder!

Skiweekend TV Rätterschen

Autor: Lukas Baumgartner

Eigentlich habe ich an diesem Skiweekend ein paar Minuten mehr geschlafen als alle anderen. Trotz der kleinen Lücke in der Berichterstattung wurde ich mit dem Schreiben dieses Artikels beauftragt. Es mag jetzt den Eindruck erwecken, dass ich daran keinen Gefallen finden kann. Ganz und gar nicht, ich kann von zwei tollen Tagen berichten!

So machten sich am letzten März-Weekende 20 Ski-, Snowboard- und Tourenskifahrer auf den Weg nach Brand in Österreich. Von Jung bis Glatze – haha, der Witz ist ja so alt, ein richtiger Schenkelklopfer eben –

keiner hatte verschlafen. So gesehen war der Start gelungen. In Brand angekommen mussten wir aber feststellen, dass im lokalen Wetterbild die Sonne fehlt. Auch am Berg und auf der Piste wurde das Wetter nicht besser. Am Nachmittag führte dann sogar Regen dazu, dass nach jeder Abfahrt wieder so ein Bergrestaurant dastand.

Wer geglaubt hat, Brand sei ein verschlafenes Nest, der hat sich getäuscht – zumindest an «unserem» Wochenende nicht. Da war am Abend noch einiges los. Nach einer riesigen Platte Fleisch mit Baked Potatoes etc. war auch der Turnverein ein Teil dieses Nachtlebens.

Am Sonntagmorgen beim Frühstück waren dann frische Gesichter so wenig auszumachen wie gerade Gipfeli. Eure Schlussfolgerung daraus ist wohl klar. Ich möchte aber doch erwähnen, dass uns die Zeitumstellung um volle 60 Minuten Schlaf gebracht hat. Natürlich hinderte uns nichts, nochmals auf die Bretter zu stehen. Dafür belohnte uns das Wetter mit einer totalen Wende. Die Sonnencreme konnte ihren Faktor unter Beweis stellen. Auf der Sonnenterrasse liessen wir das Skiweekend ausklingen und nach einer Talfahrt auf Frühlings Schnee traten wir die Heimreise an.

Das Unihockeyturnier des TV Rätterschen

Autorin: Fabienne Baumgartner

Am Samstag, 21. Januar, war es wieder soweit. Um neun Uhr morgens flitzten schon die ersten Junioren über das Spielfeld. Diese Kategorie war jedoch sehr unterbesetzt, lediglich zwei Mannschaften hatten sich angemeldet. Da sah es bei der Jugend schon besser aus, dort waren es doppelt so viele. Im Ganzen hatten etwa 20 Mannschaften ihr Engagement unter Beweis gestellt. Den ganzen Vormittag spielte nur die Jugend mit den Junioren. Gruppenerster bei den Junioren wurden «Die flinken Sechs» und bei der Jugend «Garfield». Danach war es Zeit, dass auch die Älteren ihr Können unter Beweis stell-

ten. Dies dauerte dann auch bis tief in die Nacht hinein. Zum Schluss sah es so aus, dass der TV Rätterschen in einer Kategorie brillieren konnte. Die Mixed Mannschaft wurde Gruppenerste. Bei den Damen jedoch sah man das krasse Gegenteil, diese wurden Gruppenletzte. Das Engagement und die Spielfreude waren jedoch allzeit zu sehen und zu spüren.

Was das ganze Turnier hindurch vom TV Rätterschen gut aussah, war der Barbetrieb. Von einem Fitness-Teller für die sportlichen bis zum Hockey-Café mit Schnaps für die feierlustigen gab es eine breite Auswahl an Getränken und Speisen.

Zum Glück verlief das ganze Turnier ohne nennenswerte Zwischenfälle und auch von der Sanität wurde nicht



übermässig Gebrauch gemacht. Der TV Rätterschen würde sich freuen, wenn auch in zwei Jahren die Zuschauer wieder so zahlreich erscheinen würden. Zumal in der neuen Turnhalle sehr viel mehr Platz für Spieler und Fans wäre.



Wichtig

Boden- und Wandbeläge
▪ Teppiche
Kork, PVC, CV, Parkettbeläge,
Keramische Beläge

Am Bach 10 · Unterschottikon
8352 Rätterschen · Tel. 363 19 74

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen, Gerüstbau
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Alte St. Gallerstrasse 48
8352 Rätterschen, Tel. 052 363 15 52

www.briegel-maler.ch
briegel@bluewin.ch

TV Rätterschen, Männerriege - Volleyballgruppe nun in der 2. Liga!

Autor: Stefan Huber

Die Volleyball-Meisterschaft-Saison 2005/2006 ist seit kurzem abgeschlossen. Nachdem wir in der letzten Saison den Aufstieg von der 3. Liga in die 2. Liga geschafft haben, war unser primäres Ziel der Ligaerhalt.

Dass die Luft auf diesem Niveau relativ dünn ist, war uns allen klar. Trotzdem lassen wir uns natürlich nicht unterkriegen.

Nun am Ende der Saison sieht's so aus: Rickenbach, unser Mitaufsteiger, am Schluss der Rangliste mit 0 Punkten. Wir mit 8 Punkten auf dem zweitletzten Rang, berechtigt zu einem Entscheidungsspiel mit dem Zweiten der 3. Liga.

Unser Ziel war klar: Im Entscheidungsspiel musste ein Sieg her! Doch es kam ganz anders.

Sämtliche Mannschaften der 3. Liga verzichteten auf den Aufstieg und ein Entscheidungsspiel, da ihnen das Niveau viel zu hoch sei. Also bleiben wir in der 2. Liga.

Unser nächstes Ziel ist die Teilnahme am Thurgauer Kantonalen Turnfest in Weinfelden, wo wir uns am Sonntagmorgen, 25. Juni, in der höchsten Spielklasse versuchen. Ebenso bestreiten wir wieder den Kantonal-Cup. Der Meisterschaftsspielplan 2006/07 wird zu gegebener Zeit in der ez bekanntgegeben und wir hoffen auf etwelche Fan-Unterstützung an unseren Spielen. Den bisherigen Fans sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Unser Team setzt sich aus folgenden Volleyballspielern zusammen:

Stefan Erzinger, André Huber, René Huber, Stefan Huber, Ruedi Kundert, Christian Meyer, Tri Nhan Nguyen, Daniel Stäheli, Hanspeter Stäheli, Philipp Stäheli, Bernhard Storrer, Armin Trachsel, Cédéric Vautier.

Wir treffen uns immer am Montagabend 19.00 Uhr in der Turnhalle Süd (bald Doppelturnhalle, evtl. ab 20.00 Uhr) zum Volleyball-Training. Neben den regelmässigen Teilnahmen an der Meisterschaft sind der Spiel- und Staf-

fettentag, Kantonal-Cup, Kantonalturnfest und verschiedene Turniere in unserem Programm.

Ich möchte in diesem Bericht wieder ganz speziell darauf aufmerksam machen, dass sich in dieser Gruppe Jung und Alt auf das Beste vertragen und alle akzeptieren den Anderen, wie er ist. Der jüngste Männerriegler ist 19 Jahre und der Älteste der Gruppe über 60 Jahre alt. Ich hoffe, dass die Strukturen noch viele Jahre so generationenübergreifend anhalten.

Wer Lust zum Volleyballspielen verspürt, schaut einfach bei uns herein.

Stefan Huber

Oberturner Männerriege Rätterschen
P. 052 363 14 78 G. 052 363 14 14

052-366 00 00
**thommy's
pneushop**
8352 Rätterschen

TA ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33



**HEINZ
HOPMANN**
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Neubauten / Umbauten
Reparaturen
Boilerentkalkungen

Solar-Anlagen
Heizkessel-Sanierungen

Sonnenberg
8352 Elsau

Tel. 052 363 21 21

TV Rätterschen: Jahresprogramm 2006

Datum	Anlass	Wo	Wer
20.5.	Einweihung Doppelturnhalle	Ebnet	Alle
21.5.	Jugendsporttag		Jugend
10./11.6.	Regionalmeisterschaft	Brütten	Aktive
17./18.6.	Kantonalturnfest Einzelturnen	Freienbach SZ	Aktive
24./25.6.	Kantonalturnfest Sektion	Freienbach SZ	Aktive
08.7. bis 16.7..	Eurogym	Belgien	
25.8.	3-Kampfmeisterschaft	Deutweg	Aktive
3.9.	Turn-, Spiel- und Staffetentag	Deutweg	Aktive
10.9.	Jugi-Freundschaftsturnen	Wiesendangen	Jugend
6.10.	Bänke zügeln Schulhaus	Schulhaus	Alle

TV Rätterschen, Männerriege - Generalversammlung

Autor: Bernhard Storrer, Präsident

Der Saal des Restaurant Sternen war am Freitagabend vom 17. März der Tagungsort zur Abhaltung der GV.

Präsident Bernhard Storrer durfte 38 Anwesende willkommen heissen. Speziell begrüsst er André und René Huber von der Volleyballcrew der Männerriege und René Koblet, als Abgeordneter vom TV Rätterschen. Zur Versammlungseröffnung stimmte Bruno Kessler das traditionelle Turnerlied an. Für diesen Abend hatten sich sechs Mitglieder entschuldigt.

Da das Versammlungslokal gut überschaubar war, wurde mit Heiri Weiss nur ein Stimmzähler (anstatt wie gewohnt zwei) gewählt. Damit war eine ehrwürdige Senioren-Oberaufsicht als Aufpasser erkoren, sollte es bei den anstehenden Sachgeschäften zu «spitzen» Abstimmungsverhältnissen kommen. Aktuar Hanspeter Stäheli verlas das Protokoll der letztjährigen GV, welches einmal mehr kurz und prägnant abgefasst war. Einstimmig und ohne Änderungen wurde es dem Verfasser verdankt. Anschliessend informierte Kassier Hans Lutz die Rechnung 2005, welche mit einem angenehmen Gewinn von knappen CHF 2'000.- abschloss. Revisor Armin Trachsel verlas den Revisorenbericht und bedankte sich beim Kassier für die mustergültige Rechnungsführung. Einstimmig nahm die Versammlung

die Rechnung ab. Hans Lutz erläuterte daraufhin das Budget 2006. Obwohl die Beiträge an den KTV massiv erhöht und die Abgaben für die Benützung der Turnhallen markant grösser werden und sich im Dezember die Männerriege ihr 75-Jahr-Jubiläum etwas kosten lässt, sieht das Budget doch noch einen kleinen Überschuss vor. Auch das Budget passierte die Abstimmung glatt.

Beim Traktandum 5, Mutationen, gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute dem verstorbenen Gönner und Freund der Männerriege, Arnold Schudel. 8 Volleyballer in globo und Alexander Ritz separat wurden mit grossem Applaus in die Riege aufgenommen. Somit zählt die Riege auf alle Kategorien verteilt 68 Mitglieder; gleich viele wie letztes Jahr!

Im Jahresbericht des Präsidenten, angefangen mit dem Jahrhundert-schneefall vom 5./6. März, konnten die Anwesenden nochmals das Vereinsjahr Revue passieren lassen. Begonnen hatte es mit der Ernennung des Kristallcup-Siegers. Der Präsident löste Vorjahressieger Stefan Huber ab. Dass die Seniorenabteilung aktiv in der Turnhalle und in der Freizeitgestaltung ist, wurde mit den zwei Ausflügen im Frühling ins Appenzellerland und im Herbst ins ZWILAG in Würenlingen unterstrichen. Vom grossen Fest in Wiesendangen wurde während des letzten Jahres in allen Printmedien ausführlich berichtet. Im Bericht be-

tonte der Präsident einmal mehr, dass Helfereinsatz, Turnfreude und Kameradschaft an diesem Zürcher Kantonalturnfest in der unmittelbaren Nachbarschaft ein unvergesslicher Meilenstein in der Vereinsgeschichte bleiben werden. Der schon zur Tradition gewordene Anlass mit der Frauenriege war einmal mehr ein gelungenes spannendes und gemütliches Fest, hatte doch unser hauseigener Tonkünstler Bruno Kessler an diesem Abend seine CD-Taufe. Den Erlös von 1100 Franken aus den verkauften Tonträgern liess er vollumfänglich der Aktion «Denk an mich» zufließen. Wahrlich ein edler Gedanke! Bravo Bruno! Speziell wurde natürlich die dreitägige Turnfahrt vom 19. bis 21. August ins höchstgelegene bewohnte bündnerische Dorf Juf (2126 m.ü.M) erwähnt. Für Insider muss nicht mehr speziell erwähnt werden, dass in diesen drei Tagen eine grosse Wanderleistung von allen Beteiligten erbracht wurde. Mehrere kleinere Anlässe, Zusammenkünfte und Begebenheiten rundeten den präsidialen Jahresrückblick ab.

Da es keine Rücktritte gab, wurden die Wahlen zügig durchgeführt. Mit Sepp Steiger bekamen die Hilfsriegeleiter Verstärkung. Das anstehende Jahresprogramm 2006/07 wurde in gedruckter Form an die Anwesenden abgegeben.

Unter Verschiedenem gab es kleinere Mitteilungen und Infos. Für spezielle Verdienste wurden Stefan Huber, Peter Schenk, Hans-Peter Stäheli und Armin Trachsel mit kleinen und grösseren Präsenten geehrt. Auch erhielt Röbi Ott für seine tolle Leistung mit seiner 25. Teilnahme am Engadiner frenetischen Applaus.

Abschliessend bedankte sich Bernhard Storrer nochmals bei allen Männerrieglern für die tolle Zusammenarbeit und schloss die Versammlung mit dem Lied «Guete Sunntig mitenand».

Sommer Sanitär Heizung

- Beratung
- Reparaturen
- Planung
- Boilerentkalkungen
- Ausführungen
- Haushaltapparate

Ihr Fachmann:

www.peso.ch

Peter Sommer

Im Husacker 2

8352 Rätterschen

Telefon 052 363 13 13

Fax 052 363 13 30

E-Mail: info@peso.ch

TV Rätterschen Handball – Saisonrückblick 2005/2006

Der Abschluss der Saison 2004/2005 war gleichzeitig der Start für die Planung der Saison 2005/2006. Da die ehemaligen U21-Junioren zu den Aktiven wechselten, war die Einteilung der Mannschaften schwierig. Wir haben beschlossen, drei aktive Mannschaften für die neue Saison zu melden. Die erste Mannschaft konnte ohne grosse Personalveränderung wieder in die Saison starten. Unser Zwei blieb ebenfalls praktisch unverändert und hatte das Ziel, die Saison mit möglichst viel Spass durchzustehen. Neu war die Mannschaft Rätterschen 3, die im Wesentlichen aus der letztjährigen U21-Mannschaft mit einigen Verstärkungen bestand. Bei den Junioren konnten wir eine U13-, U15- und U19-Mannschaft melden. Unsere Teams haben die Saison wie folgt erlebt:

U13 – Sie gehören zu den Besten!

Es könnte eine Geschichte aus einem Märchen sein. Eine kleine Dorfmannschaft zieht aus, um Handballspiele gegen die grossen Stadtmannschaften zu spielen und auch zu gewinnen. Unsere jüngsten Junioren, die U 13-Mannschaft, begann die Saison 2005/2006 bei den Anfängern der Region Ost (Schaffhausen, Winterthur, Thurgau und St. Gallen). Als kleiner Verein will man ja seine Junioren nicht gegen die grossen Clubs wie Pfadi Winterthur, Kadetten Schaffhausen und St. Otmar St. Gallen verheizen. Das Handballspielen soll ja Spass machen.

Nach der zweiten Spielrunde kam den Trainern langsam der Verdacht, man könnte es ja mal bei den Fortgeschrittenen versuchen, und im Januar 2006 hatten wir dann unsere erste Spielrunde (2 Spiele à 40 Minuten) gegen Pfadi Winterthur und Kadetten Schaffhausen. Gegen Pfadi haben wir ganz deutlich gewonnen und gegen Kadetten mit nur zwei Toren verloren. Das Selbstwertgefühl der U 13-Junioren des TV Rätterschen ist an diesem Samstagnachmittag extrem gewach-

sen. Wir hatten noch zwei weitere Spielrunden bei den Fortgeschrittenen mit den etwa gleichen Ergebnissen, so dass wir uns für die Finalturniere in St. Gallen und Winterthur anmelden konnten. Die Sieger der Finalturniere dürfen dann um den Schweizermeistertitel der U 13-Junioren spielen. Im Finalturnier in Winterthur spielten wir uns an die Spitze und konnten das Turnier auf dem sensationellen 3. Platz beenden. Von den mitgereisten Eltern, Grosseltern und Freunden angefeuert, spielten unsere Junioren ihren grossen Handball. Es wurde gezaubert, gekämpft, verteidigt, angegriffen und Tore geschossen. Am Schluss durften wir die Ehrung des Verbandes entgegen nehmen und mit vor Stolz geschwellter Brust nach Hause fahren.

Als Trainer hoffe ich nun, dass wir diese Begeisterung in die neue Saison nehmen können und Ihnen, liebe Leser, in unseren künftigen Heimspielen in der eigenen Halle auch solchen Spasshandball bieten können, der Sie zu spontanen Begeisterungstürmen hinreissen wird. Ich möchte mich bei meinen U13-Junioren und der U 13-Juniorin ganz herzlich für die vergangene Saison bedanken. Als Trainer durfte ich mit

Die erfolgreiche U13-Mannschaft des TV Rätterschen



Euch und Euren Eltern ganz viele schöne und interessante Stunden verbringen. Es war eine Zeit, die ich auf gar keinen Fall missen möchte.

Christian Siegrist, Trainer U13

U15

Trotz knappem Personalbestand haben wir uns entschlossen, eine U15-Mannschaft zu melden. In der Vorbereitungsphase liess der Trainingsbesuch zu wünschen übrig! Wir mussten deshalb die Junioren mehrmals auffordern, regelmässig im Training zu erscheinen, da wir sonst kein richtiges Aufbautraining durchführen können. Leider haben diese Massnahmen jeweils nur kurzfristig Wirkung gezeigt und wir hatten oft Trainings mit nur 3 bis 4 Junioren. Leider hat sich dieses Bild auch auf die Meisterschaft ausgewirkt: Nachdem wir zwei Spiele mangels Spielern absagen mussten, haben wir uns entschlossen, die Mannschaft von der Meisterschaft zurückzuziehen. Wir haben diesen Schritt sehr bedauert, da wir der Meinung waren, dass diese Mannschaft potential gehabt hätte. Zudem war es für diejenigen Spieler eine schwierige Situation, die regelmässig im Training waren, aber von den Kameraden im Stich gelassen wurden und so keine Meisterschaft spielen konnten.

Wir haben den Trainingsbetrieb trotz

diesen Umständen immer aufrecht erhalten und versucht, den Spass am Spiel und die Fitness zu fördern. Wir freuen uns schon, in der nächsten Saison wieder mit U15-Junioren eine ganze Saison zu bestreiten und danken den Junioren für die Treue gegenüber dem TV Rätterschen. Wir hoffen, dass sie die nächste Saison, unterstützt und verstärkt mit diversen Alt-U13-Junioren, wieder erfolgreich spielen können.

Cristian Fässler und Philipp Stäheli
Trainer U15

U19 – mit 16 Jahren U19 gespielt

Nach der ersten Saison in der Altersklasse U19 kann unsere Mannschaft auf eine durchgezogene Saison mit vielen Höhen und Tiefen zurückblicken. Viel Talent, aber zu wenig Konstanz waren die Werte, welche unsere Saison und unser Team prägten.

Am Samstag, den 8. April, ist unsere Saison mit dem letzten Spiel und einem überraschend positiven 24:24 Unentschieden gegen den Tabellenzweiten zu Ende gegangen. Zeit für mich als Trainer und Coach einen Rückblick zu machen über die vergangenen sechs Monate. Anfangs Saison entschieden wir im Trainerstab der Handballer, eine U19-Mannschaft zu melden, da wir drei Spieler hatten, welche nicht mehr U17 spielen konnten und maximal zwei Speziallizenzen zur Verfügung standen. Wir starteten mit einem Kader von 12 Junioren, welche einen Altersdurchschnitt von 16 Jahren hatten, in die Saison. Hinzu kam, dass das Freitagstraining mit der für den Aufstieg favorisierten dritten Mannschaft zusammengelegt wurde. Für die Junioren hiess das fürs erste härteste Arbeit und mehr Tadel als Lob zu ernten. Körperlich harte Trainings und ein viel schnelleres Spiel als gewohnt waren ab nun Alltag im Training und daran mussten sich die Junioren so schnell als möglich herantasten, wenn sie nicht unter die Räder, beziehungsweise Füsse kommen wollten.

Schon im Juni spielten wir darauf unser erstes Turnier in Turbenthal auf dem neuen Niveau. Durchgezogen war

das Resultat und es glänzte bereits damals vor allem unser neuer Goalie Nhu-Huan Nguyen, der mit letztem Einsatz, trotz bereits grossen Schmerzen im Fussgelenk, das Turnier zu Ende spielte. Den ganzen Sommer hindurch trainierten wir uns fit, dafür mussten auch die Sommerferien herhalten. Im August reisten wir, wie jedes Jahr, nach Andelfingen. Das Turnier war ein Formtest für uns.

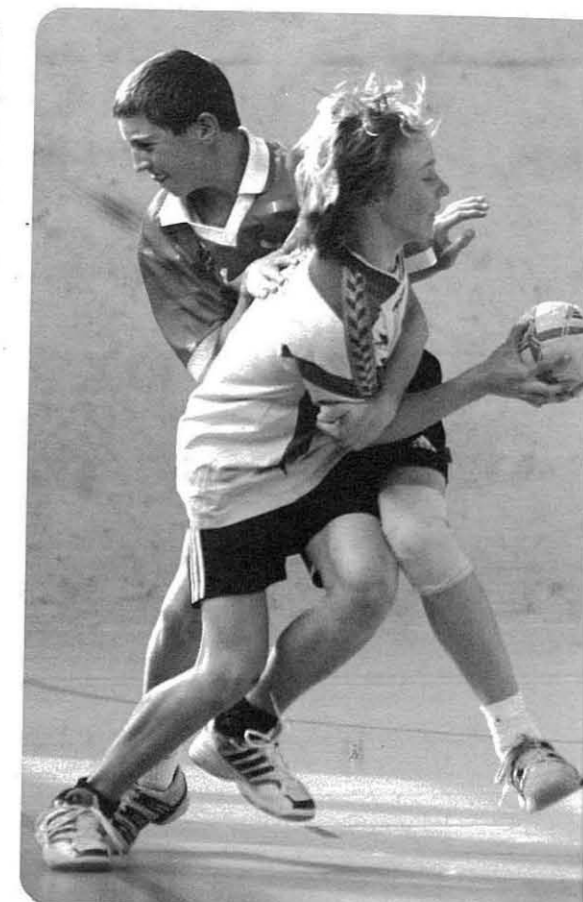
Leider prägten Müdigkeit und zu wenig Kampfgeist die ersten Partien gegen die leichteren Gegner und so fanden wir uns im hinteren Teil des Mannschaftstableaus wieder. Eine lautstarke, verärgerte Predigt meinerseits war der Lohn für dieses Resultat. Wir hätten es besser gekonnt...

Die Saison startete mit einem knappen und eher glücklichen Sieg gegen Andelfingen, auf welchen zwei überdeutliche Niederlagen gegen Bischofszell und Rorschach folgten.

Siege feierten wir gegen Fides St. Gallen und Teufen. So reihte sich unser Team auch auf dem dritten Tabellenplatz ein. Während den Sportferien weilten aber dann zu viele Spieler gleichzeitig in den Ski- und Snowboardferien. So mussten wir ein Spiel mit gerade mal drei Stammspielern, diversen U15-Junioren, einem spontan mitgereisten Fabian Bardos, der schon seit einiger Zeit nicht mehr Handball spielt und Ivo Mühlebach im Tor, statt wie üblich als Teamstütze auf dem Feld, austragen. Wir verloren

somit unnötig zwei Punkte, die eigentlich Pflicht gewesen wären. Ich habe daraus gelernt, dass wir unterschiedliche Ferien von Winterthur und Elsau ebenfalls in die Sperrdaten aufnehmen müssen.

In dieser Saison spielten wir zusätzlich im Cup des Handball-Regionalverband Ost mit. Es wurden acht Mannschaf-



Café mit alkoholischen Getränken
Bier im Offenausschank
Sandwiches, Kuchen & Glacés

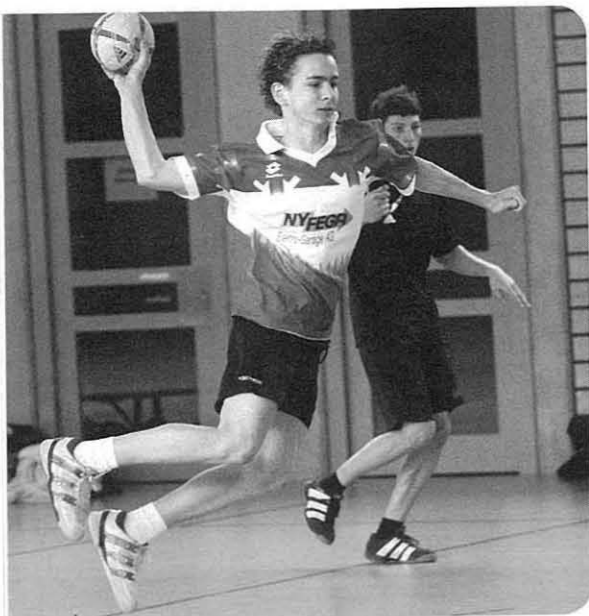
Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!

café
eulach

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag



ten aus den Bereichen Breite und Spitze dafür gemeldet. Als Breite-Team mussten wir gegen die Spitzenmannschaft Wil antreten. Das Cup-Spiel war reichlich besucht von Zuschauern und Fans. Dem grossen Aufmarsch konnten wir aber nicht ganz gerecht werden. Wir fanden leider nie so ganz in unseren Spielrhythmus und Wil trug den Sieg klar davon. Mit etwas hängenden Köpfen verliessen wir das Feld und stellten uns auf den Rest der Saison ein. Doch zu aller Überraschung gewannen wir das Spiel nachträglich. Wegen fehlerhaften Spielern seitens von Wil wurde der Sieg uns zuerkannt und wir fanden uns plötzlich wieder im Tableau des Halbfinals. Gegen Wittenbach, einem

weiteren Team aus der Spitzenklasse, traten wir gerade Mal mit einem Ersatzspieler an. Das Spiel, welches wir auf dem Platz zeigten, war aber meisterlich. So dominierten wir als Aussenseiter den Gegner klar und führten während der gesamten Spielzeit mit zwei bis vier Toren. Die Jungs wuchsen komplett über sich hinaus und zeigten, was in ihnen steckt: Ein Spitzenteam mit viel Talent und Potential! Leider nahm das so erstklassige Spiel eine traurige und frustrierende Wende. Mangels Auswechselspieler ging uns nach 50 Minuten voller Power die Luft aus und wir konnten im Angriff nicht mehr so unwiderstehlich Druck machen wie zuvor. So mussten wir uns in den letzten zehn Minuten unsere Führung abgeben und verpassten somit den Cup-Final extrem knapp. Schade!

Zurück in der Saison spielten wir um den dritten Tabellenplatz gegen Andelfingen. In einem verwirrenden Spiel, wo wir alles versucht haben und es uns trotzdem nie gelang, den Tritt so richtig zu finden, verloren wir im Direktvergleich gegen Andelfingen knapp mit 20:17. Somit war der vierte Rang Tatsache und wir spielten noch unser letztes Spiel gegen Rorschach.

Mit dem Wissen, dass wir in den letzten beiden Spielen gegen Rorschach jeweils mit deutlich mehr als zehn Toren Differenz verloren hatten und die meisten Junioren am Abend zuvor an einer berauschenden Geburtstags-

party weiten, hakte ich das Spiel bei mir bereits ab. So stellte ich das Team auch darauf ein, das letzte Spiel mit Witz und Spass zu geniessen und eine gute Partie zum Saisonende zu liefern. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...

Meine Junioren überraschten mich noch ein letztes Mal in dieser Saison. Jeder kämpfte für den anderen, wie ich es verlangt hatte. Aber das wir dabei im Spiel mithalten konnten und nach der Halbzeit in Führung gehen würden, hätte ich den Jungs nicht zgetraut. Im Angriff schossen die Flügelspieler überraschend viele Tore und der Rückraum liess ebenfalls keine Wünsche offen. In der Verteidigung boten wir dem körperlich stärkeren Gegner Paroli und falls dann doch Mal ein Schuss in Richtung Tor kam, so hatten wir mit Nhu-Huan eine Mauer zwischen den Torpfosten. Dieser schoss ebenfalls unsere Penalties und sorgte dafür, dass wir im direkten Torhüterduell stets die besseren waren. Zehn Sekunden vor Schluss schoss aber der Gegner das Führungstor. Nur dank einem herzhaften Angriff von Fabian Rieder und Andreas Thürig gelang uns der Ausgleich in letzter Sekunde. Das Team freute sich als hätten wir gewonnen und ich musste meine blank liegenden Nerven erst wieder zusammen kriegen. So eine spannende Schlussphase bis in die letzte Sekunde lässt den Trainer einfach schneller altern.

Philipp Storrer, Trainer U19

TV Rätterschen 1

Gerade einmal 6 Punkte aus 12 Spielen geholt und damit doch recht abgeschlagen in der unteren Tabellenhälfte findet man das 1 der TV Rätterschen Handball-Sektion. Glücklicherweise ist Handball mehr, als eine Tabelle am Ende einer Saison...

Während der gesamten Hauptrunde hatten wir mit einer Spielerknappheit zu kämpfen. Oft reisten wir mit nur einem oder zwei Auswechselspielern an die Spiele. Festzuhalten bleibt allerdings, dass sich die Mannschaft meist recht gut verkauft hat. Halbzeitstände waren bei den teils herben Nieder-

lagen sehr knapp. Nur gegen Ende der Partien liessen aufgrund der geringen Spielerzahl die Kraft und die Kondition nach, so dass man sich den eingespielteren und zahlenmässig überlegeneren Teams geschlagen geben musste. Die Saison begann für uns punktemässig sehr gut, da wir die ersten beiden Spiele im September (wenn auch sehr glücklich) mit je 10:0 forfait gewonnen haben. Diesen Siegen folgte nur noch einer: ein Heimsieg im Dezember gegen den schlussendlich Letztplatzierten HC Gelb-Schwarz Schaffhausen. Der TV Seen hat sich vorzeitig zurückgezogen, weshalb in der 4. Liga Hauptrundengruppe 1 nur noch 7 Teams um den Gruppensieg kämpften.

Aufgrund dessen, dass viele Teammitglieder beruflich oder in der Schule sehr engagiert sind, war ein effizientes trainieren während der Saison schwierig. Oft fanden sich nur eine handvoll Spieler unserer Mannschaft für das Dienstags-Training in der Winterthurer Mattenbachhalle ein. Positiv zu erwähnen ist, dass immer mit viel Engagement und Teamgeist gekämpft wurde. Die Mannschaft hat sich zu keinem Zeitpunkt in der Saison aufgegeben und der Spass am Handballspiel hat nie nachgelassen.

TV Rätterschen 2

Die Mannschaft TV Rätterschen 2 absolvierte die vergangene Saison wiederum ambitionslos in der 4. Liga. Das anfangs schmale Kader erweiterte sich während des Winters und dennoch hatten wir vielfach mit einer Spielerknappheit zu kämpfen, da die Verletzungshexe uns einige Langzeitverletzte bescherte. Aus diesem Grunde waren wir recht dankbar, dass wir auf die Unterstützung aus unseren anderen Teams zählen durften.

Da unsere Gegner unter anderem Stammheim, Andelfingen und Neftenbach hiessen, erhielten wir einen Vorgeschmack auf das, was wir nächste Saison bei uns erwarten dürfen, denn diese Vereine haben auch erst kürzlich eine neue Turnhalle und damit die Gelegenheit erhalten, ihre Heimspiele vor heimischem Publikum austragen

zu können. Wir beendeten die Saison auf dem 8. Platz. Leider haben wir zwei schmerzhaft Rücktritte zu verzeichnen, bei denen nicht einmal mehr die Aussicht auf die neue Turnhalle sie vom Rücktritt abhalten konnte. Einerseits beendet Bruno Zahnd seine Spielerkarriere. Bruno kam 2004 von Turbenthal zu uns und hat sich wunderbar bei uns eingelebt und es hat immer Spass gemacht mit ihm im Einsatz zu sein. Merci Bruno. Der zweite Abgang betrifft eine beinahe-Spielerlegende, nämlich Christian Siegrist. Mit ihm habe ich sicherlich über 100 Mal zusammen auf dem Platz gestanden und er war die Verlässlichkeit in Person. Glücklicherweise bleibt er uns jedoch als Juniorentrainer erhalten. Auch Dir vielen Dank, Chrigel.

TV Rätterschen 3, die wilden Jungen

Unsere erste Saison bei den Aktiven, man waren sie nervös am ersten Match. Nun ja, das legte sich schnell und wir gewannen fast schon souverän. Wir steigerten uns von Spiel zu Spiel und reihten Sieg an Sieg. Das Team funktionierte, auch wenn ich nicht an der Seitenlinie sass und Anweisungen gab. Stäheli übernahm als Verletzter meine Funktion und realisierte seinen ersten Sieg als Coach einer 4. Liga Mannschaft. Gratuliere Partner. Gegen vermeintlich starke Gegner wie Pfadi oder Flawil konnten wir wacker Punkte sammeln. Gegen Pfadi spielten wir uns in einen Rausch und schlugen sie fast beängstigend hoch. In Flawil konnte André mit einem Kunstschuss drei Sekunden vor



Energiemangel? Stress? Wir beraten Sie.

Naturheilpraxis
CASA MANA

Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnosetherapie · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt

Pflästerungen | Natursteinarbeiten | Renovationen | Maurerarbeiten | Umbau



NIEDERÖST

Elgg/Guntalingen
Tel./Fax 052 364 25 77 Natel 079 587 56 44



Schluss die Niederlage gerade noch abwenden. Puh, das war knapp. Nur gegen unseren Widersacher um den ersten Tabellenrang (Uzwil) verloren wir. Schade. An diesem Tag schlugen wir uns selber. Viele Fehlschüsse und diverse Diskussionen mit dem Unparteiischen kostete zuviel Substanz, so dass wir nicht in der Lage waren, angemessen zu reagieren. Mit viel Training und taktischen Manövern konnten wir uns für die Niederlage im Hinspiel revanchieren und gewannen das Rückspiel hoch. Mit dem ersten Tabellenrang qualifizierten wir uns für das Aufstiegsturnier in die 3. Liga. Wer hätte das gedacht? Nach dem letzten Spiel überraschte

uns Simon Keller mit einer grossen Fleischplatte und Bier. Wir stiessen auf unseren ersten Platz und auf die Qualifikation fürs Aufstiegsturnier an. Merci Chälli. Mit viel Elan und Motivation fuhr uns Geri im Mietbus nach Thayngen. AC/DC sollte uns zum Aufstieg puschen. Im ersten Match merkte man sichtlich, dass wir nervös waren und grosse Mühe hatten, etwas Produktives auf die Beine zu stellen. Leider verloren wir den ersten Match und gerieten bereits ins Hintertreffen, war doch der Gegner weiss Gott nicht so atemberaubend gut. Im zweiten Match trafen wir auf den Turnierfavoriten Stadtbären O5. Ein sensationeller Start schürte Hoffnung, die sich aber ziemlich schnell wieder aus dem Staub machte. Diese Niederlage war eigentlich im Programm, ärgerte uns aber trotzdem. Der Match gegen Artus sollte die Wende bringen. Ein hart umkämpfter Match, der am Schluss, etwas unglücklich für uns, mit einem Unentschieden endete. So lag es am Schluss an uns. Im letzten Match gegen St. Peter musste ein Sieg her, wollten wir unsere minimale Chance auf den Aufstieg wahren. Wieder gut begonnen, mussten wir das Spielzep-

ter leider dem Gegner abgeben. Er dominierte uns und schlug uns verdient hoch. Hängende Köpfe und eine leise Enttäuschung machten sich breit, so hatten wir uns das nicht vorgestellt. Aber nach kurzem Nachdenken wurde uns klar, dass wir viel erreicht haben diese Saison. Spielen wir doch unsere erste Saison bei den Aktiven und durften schon ans Aufstiegsturnier mitgehen. Mit viel Freude und dem Ausblick auf die nächste Saison fuhren wir nach Hause und in den Ausgang um unsere gelungene Saison zu feiern.

Balz Zehnder, Trainer «Drüü»

Ausblick 2006/2007

An der Generalversammlung des TV Rätterschens vom 24. März haben wir Handballer einen Antrag gestellt: Wir wollen eine eigenständige Riege des TV Rätterschens werden. Das heisst, wir stellen einen eigenen Vorstand, haben eigene Statuten und führen Kasse etc. selbstständig. Dieser Antrag wurde angenommen und wir sind zur Zeit in den Vorbereitungen, unsere eigene Riege zu gründen. Wichtig zu wissen ist, dass der TV Rätterschens Handball weiterhin im Turnverein Rätterschens integriert ist. Wir freuen uns auf die Zukunft und werden Sie in der nächsten Ausgabe der ez genauer über uns informieren!

Schlusswort

Mit dem Ende des Aufstiegsturniers der dritten Mannschaft ist die Saison O5/O6 auch schon wieder vorüber. Ich möchte mich bei allen Trainern bedanken. Ihr leistet tolle Arbeit und zeigt mit eurem Einsatz wo es lang geht. Damit wir überhaupt spielen können, braucht es auch Funktionäre. Ralf, Markus und Geri leisten im Hintergrund einen sehr wertvollen Einsatz. Auch Euch herzlichen Dank. Am Schluss möchte ich allen Spielern danke sagen. Ihr macht es möglich, dass in Rätterschens Handball gespielt wird und Ihr macht es möglich, dass ich mir hin und wieder Gedanken machen muss, was eigentlich passiert ist, letzte Saison. Danke und Tschüss.

Balz Zehnder

Riegenleiter Handball TV Rätterschens

FC Rätterschen: Bericht vom Trainingslager in Desenzano del Garda vom 8. bis 12. März

Autor: Christoph Wassmer

Bereits Ende März startete die Meisterschaftsrückrunde für die erste Mannschaft des FC Rätterschens. Bisher stand für das Training lediglich der Sandplatz im Niderwis zur Verfügung. Damit wir Ende März auch auf dem Rasen eine gute Figur abgeben, begaben wir uns in eine Umgebung, welche ein Training auf dem Rasen auch mitten im März zulässt. Fündig wurden wir am Gardasee (I), genauer gesagt im Viersterne Hotel Villa Maria. Unser Ziel war es, in allen Belangen ein starkes Team zu werden und wir waren bereit, hart dafür zu arbeiten. Dementsprechend stellten der Trainer Kosmas Askliadis und sein Co-Trainer Michael Aeschbacher einen gut gefüllten Trainingsplan zusammen. Dieser musste im Verlauf des Trainingslagers allerdings mehrmals abgeändert werden. Doch wie man so schön sagt: Eine gute Planung lässt Flexibilität zu. So waren diese Änderungen kein Problem. Leider war das Trainingslager personell nicht so gut besucht wie beispielsweise im Vorjahr. Lediglich 14 Spieler waren dabei, davon waren zwei bereits von Anfang an verletzt, zwei weitere mussten im Verlauf des Lagers aufgrund Verletzungen aussetzen. Dazu kamen die beiden Trainer und unsere Masseurin Yvonne Müller. Die beiden Funktionäre Günter Sommer und Bernd Rickert stiessen am Donnerstag ebenfalls zum Team dazu. Am Mittwochnachmittag startete unsere 6-stündige Reise von Rätterschens nach Desenzano del Garda in zwei Mietbussen. Nachdem wir am späten Abend im Hotel ankamen und der Hotelier uns sämtliche Informationen über die ganze Lagerzeit mitteilte, waren wir sehr positiv überrascht über die gute Einrichtung. Die Spieler übernachteten in 4er oder 5er Bungalows, Trainer und Masseurin in Hotelzimmern. Die Bungalows und die Zimmer waren gross und hübsch eingerichtet,

so fühlte man sich sofort wie zu Hause. Der Fussballplatz war lediglich wenige Laufminuten vom Hotel entfernt und befand sich in einem erstaunlich guten Zustand. Den Abend liessen die Spieler auf verschiedene Arten ausklingen. Während einige Spieler noch die Strassen von Desenzano unsicher machten, waren andere wohl noch Stunden an der Arbeit, um ihre Bagage im Kühlschrank zu verstauen. Am Donnerstagmorgen stand zunächst das alltägliche Morgenritual Footing an. Bereits um 7.00 Uhr legten wir los, allerdings dauerte das Footing nur wenige Minuten an und diente lediglich als Wachmacher. Das anschliessende Morgenbuffet hatte es in sich, man fand alles, was das Herz begehrt. Allgemein konnten wir mit dem Essen sehr zufrieden sein, lediglich die grossen Mengen an Essen waren nicht bei allen beliebt. Am Donnerstag hatten wir am Morgen und am Nachmittag eine Trainingssession. Nach diesen waren bereits viele Spieler erschöpft, denn selbstverständlich sind wir uns an einen so hohen Rhythmus nicht gewohnt und so waren wir sehr froh um die Massagen von Yvonne. Am Freitag trainierten wir nur am Morgen. Am Nachmittag trafen wir uns zu einer Theoriestunde. Dabei erklärte uns Trainer Kosmas einige taktische Ausrichtungen, als Höhepunkt machten wir eine 20-minütige Videoanalyse des Spiels Schottland-Schweiz. Anschliessend gingen wir zur Entspannung in ein Thermalbad. Die letzte Trainingseinheit hielten wir dann am Samstagmorgen ab. Am Nachmittag war ein Spiel gegen den 4. Ligist St. Antoni vereinbart, diese logierten im selben Hotel. Obwohl wir dieses Spiel mit 2:0 gewannen, konnten wir spielerisch nicht überzeugen. Dies schlug anschliessend auch etwas auf die ansonsten sehr gute Stimmung innerhalb der Mannschaft. Nach dem Nachtessen ging die Mannschaft in ein Weinlokal und genoss noch etwas die Gemeinschaft. Einige

Partygänger suchten anschliessend noch weitere Lokale auf, während andere erschöpft den Weg ins Hotel suchten.

Am Sonntagmorgen verzichteten die Trainer auf ein Footing und nach dem Morgenessen um 8.00 Uhr machten wir uns so langsam auf den Heimweg. Um 15.00 Uhr waren wir dann wohlbehalten im Niderwis zurück.

Das Trainingslager war ein voller Erfolg. Dank guten Bedingungen konnten wir qualitativ gute Trainings durchführen. Die Trainer und auch viele Spieler waren das erste Mal in einem Trainingslager der 1. Mannschaft, so kannte man sich noch nicht so gut. Doch die gemeinsamen Stunden in Italien und die gemachten Erlebnisse schweissen uns als Team zusammen. Wenn es uns nun gelingt, die Trainings- und die Taktikstunden auf dem Platz umzusetzen, darf man sehr optimistisch dem Beginn der Rückrunde entgegen sehen.

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Sälü,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69



Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel. & Fax 052 242 41 20

HÜRZELER & SCHAUFROTH

Beratung, Planung und Ausführung
sämtlicher Elektroinstallationen
www.ihr-Elektriker.ch

Frauenfelderstrasse 74
8404 Winterthur
052 242 20 71

Riedstrasse 39
8352 Elsau
052 363 10 80

AEG Servicestelle
therma
Electrolux

Frühlingsanfang*

* Spargelzeit!

Take-away

Herzlich willkommen im

Hotel-Restaurant STERNEN

Familie Tenero und Personal

St. Gallerstr. 72 | 8352 Rätterschen | Tel. 052 363 19 13 | Fax 052 363 20 71
Sonntags geschlossen | für Bankette geöffnet

El Volero – Meisterschaftsbericht 2005/06

Autorin: Sylvie Zeller

El Volero 1 (3. Liga)

Nach einer durchgezogenen Saison 2004/05 in der der Ligaerhalt erst im Auf-/Abstiegsspiel gegen den El Volero 2 gesichert werden konnte, hofften wir nun auf eine erfolgreichere Saison 2005/06.

Am Turnhock wurde entschieden, das zusammen gewürfelte Team El Volero/Töss nochmals für ein letztes Jahr weiter zu führen, mit dem Ziel ab 2006/07 definitiv zwei Mannschaften aus den eigenen Reihen zu stellen. So starteten wir guten Mutes in die neue Saison. Die Teamzusammensetzung blieb unverändert. Die Neuen konnten riesige Fortschritte verbuchen und waren nun voll einsetzbar. Somit waren auf allen Positionen mindestens drei Spielerinnen einsetzbar. Am 3. November bestritten wir unser erstes Meisterschaftsspiel und holten gleich den ersten Satz. Nach einem stark umkämpften Spiel gegen einen ebenbürtigen Gegner unterlagen wir am Ende knapp mit 2:3. Motiviert verbuchten wir auch im zweiten Meisterschaftsspiel den ersten Satz für uns. Danach erwachte jedoch der Gegner und schlug uns 3:1. Endlich, im dritten Spiel, konnten wir doch noch beweisen, dass wir auch gewinnen können. Die Pechsträhne schien vorbei zu sein – bis zum nächsten Spiel. Volley Winti schlug uns gar 3:0. Auch das letzte Vorrundenspiel gegen VC Vivax sah nicht besser aus. Was war nur mit uns los? Jede einzelne Spielerin gab zwar auf dem Feld das Beste, aber leider als Einzelkämpferin. Von einem eingeschweissten Team keine Spur. Die «Alten» bekamen plötzlich Konkurrenz von den «Jungen», was offensichtlich nicht allen besonders bekam. Wie jedes Jahr, verpasste ich das letzte Spiel der Vorrunde und erholte mich an der Wärme. Nach meiner Rückkehr hatte ich wieder mal das Gefühl, Jahre weg gewesen zu sein. Während meiner Abwesenheit passierte so einiges in der Mannschaft.

Ae teilte uns mit, dass sie auf Grund ihres Jobs anfangs Rückrunde nicht dabei sein wird. Daniela bekundete, dass Sie künftig zwar mit uns trainieren, jedoch nicht mehr an die Spiele mitkommen würde. Da sie in der ganzen Vorrunde höchstens fünf Minuten im Einsatz war, wollte sie diese Zeit besser nutzen. Begründung des Trainers; zuwenig Einsatz. Zum Glück kehrte Miriam nach der Babypause pünktlich auf die Rückrunde zurück. Wie wir die Saison aufhörten, so spielten wir in der Rückrunde weiter. Klare 3:0 Niederlage gegen unseren ersten Gegner. Nach Spielende drehte Nadja komplett durch und kündete ihren sofortigen Austritt an. Grund war nicht die Mannschaft, sondern das Verhältnis zwischen ihr und dem Trainer. Auf die Teamstimmung hatte dies deutliche Auswirkungen. Habe ich was verpasst? Was ist hier vorgefallen? Keiner wollte richtig damit rausrücken, jeder deutete nur an. So wurden auch die nächsten Spiele nicht gerade zum Highlight. Ein ständiges Trotzen zwischen Trainer und Spielerinnen ging mit klaren 3:0 Niederlagen einher. Ach wie freue ich mich, wieder mit dem El Volero trainieren zu können. Nach dem zweitletzten Spiel war klar, der El Volero 1 wird in die 4. Liga absteigen. Beim «Absacker» nach dem Spiel kamen wir endlich mal so richtig ins Gespräch und deckten einige Ungereimtheiten auf. Viele Missverständnisse zwischen den einzelnen

Spielerinnen konnten geklärt werden. Wieso nicht schon früher? Tja, wahrscheinlich traute sich niemand, dem ändern so richtig auf die Füsse zu treten. Jetzt spielte es ja keine Rolle mehr. Die Saison war gelaufen, der Abstieg unvermeidlich und sehen werden wir uns nach Ostern auch nicht wieder.

Die Aussprache tat gut. So konnten wir uns im letzten Spiel nochmals deutlich steigern und trotz Ausfall unserer Stammpasseuse Maya unterlagen wir dem Gegner nur knapp mit 2:3. Das Saisonende konnten wir immerhin mit einem kleinen Lichtblick und interessantem Spiel beenden. Hätte uns der Trainer im Tiebreak nicht hängen lassen, wäre gar ein Sieg drin gewesen.

Nun verstehe ich endlich, weshalb beim Fussball und Hockey bei schlechtem Verlauf sofort der Trainer in Frage gestellt wird. Nicht, dass er die alleinige Schuld trägt. Nein, bestimmt nicht. Aber massgeblich daran beteiligt ist er schon, ob sich eine Mannschaft auffangen kann, oder gar noch weiter sinkt.

Dies macht es mir, und ich nehme an, auch dem Rest der El Volero-Crew, einfach, zum El Volero zurückzukehren und uns auf einen neue Saison mit alten Kolleginnen zu freuen. Da wird auch die Tatsache, dass wir nächste Saison in der 5. Liga starten werden, gleich unwichtig. Manchmal muss man halt eben in die Ferne schweifen um zu erkennen, wie schön es «daheim» ist.

PASCAL RUTSCHMANN
HEGIBERGSTRASSE 21
8409 WINTERTHUR
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Juvel News

Autor: Peter Hotz

Generalversammlung

Am 1. März lud die Jugendvereinigung zur jährlichen Generalversammlung. Die Vereinsleitung präsentierte einen neu konstituierten Vorstand und legte der Versammlung die Jahresrechnung vor.

Der Präsident blickte zufrieden auf ein ereignisreiches Jahr. Mit der Irischen Nacht, der Badi Party, der Filmmacht in Singsaal Süd und dem Power Pack III hat der Verein in Eigenregie organisationsintensive Anlässe geplant und veranstaltet. An den Theaterdarbietungen des Theater Kanton Zürich und an den Jubiläumsfeierlichkeiten 150 Jahre Bahnlinie Winterthur – Wil durften wir unsere Gäste kulinarisch verwöhnen. Interne Anlässe, zum Beispiel ein geführter Ausflug in den Mystery Park, rundeten unser Vereinsjahr ab. Den detaillierten Jahresbericht findest du im Forum unserer Homepage www.juvel.ch.

Im kommenden Jahr tritt die Juvel mit einem leicht veränderten Vorstand auf:

Präsident	Peter Hotz, bisher, Elsau
Vizepräsident	Simon Schuler, neu, St.Gallen
Aktuar	Lucas Zack, vorher Vizepräsident, Rätterschen
Kassierin	Corine Schwarz, bisher, Rätterschen
Beisitzer	Christian Margadant, bisher, Winterthur



Im Namen der Juvel möchten wir uns bei den Behörden, namentlich Gemeinderat Arnold Weidmann, und bei den Hauswartehepaaren der Schulhäuser Ebnet und Süd für die positive Zusammenarbeit bedanken. Ebenfalls einen Dank aussprechen möchten wir dem lokalen Gewerbe, welches unsere Anlässe mit Sponsoringbeiträgen unterstützt. Im Gegenzug ist die Juvel bemüht, bei Einkäufen die ortsansässigen Firmen zu berücksichtigen. Die Jugendvereinigung hat für Dich auch dieses Jahr ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Man darf gespannt sein.

Bowlingabend 2006

Wenige Tage nach der Generalversammlung brachte die Jugendvereinigung bereits die ersten Kugeln ins Rollen. Jedoch wurde noch kein neuer Anlass vom Stapel gelassen, sondern mehr oder weniger genau auf Pins gezielt. Nach zwei Stunden bester Unterhaltung stand fest, dass Vorjahressieger Lucas Zack in seinem Vorhaben der Titelverteidigung scheiterte. Neuer Juvel Bowlingmeister 2006 wurde, mit komfortablem Vorsprung, Adi Eigenmann. Herzliche Gratulation!

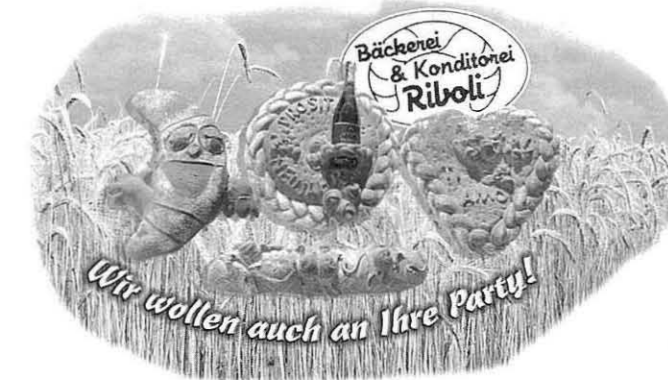
Brandneue Homepage www.juvel.ch

Nach ungezählten Stunden Arbeit dürfen wir dich auf unserer neuen Homepage willkommen heissen. Schau dir nach jedem Anlass die aktuellen Fotos an und füge Kommentare hinzu. Mit

Hilfe unseres interaktiven Kalenders erfährst du immer, wann man in der Agenda noch etwas freien Platz für einen Besuch unserer Anlässe lassen sollte. Zusätzlich kannst du an Umfragen teilnehmen und Beiträge im Forum verfassen. Um die volle Interaktivität zu erhalten, wirst du am besten noch heute Member, auf unserer Homepage erhältst du immer die neusten News. Und wenn du Lust bekommen hast, mal selber beim Organisieren eines Anlasses mitzuhelfen oder sogar einen Anlass nach deinen Wünschen aufzuziehen, dann kannst du dich auf der Homepage zu einer «Schnupper»-Vereinsversammlung anmelden.

Juvel zieht Fussball – WM Beizli auf

Zu Redaktionsschluss der elsauer zytig waren noch nicht alle Details geklärt: Trotzdem dürfen wir verkünden, dass die Juvel alle nötigen Bewilligungen für ein WM Beizli erhalten hat. Diesmal werden wir unsere Infrastruktur in einer zentralen und bekannten Örtlichkeit aufbauen dürfen. Mehr verraten wir an dieser Stelle aber noch nicht. Geplant ist die Übertragung von Spielen auf Grossleinwand, eine Paninibilder-Tauschbörse für alle angefressenen Bildersammler in unserer Gemeinde und eine Playstation 2 WM Turnier. Auf unserer Homepage und in Deinem Briefkasten wirst Du schon bald mehr Informationen finden.



Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Durch Zeit und Raum



Tales of Phantasia / Game Boy Advance / Abenteuer / Ohne Altersbeschränkung

Begeht euch mit Cress, dem mutigen Schwertkämpfer, und mit seinen Freunden auf eine abenteuerliche Reise.

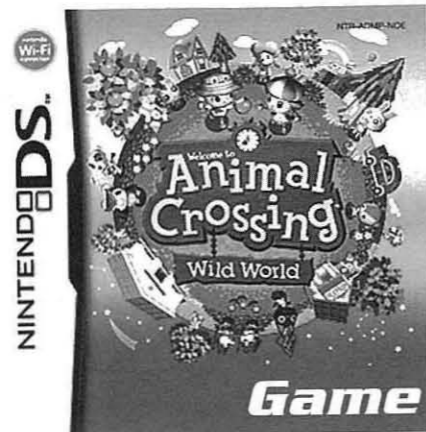
Im friedlichen Dorf Toltus begeht ihr euch mit einem Freund auf die Jagd, dahin, wo der Baum der Geister wächst. Doch dann ertönt die Warn-glocke aus dem Dorf. Schnell eilt ihr zurück, doch es ist zu spät. Das Dorf ist niedergebrannt und alle Einwohner sind erschlagen.

Nun liegt es an euch, das Geheimnis um den Baum der Geister, die Feinde eures Dorfes und die mächtige Magi-technologie zu lüften.

Ihr verstrickt euch in ein Abenteuer jenseits von Raum und Zeit. Euer Schicksal wird sich mit den unergründlichen Fäden aller Geheimnisse der Welt verknüpfen. Die Geschichte ist spannend und fordert euch nicht nur im Kampf heraus.

Die Buch-, Sound- und Filmtipps wurden uns freundlicherweise vom Zürcher Unterländer zur Verfügung gestellt.

Eure Welt wird grösser



Welcome to Animal Crossing / Nintendo DS / ohne Altersbeschränkung

Bereitet euch auf ein neues Leben vor. Ihr bekommt ein kleines, bescheidenes Häuschen, und nun gilt es, dies zu möblieren und zu dekorieren. Doch um euer Daheim nach euren Wünschen gestalten zu können, braucht es auch Geld.

Jetzt müsst ihr zuerst Arbeit suchen und nach und nach euer Ersparnis ausgeben. Als Bote bringt ihr Waren an ihren Bestimmungsort, und mit Blumen dürft ihr das Geschäft eures Chefs verschönern.

Die Apfelbäume hängen voller reifer Früchte, vielleicht könnt ihr diese pflücken und verkaufen? Insekten und Fische fangen ist ebenfalls angesagt. Wichtig ist, dass ihr mit den Bewohnern in der Stadt sprecht und euch an den Festen sehen lässt.

Das Schüler-Interview...



...mit Sara Landa, 9 Jahre alt, Klasse 2 C

(dl) Was sind deine Hobbys?
Ich Voltigiere und gehe in die Cevi.

Was gefällt dir in Elsau?
Mir gefallen das Schwimmbad und die Bowlinghalle.

Was gefällt dir nicht so gut in Elsau?
Dass so viele Häuser gebaut werden.

Was wünschst du dir noch in Elsau?
Am liebsten hätte ich einen Spielpark mit vielen Klettermöglichkeiten.

Was hat dich zuletzt aufgeregt?
Dass man die Klassen so blöd aufteilen muss.

Was ist dein Lieblingsort im Dorf?
Mein Garten, weil er so gross ist zum Spielen.

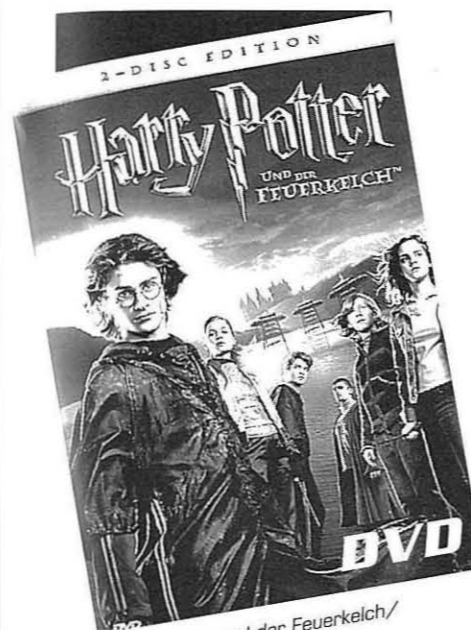
052 233 15 25

AWD GARAGE

Im Hölderli 15
8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch Seit 20 Jahren
Ihre Adresse für **SUBARU**

Ergreifende Fussballgeschichte



Harry Potter und der Feuerkelch / Abenteuer / Altersempfehlung: Ab 12 Jahren

«Harry Potter und der Feuerkelch» – das grosse Abenteuer beginnt, als der Feuerkelch Harry Potters Name freigibt. Damit wird Harry Teilnehmer eines gefährlichen Wettbewerbs unter drei rühmreichen Zauberschulen – des Trimagischen Turniers.

Die Frage stellt sich nun: Wer hat Harrys Name in den Feuerkelch geworfen? Jetzt soll er einen gefährlichen Drachen bezwingen, mit gespenstischen Wasserdämonen kämpfen und einem verzauberten Labyrinth entkommen. Und das alles nur, um am Ende «Dem, dessen Namen nicht genannt werden darf», gegenüberzustehen.

Im 4. Teil von J.K. Rowlings Harry-Potter-Reihe ändert sich für Harry, Ron und Hermine alles, denn sie lassen ihre Kindheit endgültig hinter sich. Die Herausforderungen, denen sie sich stellen, sind grösser als alles, was sie sich je hätten vorstellen können. Neben dem Film enthält die Zwei-Disc-Edition viele Specials wie zusätzliche Szenen, Gespräche mit den Darstellern, Vorbereitungen für den Weihnachtsball und vieles mehr – ein Muss für alle Harry-Potter-Fans.

(sic) Der afrikanische Junge Rahmane und sein bester Freund Tigani sind begeisterte Fussballspieler. Zwar gibt es in ihrem Dorf keinen einzigen richtigen Fussball, sondern nur zusammengeflickte Bälle aus Stoffresten und die Jungen spielen barfuss, doch das tut ihrer Liebe zum Fussball keinerlei Abbruch und sie sind mit Feuereifer bei der Sache. Das merkt auch ihr Trainer, Herr Baouris, und so ermöglicht er Rahmane und Tigani die einmalige Chance, vor Talentscouts zu spielen. Und die beiden sind wirklich gut! Was Rahmane sich nie im Traum zu hoffen gewagt hätte, wird wahr: Er und sein Freund dürfen in die Stadt fahren und sich zu Profifussballern ausbilden lassen. Doch der Weg nach oben ist hart und steinig, und bald muss Rahmane feststellen, dass er allein für sein Glück verantwortlich ist und dass er sich entscheiden muss, wie viel ihm sein grosser Traum vom Fussball wirklich wert ist...

Genau richtig zum allgemeinen Fussballfieber rund um die Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland kommt mit «Mein Traum vom Fussball» ein wahrhaft grosses Buch auf den Markt. Es erzählt eine Fussballgeschichte, wie sie schöner nicht sein könnte; Die Geschichte eines armen afrikanischen Jungen, der sich aufmacht, sein Glück in die eigenen Hände zu nehmen und damit sein Leben zu verändern. «Mein Traum vom Fussball» ist ein Buch der Hoffnung, der Freundschaft, aber auch der Enttäuschungen. Und es zeigt, dass der Fussball aus ganz verschiedenen Welten eine einzige machen kann. Kann Sport etwas schöneres vollbringen? Unbedingt lesenswert!

Mitsingen erwünscht

Eigentlich sollte man ein Album mit einem unbedingten Ohrwurm beginnen, der den Zuhörer gleich packt und nicht mehr loslässt, nur steigern muss man sich danach noch können. Matt Costas erster Song will mit dem Titel «Cold December» so gar nicht in den eintretenden Frühling passen und



Interpret: Matt Costa / Titel: Songs We Sing / Vertrieb: Universal Music / Stil: Folk-Pop

braucht auch ein paar Durchgänge, bis er im Ohr hängen bleibt, dafür wird sein Album von Stück zu Stück und von Mal zu Mal schöner, besser, eingängiger, so wie eine Blume auch erst Blüten treibt, bis sie schliesslich in ihrer ganzen Schönheit erstrahlt.

Der Companion von Jack Johnson, der auch schon auf dessen letztem Album «Curious George» bei einem der besten Songs als Duettpartner mitwirkte und seit letztem Jahr mit diesem tourt, spielt wunderschönen Folk-Pop, der insbesondere von Gitarre und Gesang lebt, aber auch mal ein Piano oder eine Mundharmonika in den Vordergrund stellt. Nachdem spätestens diesem Sommer alle Radiostationen die Musik von Jack Johnson spielen, ist man dankbar um eine ebenso wohlklingende Alternative: Matt Costa sollte ganz weit vorne stehen.

Hilferuf des Spielgruppen-Vereins und der Chrabelgruppe



Autorin: Gerda Baumgartner

Wir 27 Spielgruppenkinder und 15 Chrabelgruppenkinder der Gemeinde Elsau stehen bald auf der Strasse! (Die genauen Gründe sind in der letzten ez beschrieben worden).

Bis jetzt (Redaktionsschluss 21. April) haben wir leider noch keinen neuen Raum gefunden.

Wir benötigen ganz dringend auf August einen günstigen (max. CHF 150.- pro Monat) Raum, der ca. 60 m² gross ist, den man im Winter heizen kann und der in der Nähe ein WC hat.

Wer kann uns einen solchen Raum zur Verfügung stellen?

Unser Traum, eines Tages vielleicht im Kindergartengebäude in Elsau Unterschlupf zu finden, hängt momentan davon ab, ob die Stimmbürger am 21. Mai den Primarschulhausanbau annehmen werden oder nicht. Bei Annahme werden die Primarschulklassen und Grundstufen zentralisiert. Das heisst, dass nach Fertigstellung des Anbaus, die Klassen aus dem Kindergartengebäude Elsau ins Schulhaus zügeln werden.

Und dann hoffen wir Spielgruppen- und Chrabelgruppenkinder, dass das Kindergartengebäude nicht verkauft wird, sondern in den Händen unserer Gemeinde bleibt, damit wir dort einen

geeigneten Raum beziehen können... Vorerst hoffen wir aber, dass sich für uns auf diesen Sommer irgendwo Türen öffnen werden, damit wir weiterhin regelmässig in einem geschützten, für uns Kleinkinder eingerichteten Raum zusammen spielen können und damit auch unsere Eltern sich regelmässig treffen können! Es wäre doch wirklich äusserst schade, wenn es diese (seit bereits 20 Jahren bestehenden!) Angebote innert Kürze nicht mehr geben würde, nur weil wir keinen Raum finden!

Für den Spielgruppenverein und die Chrabelgruppe
Gerda Baumgartner
Tel. 052 363 25 87

S'MuKi- oder VaKi-Turnen ab August 2006 ...

ZÜRCHER TURNVERBAND / MUKI/VAKI-TURNEN

Anmeldung für das Mutter/Vater und Kind Turnen:

Name: _____

Vorname Mami/Papi: _____

Vorname des Kindes: _____

Geburtsdatum des Kindes: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass die Kinder und die Begleitperson des MuKi/VaKi-Turnens der Versicherungspflicht der SVK-STV (Sportversicherungskasse des Schweizerischen Turnverbandes) unterstellt sind. Somit sind Sie komplementär gegen Unfälle, die sich im Turnbetrieb ereignen, gemäss den Bedingungen der SVK-STV versichert.

Ort und Datum: _____ Unterschrift: _____

Anmelden bis Ende Juli 2006 an:

Daniela Naef, Oberhof, 8352 Elsau-Räterschen, 052 363 12 70 oder Karin Haase, Strehlgasse 7, 8352 Elsau-Räterschen, 052 363 13 00

Haben Sie
Interesse an
Produkten
aus Madagaskar?*

*Wir zeigen Ihnen eine Auswahl am Samstag, 13. Mai, an unserem Stand von 9 bis 12 Uhr!

claro

Kosmetik | Papeterie | Kunsthandwerk | Waschmittel
claro Mitenand-Lade, Elsauerstr.39, offen Fr 9-11.30 und 14.30-18Uhr, Sa 9-12Uhr

Ludothek Elsau

Autorin: Ariane Baumgartner

Endlich ist unser Ludoteam wieder vollständig, das heisst, wir sind wieder zehn Mitarbeiterinnen. Dieser Bestand ermöglicht es uns, einen Arbeitsaufwand von circa zwei Nachmittagen pro Monat für jede Ludofrau einzuhalten.

Die neuen Gesichter sind Nicole Grisenti und Angela Nänni und beide sind

Schwimmbad Niderwis

Liebe Elsauer Kinder

Heute kann ich euch eine freudige Mitteilung machen. Die Badi hat einen neuen Spielplatz bekommen.

Das Schiff, das wir für euch gebaut haben, steht nun in der Nähe des neu gefüllten Sandkastens und Planschbeckens. Zudem haben wir die Palisade zwischen dem Planschbecken und

bereits dabei, sich einzuarbeiten. Wir freuen uns sehr über ihr Engagement und heissen sie herzlich willkommen. Jetzt im Frühling ist wieder Spiel und Bewegung im Freien angesagt, bei uns können sie dafür Trottinets in verschiedenen Grössen, Kickboards, Skateboards, Einräder, Stelzen und diverse Fahrzeuge für Kleinkinder ausleihen. Ausserdem wird unser Spielort wieder mit Neuheiten er-

weitert, so dass es immer wieder Interessantes zu entdecken gibt. Zu einem Besuch bei uns ganz oben im Kindergartengebäude an der Elsauerstrasse erwarten wir sie gerne jeden Montag- und Donnerstagnachmittag von 15.00 bis 17.00 Uhr. (In den Schulferien und an schulfreien Tagen geschlossen.)

dem Sandkasten entfernt. Damit können euch eure Eltern noch viel besser beim Spielen zusehen. Haltet dem neuen Spielgerät Sorge, damit ihr und ich sehr lange Freude daran haben.

Bis bald, Koni (Badmeister)



Eröffnung des Jugendcafés am 1. April



Am 1. April wurde im Gebäude der Jugendarbeit Elsau an der Elsauerstrasse 39 das neue Jugendcafé eröffnet. Mit diesem Jugendcafé möchte der neue Jugendarbeiter Martin Bollinger den Jugendlichen einen Raum geben, in dem sie sich regelmässig treffen können. Auch wird während den Öffnungszeiten des Jugendcafés Martin Bollinger immer anwesend sein und ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendlichen haben. Zur Eröffnung

fanden noch nicht sehr viele Junge den Weg ins Jugendcafé, Martin Bollinger zeigte sich jedoch zuversichtlich, dass das Jugendcafé bald schon einiges Publikum anziehen wird. Das Jugendcafé ist jeweils jeden ersten und dritten Samstag im Monat von 14 bis 21 Uhr geöffnet.



Jugendarbeit Elsau

Elsauerstr. 39, 8352 Räterschen
Tel. 052 363 14 60, E-Mail: Jugendarbeit.elsau@bluewin.ch
Katrin Gmünder, Dipl. Sozialpädagogin FH; Psychodramatikerin PDH, bietet Beratungsgespräche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Themen und Problemen von und mit Jugendlichen und Kindern. Die Gespräche sind kostenlos und unterstehen der Schweigepflicht.

Martin Bollinger, Dipl. Soziokultureller Animator, bietet Kontakte zu Cliquen, Realisierung von Freizeitaktivitäten und Projekten, niederschwellige Beratungen von Einzelnen und Gruppen zu diversen Themen, Geschlechterbewusstseins- und interkulturelle Arbeit. Termine können unter obiger Telefonnummer oder via E-Mail vereinbart werden.

22. Generalversammlung des Gewerbevereins Elsau-Schlatt

[tl] Rekordverdächtig viele Gewerbetreibende – nämlich 48 – versammelten sich anlässlich der Generalversammlung des Gewerbevereins Elsau-Schlatt im Restaurant Blume in Rümikon.

Wechsel im Vorstand

Nach 12 Jahren Amtszeit als Präsident übergab Markus Zehnder (Zehnder AG) sein Amt an Toni Rosano (Form&Farbe). In einem kurzen Rückblick erwähnte er, was in diesen zwölf Jahren erreicht wurde. Der Gewerbeverein engagierte sich früher politisch, ist heute aber eher ein interessierter Beobachter, lancierte die Dorfeingangstafeln für die Veranstaltungshinweise, unterstützte diverse Vereine, kulturelle Veranstaltungen und vereinigte sich mit dem Gewerbeverein von Schlatt.

Im Vorstand standen einige Wechsel an. Zudem wurde er auf fünf Mitglieder reduziert. Die langjährigen Mitglieder Ueli Gross (Gross Metallbau), Reini Meyer (Digipaint) und Roger Schmid (Peco Tours) wurden durch Michael Steiner (Metzgerei Steiner) und Thomas Lüthi (digicom) ersetzt. Das Engagement der austretenden Vorstandsmitglieder wurde verdankt und mit einem Präsent gewürdigt – jeweils unter grossem Applaus.

Guten Zuspruch fand der Stand des Gewerbevereins am Rümikermarkt.



Lehrlingsparcours für die Oberstufe

Zur Diskussion stand das Engagement für einen Lehrlingsparcours. Der Gewerbeverein wurde vom Elternforum der Oberstufe angefragt, ob die Mitglieder bereit wären, den Schülern ihr Gewerbe vorzustellen. An einem festgelegten Datum könnten die Interessierten während zwei bis drei Stunden Betriebe und Berufsbilder kennenlernen.

Einzelne Betriebe beklagten im Rahmen ähnlicher Programme das fehlende Interesse der Jugendlichen. Zentral für die Realisierung eines solchen Infotages ist die Bereitschaft der Lehrer der Oberstufe. Wenn sie diesen Anlass nicht engagiert mittragen, waren einige Gewerbetreibende überzeugt, macht dieser Parcours wenig Sinn. Miro Porlezza, als künftiger Präsident der Oberstufenschulpflege, ist bereit, diesen Anlass voll zu unterstützen.

Der Vorstand wird dieses Projekt weiter verfolgen und seine Mitglieder über den weiteren Verlauf informieren.

Rümikermarkt

Toni Rosano berichtete über den Auftritt des Gewerbes am Rümikermarkt, der trotz verhältnismässig kleinem Engagement sehr erfolgreich war. Er ist überzeugt, dass sich das Gewerbe an diesem bekannten Anlass verstärkt präsentieren sollte.

Dazu gab es positive Rückmeldungen der Mitglieder, vor allem von Daniel Hofer (Sanitär und Spenglerei). Er ist überzeugt, dass Kontakte geknüpft werden konnten.

Einstimmig wurde die Absicht bestätigt, auch weiterhin am Rümikermarkt teilzunehmen. Ein konkreter Auftritt einzelner Betriebe hängt aber von einem zu definierenden Konzept ab, dies wurde auf Grund der Diskussionen deutlich. Die Kritik, dass der Rümikermarkt teilweise das Image eines «Grümpelmärts» bekommen habe, weshalb ein Teil des Publikums ausbleibe, wurde verschiedentlich geäussert.



Markus Zehnder (rechts) übergab das Präsidium des Gewerbevereins an Toni Rosano

Ihr Holzbauteam für:

Zimmerarbeiten/Renovierungen/Innenausbau/Isolationen/Kundenarbeiten/Gartenhäuser/Umbauten/Schreinerarbeiten/Treppen/Fenster/Parkettböden/Küchen/Schränke/Wand- und Deckentäfer/Türen ...



ISO
9001

Zehnder
holz+bau

Zehnder Holz+Bau AG
Kehlhof 2
8409 Winterthur/Hegi
Telefon 052 242 45 21
Fax 052 242 30 28
www.zehnder-holz.ch

S 2

elsauer zytig nr. 150
mai 2006

Der Vorstand wird sich mit dem OK des Rümikermarkts treffen und zu gegebener Zeit auf die Mitglieder zukommen, um ein konkretes Auftreten am nächsten Rümikermarkt festzulegen.

Einheitliche Namensgebung in der Gemeinde Elsau

Interessiert waren die Mitglieder vor allem am Projekt der Gemeinde Elsau, den Namen der Ortsteile innerhalb der politischen Gemeinde Elsau zu vereinheitlichen.

Gemeindepräsident Meinrad Schwarz informierte über die Hintergründe dieses Projekts. Zuerst stellte er fest, dass er trotz Aufruf keine Rückmeldungen auf die Ankündigung des Namenswechsels in der elsauer zytig erhalten habe.

Ein einheitlicher Auftritt der Gemeinde wäre aus Imagegründen wünschenswert.

Auch für die Kunden des Gewerbes sind seiner Meinung nach die unterschiedlichen Gemeinamen verwir-

rend. Da mit jedem verschickten Brief der Poststempel Rätterschen statt Elsau hinausgetragen wird, ist das primäre Ziel, die Poststelle umzubenennen. Für wünschenswert hält er den Namenswechsel bei den Vereinen der Gemeinde, da auch sie überregional auftreten. Allerdings können sie dazu nur angeregt werden.

Die Gewerbetreibenden äusserten sich grösstenteils kritisch über dieses Projekt. Kostengründe wurden angeführt, vor allem auch im Zusammenhang mit der Neuerstellung von Briefpapier, der Autobeschriftung und einer möglicherweise nötigen Änderung im Handelsregister.

Ein Votant hielt fest, dass der Gemeinderat schliesslich bei der Post den Poststellennamen Rätterschen fixiert hat. Interessiert war man auch über die anfallenden Kosten, die von Meinrad Schwarz mit CHF 6000.– bis 10000.– definiert wurden. Die Umbenennung des Bahnhofs Rätterschen hätte gemäss seiner Aussage sicher höhere Kosten zur Folge, allerdings

stehe dies nicht im Vordergrund. Die Tatsache, dass der Gemeinderat in eigener Kompetenz die Namensänderung beschliessen könne, wurde stark kritisiert. Meinrad Schwarz hielt fest, dass er froh sei, dass es zu einem Austausch komme und rief den Gewerbeverein zum Dialog auf.

Die anschliessend geführten Diskussionen zeigten, dass bis zur Bereitschaft, das Ziel des Gemeinderats mitzutragen, wohl noch einiges an Überzeugungsarbeit geleistet werden muss.

ez



Ruedi Zehnder, Architekt, Elsau
Eidg. dipl. Baubiologe/Bauökologe

«Form&Farbe verbindet preiswerte Qualitätsarbeit und Baubiologie optimal.»

Für alle Aufgaben der Fassadenrenovierung sind wir Ihr starker Partner. Wir kümmern uns gleichzeitig um Schutz und Schönheit Ihres Hauses, von der fachgerechten Sanierung bis zu einer individuellen Farbgestaltung. Natürlich mit umweltfreundlichen Profiprodukten und handwerklich meisterhafter Verarbeitung.

Form & Farbe: Maler- und Tapezierarbeiten, Fassadenrenovierungen, Dekorative Anstriche, Stucco Antico

FORM &
FARBE

Toni Rosano · Rümikerstrasse 44 · 8409 Winterthur
Tel. 052 246 11 11 · www.malernetz.ch

elsauer zytig nr. 150
mai 2006

Die andere Medizin aus dem Osten in Rümikon

(dn/kh) Nancy Ryser-Ribi wuchs in Rümikon auf, wo sie heute noch lebt, zusammen mit ihrem Ehemann Arno Ryser. Nach ihrer Ausbildung zur Arztgehilfin arbeitete sie sechs Jahre in der Praxis von Dr. med. L. Hämmerle in unserer Gemeinde. Im Jahre 1995 zog es sie in die USA, genauer nach Los Angeles. Da lernte sie während eines viereinhalbjährigen Studiums die traditionelle chinesische Medizin (TCM) kennen. Im Herbst 1999 kam sie zurück und eröffnete ihre eigene Praxis. Zusätzlich hat sie ein Jahr lang wieder 20% bei Dr. Hämmerle gearbeitet. Drei Jahre war Nancy Ryser-Ribi im Berufsverband (SBO-TCM) im Vorstand aktiv. Als Expertin war sie zuständig für die TCM-Ausbildung. Selber bildet sie immer wieder Studenten aus und nimmt auch selber laufend an Fortbildungen teil. Die TCM ist ein umfassendes Medizinsystem, das im Laufe der letzten 2500 Jahre in China entwickelt wur-

de. Was versteht man überhaupt unter TCM? TCM ist eine ganzheitliche Medizin, die den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele sieht. Hier existiert der Begriff «Krankheit» nicht. Man differenziert Ungleichgewichte von Yin & Yang, Fülle & Leere, Kälte & Hitze, sowie von aussen und innen. Qi (die Lebensenergie) und Xue (die Blutenergie) fliessen in den Meridianen und können Blockaden verursachen, was zu den verschiedensten Problemen (Schmerzen) führen kann. Nancy Ryser-Ribi bietet folgende Behandlungen an:

- Akupunktur: Hier werden sehr dünne Nadeln (0,16mm) an spezifischen Akupunkturpunkten gesetzt. So reguliert man das Ungleichgewicht des Körpers, was zur Selbstheilung führt.
- Schröpfen: Beim Schröpfen werden Gläser auf den Körper gesaugt. Dies verursacht eine starke Durchblutung des Gewebes. Stärker als bei einer Massage. Angewendet



wird dies zur Stärkung des Immunsystems, um den Stoffwechsel anzukurbeln und Verspannungen zu lösen.

- Chinesische Kräutertherapie: In dieser Therapie wird mit verschiedenen Kräutern das Ungleichgewicht reguliert. Das wohl bekannteste chinesische Kraut (Wurzel) ist Ginseng. Es stärkt Herz, Magen, Lunge & Milz und beruhigt den Geist. Diese Kräuter haben ebenso starke Wirkungen auf den Körper wie westliche Medikamente! Deshalb nie sich selber therapieren.

Hier noch einige Beispiele von Krankheitsbildern, welche behandelt werden:

- Schmerzen jeglicher Art (Kopf-, Rücken-, Nacken-, Gelenk-, Menstruations-, Knie-, Schulter-, Hüftschmerzen sowie Rheuma, Arthrose, Arthritis etc.)
- Psychosomatische Beschwerden (Schlafstörung, Depressionen, Sucht, etc.)
- Allergien (Heuschnupfen, Asthma, Hautprobleme, etc.)
- Frauenbeschwerden (Schwangerschafts-, und Wochenbettprobleme, Unfruchtbarkeit, auch beim Mann, Wechseljahrsbeschwerden, Menstruationsbeschwerden, usw.)
- Schwangerschaft (Happy Baby Punkt, 13., 24. & 33. SSWo., Geburtsvorbereitung ab der 37. SSWo., Steisslage ab der 34. SSWo.)
- Verdauungsprobleme (Verstopfung, Durchfall, Magenkrämpfe, Sodbrennen, etc.)
- Herz- & Kreislaufstörungen (Blutdruck, Herzklopfen, Angina Pectoris, usw.)
- Hormonelle Störungen (Diabetes, Wachstumsstörungen, Schilddrüse, etc.)
- Immunsystem (Erkältungen, Grippe, Husten, Sinusitis, usw.)
- und vieles mehr... (Schwindel, Müdigkeit, Schlaganfall, Parkinson, MS, Über- und Untergewicht, etc.)



GEWERBEVEREIN

ELSAU-SCHLATT

www.gv-elsau-schlatt.ch



Produkte aus Madagaskar im claro Mitenand-Lade

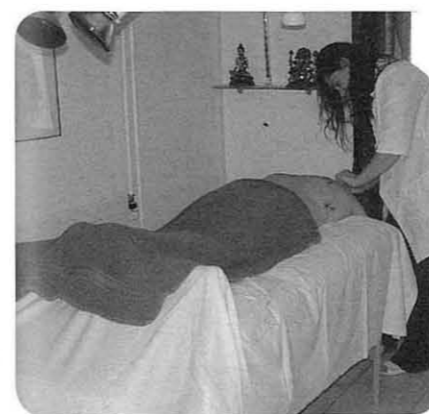
Autorin: Ursula Lüthi-Kalberer

- Moxibustion: Moxa wird aus getrockneten Blättern des Heilkrautes Beifuss (Ai Ye) gerollt. Man zündet diesen «Stumpfen» an und wärmt bestimmte Akupunktur- und Schmerzpunkte. Durch die Wärme wird der Energiefluss und die Durchblutung angeregt.
- Saisonale Akupunktur: Die TCM basiert auf den Lehren von Yin & Yang, sowie den 5 Elementen. Jede Saison ist einem Element zugeordnet. Um das Immunsystem zu stärken, werden bei jedem Saisonwechsel (folglich am 20.03., 21.06., 23.09., 21.12.) die jeweiligen Organe mit den entsprechenden Akupunkturpunkten behandelt. Die Behandlung beinhaltet, je nach Jahreszeit, zwei bis vier Nadeln. Der Vorteil dieser Behandlung ist, dass sie nicht nur gegen Grippe wirkt, sondern das ganze Immunsystem stärkt und somit auch vorbeugend gegen Erkältungen, Allergien, Heuschnupfen etc. wirkt. So kann man sich mit gutem Gewissen die Grippeimpfung ersparen und den Körper vor unnötigen Belastungen schützen.

Die Öffnungszeiten der Praxis sind am Mo, Mi und Do von 14.00–21.00 Uhr und am Di und Fr von 09.00–15.30 Uhr.

Nancy Ryser-Ribi, Dipl. Akupunkteurin und Dipl. Herbalistin freut sich über Ihren Anruf und Besuch. Im Melcher 8 in Rümikon, www.akupunktura.ch, Tel. 052 335 36 12

Wird von den meisten Krankenkassen anerkannt.



Erinnern Sie sich noch an den Artikel in der ez 148 über das Engagement der Familie Baumann für Madagaskar? Mich hat ihre Geschichte sehr beeindruckt.

Wenig später bin ich mit der Familie selbst ins Gespräch gekommen und schon bald diskutierten wir darüber, ob es eine Möglichkeit gäbe, Madagaskar-Produkte auch in unserem claro-Laden zu verkaufen. Die Artikel könnten wir über die Madagascar Fair-Trade GmbH in Rapperswil beziehen, wo Hans und Anni Baumann ehrenamtlich arbeiten.

Wir haben uns entschlossen, am Samstag, 13. Mai, gemeinsam einen Stand zu führen. Von 9 bis 12 Uhr präsentieren wir Ihnen vor unserem Laden eine Auswahl von madagassischen Produkten. Wir werden u.a. Gewürze wie Vanille, roten und grünen Pfeffer und Anisrinde anbieten, Lychee-Honig sowie Handwerksprodukte und aromatisierte Seifen. Lassen Sie sich überraschen! Hans oder Hansruedi Baumann wird anwesend sein. So können Sie mit ihm diskutieren, ihm Fragen stellen und er kann Ihnen Madagaskar näher bringen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Gefallen fänden an einigen Produkten, so dass wir ein ausgesuchtes Sortiment im Laden führen könnten.

Vanille

Über das bekannteste Produkt Madagaskars gibt es Interessantes zu erzählen. Madagaskar ist heute das Hauptanbaugebiet der Vanille. Der Norden der Insel liefert über 50 % der Weltproduktion. Das war jedoch nicht immer so. Ursprünglich kam die Kletterorchidee Vanille nur in Mexiko und Zentralamerika vor, da nur dort die Bienen- und Kolibriarten leben, die die Pflanze bestäuben können. Erst nach 1837 gelang die Pollenübertragung von Hand mittels Kaktus- oder Bambusstachel, was den Afbau und die Züchtung der Pflanze in Plantagen auch ausserhalb Mexikos erlaubte.



Trocknen der Vanille an der Luft.

Zu den weltgrössten Abnehmern von Vanille zählt die Cola-Industrie, die etwa 40 Tonnen der Jahresweltproduktion abnimmt. Solche grossen Abhängigkeiten von einer Lebensmittelbranche sind immer heikel. Das zeigte sich 1985, als die Cola-Getränke mit dem preisgünstigeren, synthetisch hergestellten Vanillin hergestellt wurden. Die Wirtschaft in Madagaskar erlitt einen erheblichen Schlag und erholte sich erst wieder, als sich dieses Getränk am Markt als Flop erwies und 2002 ein neues Produkt, Vanille Coke, vorgestellt wurde, das noch stärker mit Vanille aromatisiert ist. Die Madagaskar Bourbon-Vanille ist aufgrund ihres intensiven und harmonischen Aromas die beliebteste Sorte der Europäer.

Die noch grünen Vanille-Bohnen.



Gärtnerei Ott und Textilwerkstatt Cabarrubia: Betriebsbesichtigungen des Gewerbevereins

(tl) Über 40 Personen konnte Toni Rosano im Namen des Gewerbevereins an einem schönen Frühlingsabend begrüssen. Sie wollten sich die Gelegenheit, diese beiden Betriebe etwas näher kennenzulernen, nicht entgehen lassen. Und einmal mehr zeigte sich, wie interessant es ist, hinter die Kulissen eines bekannten Geschäfts blicken zu können.



Gärtnerei Ott – viel Fleiss und selbst gepflanzte Schnittblumen

Annegret und Robert Ott gaben einen Einblick in die Geschichte ihrer Gärtnerei. Im Hauptgebäude, das im 18. Jahrhundert erstellt wurde, war früher eine Schreinerei domiziliert. Die Gärtnerei wurde im Jahr 1946 vom Vater von Robert Ott gegründet und durchlief verschiedene Stationen der Entwicklung. So übernahm Robert Ott 1984 den Betrieb und zog sich aus dem Gartenbau-Bereich zurück, um sich voll der Friedhofgärtnerei und dem von Annegret Ott mit viel Leidenschaft betriebenen Floristik-Bereich zu widmen.



Ein Floristik-Unternehmen mit besonderem Hintergrund, werden doch viele der angebotenen Schnittblumen selbst gepflanzt. Dies ermöglicht auch, ein Schwergewicht auf saisonale Produkte zu legen, wie z.B. auf Sommerblumen. Diese werden durch ihre begrenzte Haltbarkeit von reinen Blumenverkäufern meist gemieden. Die Möglichkeit, saisonale Produkte zu verkaufen, die Frische und die damit verbundene Haltbarkeit sind deshalb auch ein Ansporn, den hohen Aufwand der Pflanzung und Pflege der Schnittblumen auf sich zu nehmen. Die wunderschönen Ergebnisse durften die Teilnehmer im schmucken Ladengeschäft bestaunen. Auch erhielten sie einen Einblick in die Angebote für besondere Augenblicke, wie z.B. Hochzeiten, Tischschmuck oder Trauerbinderei. Das zweite Standbein, die Friedhofsgärtnerei, ermöglicht der Gärtnerei Ott, Treibhäuser zu unterhalten, die für die Schnittblumen wie für die Friedhofspflanzung nötig sind. Die beeindruckende Grösse der Treibhäuser liegt nahe, wenn man bedenkt, dass für eine Frühlingsbepflanzung auf dem Friedhof ca. 8000 Pflanzen benötigt werden.

Wir erfuhren, dass für den Unterhalt ein nicht zu unterschätzender Aufwand betrieben wird. So ist Wärme im Treibhaus zwar erwünscht, die direkte Besonnung und Überhitzung aber zu vermeiden. Eine teilweise Automation entlastet Robert Ott, es sei aber auch schon vorgekommen, dass er sich von einem Hochzeitsfest verabschieden musste, weil er einen Wetterumschwung falsch eingeschätzt habe.

Interessant ist auch, dass der Heizölverbrauch gegenüber früher stark reduziert werden konnte. So wird für die



zwei Wohnhäuser und die Treibhäuser jährlich nur noch 8000 Liter Öl benötigt. Erreicht wurde dies mit einer Noppenfolie, die in der Nacht über die Treibhäuser gelegt wird und mit dem bewussten Verzicht auf Pflanzen, die das Heizen in den Wintermonaten erforderlich machen würden, wie z.B. die Weihnachtssterne, die früher angeboten wurden und eine Mindesttemperatur von 18 Grad für ihr Gedeihen benötigten.

Vorbildlich ist auch der geringe Torfanteil in den Topfpflanzen, der nur 20 % beträgt. Die Erde wird mit eigenem Kompost und Rübenwascherde der Zuckerrübenfabrik ergänzt.

Textilwerkstatt

Christine Cabbarubia

Christine Cabbarubia begrüsst im Anschluss die Gruppe vor ihrem Atelier und kam auf die Geschichte der Kinderkleiderfabrik zurück. Bis zu 62 Personen fanden in den Gebäuden an



der Elsauerstrasse einst einen Arbeitsplatz. Der allen bekannte Preiszerfall im Textilbereich führte dazu, dass die Produktion aufgegeben werden musste. Das heutige Nähatelier wird im kleinen Rahmen betrieben und steht auch auf verschiedenen Standbeinen.

So mieten vier Frauen dieses Lokal, unter anderem neu auch eine Siebdruckerin, die Stoffe bedruckt. Zuerst konnten die professionellen Näh- oder Overlook-Maschinen bewundert werden, die zwar noch aus der Kiko-Vergangenheit stammen, dank ihrer Zuverlässigkeit und Stabilität aber auch heute noch ihren Dienst verrichten. Vor allem die Geschwindigkeit führte bei den Zuschauern zu einigen überraschten Reaktionen, sind diese Maschinen doch mehr als 10 Mal schneller als eine Nähmaschine aus einem Haushalt.

Sehr interessant waren auch die Erläuterungen zur Stoffausnützung. Die verwendeten Stoffe sind meist relativ teuer und müssen sehr gut ausgenutzt werden, ohne dass allerdings die einzelnen Teile, die herausgeschnitten werden müssen, frei platziert werden können, da der Stofflauf gegeben ist. Eine anspruchsvolle Arbeit, die bei der heutigen Kleider-Massenproduktion von Computern vorgenommen wird, die die Elemente in hoher Stückzahl aus der Stoffbahn stanzen.

Christine Cabbarubia bietet Kleidungsstücke verschiedenster Art an,

die sie mit grosser Freude jedes Jahr neu entwirft. Meist kann sie dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zwei Kollektionen entstehen auf diese Weise, die an einem speziellen Anlass der Kundschaft präsentiert werden. Oft erstellt sie aber auch Kleidungsstücke nach Auftrag. Auch bietet sie verschiedenste Nähkurse an. Diese Kurse sind sehr beliebt, kann man doch neben dem erlernten Wissen auch ein schönes Kleidungsstück mit nach Hause nehmen. Nach den interessanten Ausführungen kamen die Mitglieder des Gewerbevereins in den Genuss eines offerier-

ten Abendessens. Salate, Schinken im Teig, feine Kuchen und guter Wein sorgten dafür, dass über das Gesehene diskutiert werden konnte.

Der Vorstand bedankt sich nochmals herzlich bei den beiden Betrieben, die den Teilnehmern nicht nur ihre Tätigkeiten näher gebracht haben, sondern auch offen über Hintergründe, Zusammenhänge und Herausforderungen informieren und einen Blick hinter die Fassade gewährten. Ebenso herzlichen Dank für die grosszügige Bewirtung, die die Geselligkeit nicht zu kurz kommen liess.

Storenbeizli am 1. April bei E. Weiss

(tl) Am 1. April konnte man bei der Firma E. Weiss in Rätterschen gemütlich einen Apéro geniessen und dabei die aktuelle Ausstellung besuchen. Insektenschutz ist wieder ein Thema, aber auch innovative Produkte, wie z.B. die elektrisch schliessende Fensterläden findet man in der Ausstellung an der St. Gallerstrasse 69. Diese Fensterläden kommen dort zum Ein-



satz, wo das Schliessen der Läden mühsam, oder für Kinder gar gefährlich ist. Dass man zudem vom Einbruchschutz profitiert ist ein zusätzlicher Nutzen. Schauen Sie doch unverbindlich einmal vorbei!

**Ihr Partner für
Maler- und Tapezierer-
arbeiten sowie
Fassadenrenovationen:**

Malergeschäft

Heiri Weber-Sommer
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Tel. 363 22 48



Form&Farbe feiert Firmenjubiläum – fünf Fragen zum 10-jährigen Bestehen.

(tl) Erst einmal herzliche Gratulation von der ez zu deinem Firmenjubiläum. Wir sind sicher, dass diese Zeit für dich und deinen Betrieb schnell verfliegen ist.

Toni Rosano: Allerdings, wenn ich es nicht aufgeschrieben hätte, würde ich es selber nicht glauben.

Was waren Höhe- oder Tiefpunkte seit dem Jahr 1996?

Geschäftlich gesehen gibt es immer kleine Tiefs und Hochs. Als Chef hatte ich vor etwas mehr als einem Jahr einen Tiefpunkt, da ich einem Mitarbeiter, der 5 Jahre bei mir gearbeitet hatte, kündigen musste. Obwohl ich zu diesem Entscheid stehen konnte, da sich für mich inakzeptable Dinge ereignet hatten, tat ich mich mit diesem Schritt sehr schwer.

Als spezielles Hoch könnte ich die Malerarbeiten am Swisscom-Tower in Winterthur nennen oder die Überbauung der GWG in Hegi, mit 80 Wohnungen. Das waren sicher grosse Sachen für uns.

Für mich waren es aber Bestätigungen, dass wir auch auf grossen Baustellen bestehen können.

Ich habe bei den Renovationen meine Hochs, wo handwerkliches Können, fachliche Beratungen und gute Qualität gefragt sind – wie zum Beispiel bei der Grundstufe in Elsau. In diesen Räumen ist keine Wand weiss gestrichen. Mit der Schulpflege und dem Architekten konnten wir unserem Drang zur Farbe freien Lauf lassen und den Reaktionen nach fühlen sich Kinder und Lehrer in den von uns gestalteten Schulzimmern wohl.

Was können wir von Form&Farbe im Jubiläumsjahr erwarten?

Wir waren am Gewerberundgang Rätterschen Süd mit einem Stand vertreten und haben gezeigt, dass wir nicht nur geradeaus malen, sondern unseren Beruf lieben.

Am Rümikermarkt werden wir ganz bestimmt auch anwesend sein und Ideen und Kreationen präsentieren.



Toni Rosano (rechts) mit seinem Team

In Elsau gibt es mehrere Malerbetriebe. Wo positionierst du dich mit deinen Mitarbeitern und deinem Unternehmen?

Wir versuchen immer einen Pinselstrich näher am Kunden zu sein. Mein grosses Plus sind meine motivierten Mitarbeiter. Ich habe nur top ausgebildete Maler und Malerinnen im Team, die wissen, dass Form & Farbe für Qualität steht. Eine Mitarbeiterin ist die amtierende Berufs-Vize-Schweizermeisterin und nimmt dieses Jahr an der EM in Budapest teil. Unseren ersten Lehrling konnten wir letztes Jahr zur bestandenen Lehrabschlussprüfung beglückwünschen. Sabrina Jakob ist seine Nachfolgerin und befindet sich im ersten Lehrjahr. Im August wird ein zweiter Lehrling dazu kommen.

Wenn ich unsere Position mit dem Sport vergleiche, kann ich mit gutem Gewissen von einem Spitzenplatz reden und es ist ganz klar, wir wollen die Nummer 1 sein.

Deine Familie ist sehr engagiert. Deine Frau hat kürzlich das Präsidium der Primarschulpflege in Schlatt übernommen. Du bist an der Generalversammlung des Gewerbevereins zum Präsidenten gewählt worden. Da ist ein grosses Engagement zu spüren.

Was bewog dich dazu?

Ja das stimmt, bei mir war es so, dass mich vor etwas mehr als einem Jahr Marküs Zehnder angefragt hat, ob ich Lust hätte, sein Amt zu übernehmen. Ich konnte mir das nicht vorstellen, weil ich gar nicht wusste, was das heisst, bzw. was auf mich zukommen würde. Wir einigten uns auf ein Schnupperjahr, in dem ich den Gewerbeverein näher und besser kennen gelernt habe. Ich habe gemerkt, wie viel Kraft in diesem Verein steckt. Wir haben ca. 80 Mitglieder, die das Rückgrat der Gemeinden Elsau und Schlatt sind. Unsere Mitglieder bilden über 80 Lehrlinge aus und beschäftigen viele Einwohner. Ehrlich gesagt bin ich stolz darauf, Präsident von diesem Verein zu sein.

Gibt es – privat oder beruflich – ein Ziel, das du erreichen möchtest?

Privat möchte ich, trotz unserem Engagement und meiner Firma, immer genügend Zeit fürs Familienleben und unsere zwei Kinder haben.

Beruflich möchte ich so weitermachen können wie in den letzten 10 Jahren und hoffe, dass ich noch möglichst viele Kunden mit unseren Farben glücklich machen kann. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Kunden ganz herzlich für ihre Treue.

Warum nicht Elsau in Rätterschen umbenennen?

Ich bin empört. Rätterschen soll nun Elsau heissen, wie es in der ez steht – damit die Gemeinde besser vermarktet werden kann und bekannter wird. Dann schlage ich vor, dass Elsau in Rätterschen umgetauft wird. Kommt billiger und scheint logischer... Der Bahnhof steht seit eh und je in Rätterschen und die Post auch. Und ausserdem scheint es mir, dass Rätterschen mehr wächst. Also – ist das nicht eine gute Idee?

Ich bin in Rätterschen geboren, wohne schon lange wieder hier, ich fühle mich als Rättschmerin und ich will das auch bleiben. Eine Änderung wäre auch für mein Geschäft ein grosser und teurer Aufwand – das ganze Briefpapier neu drucken lassen, eine Mitteilung an alle Kunden und Kundinnen schicken etc. Ich finde das gar keine gute Idee vom Gemeinderat und hoffe, dass sie bald ad acta gelegt wird. PS: Wenns wirklich so wichtig ist, könnte man die Poststelle und den Bahnhof Rätterschen-Elsau nennen, solche Doppelnamen gibt es an vielen Orten.

Heidi Schuppisser

Ihre Meinung?

Liebe Leser

Die ez wird in der nächsten Nummer die Umbenennung der Post bzw. die Vereinheitlichung des Auftretens der Gemeinde gegen aussen thematisieren.

Die Leserbriefe und Reaktionen des Gewerbes zeigen, dass es Bedenken oder Vorbehalte gibt.

Ihre Meinung interessiert uns! Finden Sie die Idee gut? Womit haben Sie Mühe? Weshalb heisst unsere Gemeinde Elsau?

Wir bringen geschichtliche Hintergründe, Stellungnahmen der Vereine und möchten Meinungen der Leser und Erläuterungen des Gemeinderats vorstellen.

Ob Befürworter oder Gegner: Schreiben Sie uns!

Ihre ez-Redaktion

Bahnhof Rätterschen neu Bahnhof Elsau?

Mit Befremden habe ich in der ez vom März gelesen, dass der Gemeinderat den Bahnhof Rätterschen in Bahnhof Elsau umbenennen möchte. Der Bahnhof steht in Wirklichkeit in Rätterschen und dies seit rund 150 Jahren. In allen Fahrplänen ist er so eingetragen und überall so bekannt. Auch der Bahnhof Schottikon gehört zur Gemeinde Elsau. Soll er wohl zum Bahnhof Elsau-Ost werden? Die gros-

se Gewerbezone ist in Rümikon, die neue Überbauung mit 130 Wohnungen beim Heidenhügel in Rätterschen. Ich verstehe nicht, was der Gemeinderat unter Elsau vermarkten will oder sollte.

Da ich schon so lange in Rätterschen wohne, gibt mir der Vorschlag des Gemeinderates wirklich einen Stich ins Herz.

Emmi Schuppisser

Mich wundert's

dass der Gemeinderat Rätterschen durch Elsau ersetzt, ohne uns, den Souverän, zu fragen!

Ruedi Ruchti

Brief zu dem Bericht in der letzten ez zu den Mädchen beim FC Rätterschen

Zuerst dachte ich, muss das sein, gerade jetzt, wo der Frust und die Enttäuschung bei den Mädels und Eltern sich gelegt hat, kommt dieser Bericht. War dies noch nötig? (Wird man sich auch zu diesem Bericht sagen.) Doch es ging nicht nur mir so, dass der Bericht über die Mädchen in der letzten ez so nicht richtig ist und so auch nicht stehen gelassen werden sollte. Deshalb schreibe ich diesen Bericht. Ich/wir haben in der ez 147 nicht behauptet, dass die Mädchen nicht mehr spielen dürfen, sondern gefragt, wie lange noch! Dass die Mannschaft mit einem Brief an die Eltern und Mädels, ohne die Gründe zu nennen, bis zur Veröffentlichung der ez aufgelöst wurde, das konnten wir nicht wissen! Es ist nun aber so: die Mädchen können nicht mehr beim FCR spielen, obwohl sie dies vom Reglement her nun könnten. Ob Sie auch mithalten könnten bei den Jungs, ist eine andere Sache. Es wurde auch den Jüngsten mitzuspielen. Das wären die unteren Kategorien gewesen, wo nun steht, dass man sich über Mädels freuen würde.

Die nun genannten Gründe: Die Mannschaft wies ein grosses Altersgefälle

auf, aber es hat geklappt. Das Einzugsgebiet zu klein! Möglich, aber das Interesse ist da, sonst hätte Phönix Seen nicht eine eigene Juniorinnenabteilung. Auch Elgg, Wiesendangen und Neftenbach haben keine Probleme. Und Zuwachs gab es im Juli auch noch von zwei Mädels, die viel aufgaben, um drei Monate später vor dem Nichts zu stehen!

Betreuung: Als es nicht klappte mit dem neuen Trainer, wollten wir reden, helfen. Wir hätten mehrere Angebote, Lösungen gehabt. Doch die Verantwortlichen waren nicht zu Gesprächen bereit und lösten die Mannschaft auf.

Die Infrastruktur: Soll eine grosse organisatorische Sache sein wegen den Umziehkabinen – und jetzt? Es ging doch und das Schulhaus wäre auch noch eine Alternative gewesen, ist auch bei anderen Vereinen gang und gäbe. Das kann's ja wohl auch nicht gewesen sein.

So wie die ganze Sache gelaufen ist, ist das, was uns Eltern und die Mädels störte! Wir sind der Meinung, dass es andere Wege und Lösungen gegeben hätte, die alle zufrieden gestellt hätten.

Agnes Birle-Gschwend

Kreuzworträtsel

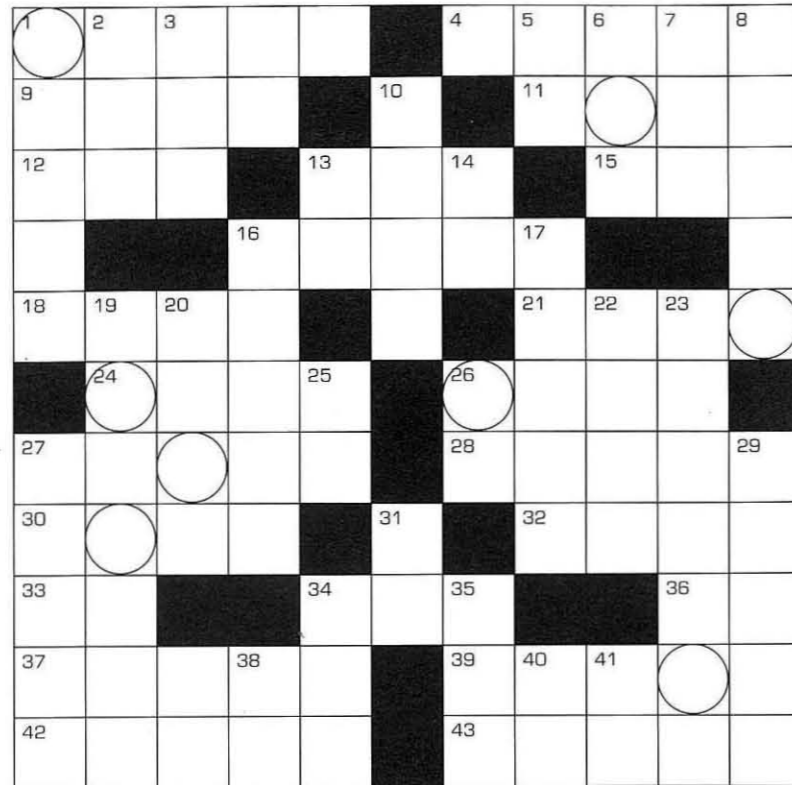
Autor: Karl Römpp

Waagrecht:

1. Trinkgefäss
4. Altdeutsche Münze
9. Vorname der Niessen
11. Waldtiere
12. Vorort bei Wien
13. USA-Schriftsteller (Krimis)
15. Fragewort (Akkusativ)
16. Buchhaltungsbegriff
18. Unterbruch einer Wanderung
21. Männl. Vorname
24. Fluss in der Toscana
26. Ort bei Lugano (Flugplatz)
27. Doppelstern im Pegasus
28. Weibl. Verwandte
30. Kopfschutz
32. Engl. «Nagel»
33. Note der Silbentonleiter
34. Aktion
36. Was war zuerst, Huhn oder ...?
37. Anerkennung (Mehrzahl)
39. Lebhaft, rasch
42. Bescheidenheit
43. Fruchtmus

Senkrecht:

1. Amtstracht
2. Filmempfindlichkeit
3. Abk. Santa
5. Abk. für einen Halbkanton
6. Vorname des ehem. poln. Präsidenten Walesa
7. Paarbund
8. Altersgeld
10. Schiffsanlegestelle
13. USA-Staat (Abk.)
14. Engl. männl. Kurzname
16. Grosses fliessendes Gewässer
17. Körperteil, Fachzeitschrift
19. Geldanlage
20. Roman. Name von Sils
22. Stadt in Sizilien
23. Aufschreiben (Befehlsform 2. Person)
25. Engl. männl. Kurzname
26. Testamentteil
27. Arab. männl. Vorname
29. Auslese, Oberschicht
31. Frz. weibl. Artikel
34. Sprengstoff
35. Zeitraum
38. Abk. Europ. Union



○ Lösungswort: Buchstaben von oben nach unten gelesen



40. Frz. männl. Artikel
41. Arab. männl. Artikel

Ayur-Veda

Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth



Auwiesenstrasse 1 (im Gemeindehaus)
8352 Rätterschen, 052 363 2002

dipl. Krankenschwester
dipl. Masseurin, Mitglied ZVMN
(von Krankenkassen anerkannt)

bitte beachten sie...

Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich. Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden. Nur mit korrekten Einträgen kann der Wochenkalender seinen Zweck erfüllen!

Hilfe!!!
Ganz dringend gesucht

Der Spielgruppen-Verein Elsau-Rätterschen sucht äusserst dringend auf August 06 einen ca. 60 m² grossen, heizbaren Raum mit WC-Zugang und fliessendem Wasser!
Wer hilft uns aus unserer Not?
Gerda Baumgartner, 052 363 25 87

Auslaufboxe
zu vermieten

Wir vermieten in Fulau bei Elsau zwei grosszügige Auslaufboxen in einem kleinen Privatstall. Es wird 3x täglich gefüttert und 2x täglich ausgemistet. Interessiert? Nähere Informationen sind bei Sina Schuppisser unter Telefon 076 574 02 17 oder 052 337 44 08 erhältlich.

mich ärgert...

...seit Monaten der riesige verkehrsbehindernde Betonblock mit der 30er Tafel eingangs der unteren Egg. Er steht auf der schmalen Strasse vor 2 Garageausfahrten, 3 Parkplätzen mit regem Autoverkehr und einem unübersichtlichen Rank. Die Markierung auf der Strasse würde vollkommen für die wenigen Fahrer genügen, die sich schon vorher an die Geschwindigkeitslimite gehalten haben, für den Rest der Fahrer nützt auch der Betonblock nichts.
Mein Vorschlag: Sofortige Entfernung des gefährlichen und fahrlässigen Hindernisses, dafür wäre wünschenswert und seit mehr als 20 Jahren notwendig, eine Sackgassentafel ohne Betonblock aufzustellen. Ich hoffe auf eine schnelle und unbürokratische Änderung.
Christina Bantle-Isler

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	08.00-09.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus
	11.00-14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	14.00-17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	14.15	Ref. und Kath. Kirchgem.: Spielnachmittag für Senioren (jeden 3. Montag im Monat)	Kirchgemeindehaus
	15.00-17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00-18.00	TV: Mädchenriege (M 1.-3. Kl. / K 1. Kl.)	Turnhalle Ebnet
	17.00-18.00	FC: Ea-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00-19.00	TV: Knaben (K 2.-4. Klasse)	Turnhalle Ebnet
	18.00-19.00	TV: Mädchen gross (4.-6. Klasse)	Turnhalle Ebnet
	18.00-22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
Dienstag	18.00-19.00	FC: D7-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	19.00-20.15	TV: Nachwuchsniege (M&K ab 1. OS)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.15	TV: Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd
	20.15-22.00	VMC-Tourenfahrer-Training	Turnhalle Süd
	20.15-22.00	TV: Aktive	Turnhalle Ebnet
	07.50-08.50	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	09.00-11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	09.00-10.15	Walking-Gruppe	Niderwis
	09.15-09.45	Ref. K. gde: Fiire mit de Chine; 1x im Monat	Kirchgemeindehaus
	11.00-14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	12.00-22.00	Sauna Männer allg.	Niderwis
	14.30-16.00	Ref. und Kath. Kirchgemeinde: Seniorenvolkstanz (alle 2 Wochen)	Kirchgemeindehaus
	16.30-19.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.30-18.20	FC: C-Junioren-Training	Schulhaus Ebnet
	18.00-21.00	TV: Minitramp	Turnhalle Süd
	18.00-22.00	TV: Sportakrobatik	Turnhalle Süd
	20.30-22.00	TV: Handball U19	Büelwiesenhalle
	18.15-19.45	VMC-Renngruppe: Lauftraining	VinArte, Rätterschen
	19.00-20.15	Walking-Gruppe	Treffpunkt Niderwis
	19.00-20.00	El Volero J+S Volleyball	Turnhalle Ebnet
Donnerstag	20.00-21.45	El Volero Volleyball	Turnhalle Ebnet
	20.00-21.45	TV: Handball 1., 2. und 3. Mannschaft	Mattenbachhalle
	20.30-22.00	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung
	14.00-16.15	jeden 1.+3. Mittwoch im Monat: Mütterberatung	Kirchgemeindehaus
	11.45	Ref. und Kath. Kirchgem.: Mittagstisch für Senioren (jeden 2. Mittwoch im Monat)	Kirchgemeindehaus
	11.45	jeden 1. Mittwoch im Monat: Seniorenganztageswanderung	Seniorenhalbtageswanderung
	14.30	jeden 3. Mittwoch im Monat: Ref. und Kath. Kirchgem.: Seniorennachmittag (jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat)	Kirchgemeindehaus
	08.00-09.00	Gymnastik	Pestalozzihaus
	09.00-22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.00-10.00	TV: MUKI	Turnhalle Ebnet
Freitag	14.00-15.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.30-18.45	FC: D9-Junioren-Training	Turnhalle Ebnet
	17.00-18.00	FC: F-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00-19.00	FC: Eb-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.45-20.00	FC: Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	20.00-21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
	20.00-22.00	Männerriege	Turnhalle Ebnet
	20.15-22.00	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd
	09.00-22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.05-10.05	Altersturnen	Singsaal Ebnet
Samstag	11.00-14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	15.00-17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00-17.15	Ref. Kirchgemeinde: Kolibri-Treff	Kirchgemeindehaus
	16.05-17.00	TV: KITU	Turnhalle Ebnet
	19.30-20.45	Frauenriege Seniorinnen	Turnhalle Ebnet
	20.00-21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
	20.45-22.00	Volleyball Mixed	Turnhalle Süd
	20.15-21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd
	20.15-22.00	Frauenriege	Turnhalle Ebnet
	09.00-11.00	Sauna Gruppen	Niderwis
Sonntag	11.00-14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	11.00-16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	16.30-22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.15-18.45	Ref. Kirchgem.: Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus
	17.45-19.00	TV: Handball U15	Turnhalle Ebnet
	18.00-19.15	VMC-Radsportschule-Training	Turnhalle Süd
	19.00-20.30	TV: Handball U19	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.30	TV: Handball 3. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
	19.00-22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	19.15-21.30	VMC-Renngruppen-Training	Turnhalle Süd
Sonntag	20.15-22.00	TV: Aktive	Turnhalle Ebnet
	09.00-18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	09.30-11.30	Ref. Kirchgde: Kolibri-Morgen (ca. alle 4 W.)	Kirche/Kirchgemeindehaus
	10.00-11.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	10.00-15.00	TV: Minitramp	Turnhalle Ebnet
	10.00-15.00	TV: Sportakrobatik	Turnhalle Ebnet
	13.00-	Pfadfinder	Turnhalle Ebnet
	13.30-16.00	VMC, Renngr. + Hobbyfahrer	gemäss Anschlag
	14.00-	CEVI	Salvadori-Cicli, Schottikon
	18.00-22.00	Sauna gemischt	gemäss Anschlag
09.00-22.00	Sauna Paare	Niderwis	
09.30	Ref. Kirchgemeinde: Gottesdienst	Niderwis	
10.30	Ref. Kirchgemeinde: Jugendgottesdienst	Kirche	
11.15	Röm.-kath. Gottesdienst, 14-tägig	Kirche	
		Schulhaus Ebnet	

veranstaltungs-kalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Diese Eintragungen werden in die Gemeinde-Homepage übertragen (www.elsau.ch). Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

mai

- 14 Muttertagsbrunch in der Tabakscheune, St. Gallerstrasse 60 von 9.00 bis 14.00 Uhr
Anmeldung bis 13. Mai, 12.00 Uhr unter 052 363 19 69
- 16 Ref. Kirchgemeinde: Seniorenvolkstanz um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
- 17 Grüngutabfuhr
- 20 Primarschule Elsau: Einweihung der Doppelturnhalle ab 9.00 Uhr bei der Doppelturnhalle in Elsau
- 21 Gemeinde: Abstimmungssonntag
Ortsverein Rümikon: Maibummel
Kath. Pfarrei: Familiengottesdienst zum HGU-Abschluss um 11.15 Uhr im Schulhaus Ebnet
- 22 Gemeinde: Infoveranstaltung Projekt Sonne um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
- 25 Auffahrt
Kath. Kirche Elsau: 10.00 Uhr Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in der Kath. Kirche Wiesendangen
Ref. Kirchgemeinde: Gottesdienst um 9.30 Uhr in der ref. Kirche
- 30 Ref. Kirchgemeinde: Seniorenvolkstanz um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
- 31 Pro Senectute, pol. Gemeinde, ref. und kath. Kirchgemeinden: Seniorenreise

juni

- 4 Pfingstsonntag
Kath. Kirche Elsau: Gottesdienst zu Pfingsten um 11.15 Uhr
Ref. Kirchgemeinde: Abendmahlsgottesdienst um 9.30 Uhr in der ref. Kirche
- 6 Ref. Kirchgemeinde: Fiire mit de Chliine um 9.15 Uhr in der ref. Kirche, anschl. Znüni im Kirchgemeindehaus
- 7 Wüest-Fond: Hedwig Felchlin: kleine Abendmusik, Mozart 2. Teil, um 19.00 Uhr in der ref. Kirche Elsau
- 8 SP Rätterschen: Sektionsversammlung
- 10 Gemeindeverwaltung: Gemeindeumgang der Behörden von 8.00 bis ca. 17.00 Uhr
Samariterverein Rätterschen: Sam-Camp vom 10. bis 11. Juni bei der Feuerstelle Eichholz
(Plausch-Weekend für Schüler von Elsau)
- 11 Männerriege: Lauftreff-Morgen
- 13 Ref. Kirchgemeinde: Seniorenvolkstanz um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
- 14 Ref. und kath. Kirchgemeinden: Arbeitsgruppe 3. Welt um 8.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Ref. Kirchgemeinde: Seniorenmittagstisch um 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
Grüngutabfuhr
- 17 Gemeinde: Theater Kt. Zürich in der Mehrzweckhalle
Elternrat Primarschule: Kinderflohmarkt von 10.00 bis 13.00 Uhr im Primarschulhaus Süd
- 18 Ref. Kirchgemeinde: Konfirmation, Um 9.45 Uhr Gottesdienst in der ref. Kirche, anschliessend Aperitif
- 19 Gemeindeversammlung in der ref. Kirche Elsau um 20.00 Uhr
Ref. Kirchgemeinde: Kirchgemeindeversammlung in der ref. Kirche
im Anschluss an die Gemeindeversammlungen der Schulen und der politischen Gemeinde
- 25 Kath. Kirche Elsau: Pfarrefest um 10.00 Uhr in der Kath. Kirche Wiesendangen
- 27 Ref. Kirchgemeinde: Seniorenvolkstanz um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
- 28 Grüngutabfuhr

juli

- 8 Kath. Kirche Elsau: Versöhnungsweg 4. Klasse in der Kath. Kirche Wiesendangen
- 12 Grüngutabfuhr
- 15 Schulferienbeginn